Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 29. Oktober 1907.— 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 257

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Harden freigesprochen!

Und Graf Moltke muß Kosten tragen. — Ende des „Tafelrunde“-Skandalprozesses.

Berlin, 29. Okt. (10:35 Vormittags). Maximilian Harden, der Herausgeber der Zeitschrift „Zukunft“ wurde in der Verleumdungsklage, welche Graf Kuno v. Moltke (früherer Militärgouverneur von Berlin) wegen der Artikel über die „Tafelrunde“ auf dem Eulenburg'schen Schloß Liebenberg gegen ihn angestrengt hatte, heute freigesprochen! Außerdem wurde Graf v. Moltke verurtheilt, die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der Prozeß, dessen Verhandlung am 23. Oktober begann, hatte ungeheures Aufsehen in ganz Deutschland erregt. Hardens Anwalt hatte die Beschuldigung erhoben, daß die Hofklique, zu welcher v. Moltke gehöre, grobe Unsittlichkeiten treibe, und ferner, daß sie einen ungebührlichen Einfluß auf den Kaiser Wilhelm zu üben gesucht habe.

Harden selber hatte den Fürsten Philipp zu Eulenburg (früheren deutschen Botschafter in Wien) und den Generalleutnant Wilhelm v. Hohenau, damals einen der Adjutanten des Kaisers, als Mitglieder dieser Klique erwähnt, die er die „Liebenberger Tafelrunde“ nannte. Er hatte den Grafen v. Moltke nicht geradezu sittenwidriger Gepflogenheiten beschuldigt, aber doch von entsprechender Neigung gesprochen.

Ein Armeeoffizier, welcher im Gardekorps zu Potsdam diente, bezeugte in der Verhandlung, daß er an den Orgien im Hause des Generalmajors Grafen Lynar theilgenommen habe, welche zur schimpflichen Entlassung dieses Grafen sowie des vorerwähnten Generalleutnants v. Hohenau aus dem Dienste führten.

Der Kläger v. Moltke bestritt in der Verhandlung, daß eine solche Klique, wie die „Tafelrunde“, existire oder in der Umgebung des Kaisers existiren könne. Auch stellte er die übrigen gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in Abrede. Er sagte noch in seiner letzten Erklärung vor Schluß der Verhandlungen, ein Urtheil zu seinen Ungunsten würde eine völlige Vernichtung seiner Existenz bedeuten! Seine ganze Einreichung der Klage war ein Nothakt gewesen; denn vorher hatte er vergeblich eine Kriminalverfolgung Hardens zu veranlassen gesucht und auch vergeblich diesen zum Duell fordern lassen.

Herr Harden lehnte es entschieden ab, irgend etwas, was er über den Gegenstand geschrieben, zurückzunehmen, sagte er wiederholt, er habe den Grafen v. Moltke keiner verbrecherischen, sittenwidriger Handlungen beschuldigt.

Der vorsitzende Richter Kern (welcher die Aufnahme von Beweismaterial unter der Erklärung, das Gericht habe genug Zeugen gehört, vorzeitig zum Abschluß gebracht hatte) machte die Entscheidung so gelinde, wie möglich, für den Grafen v. Moltke. Er sagte, Harden sei in dem, was er geschrieben, gerechtfertigt; es lägen indeß keine Beweise dafür vor, daß v. Moltke zu irgend einer Zeit abnorme Neigungen durch Handlungen bethätigt oder darum gewußt habe, was in Generalmajor Lynar's Villa vorging, oder was Generalleutnant v. Hohenau gethan.

Das Verdikt wurde von den Zuschauern und von der großen Volksmenge, welche trotz des Regens draußen wartete, mit Hochrufen auf Harden entgegengenommen. Graf v. Moltke hörte die Verkündung des Urtheils mit vollkommener äußerer Ruhe an.

(Nach Meldung aus anderer Quelle jedoch fuhr er auf und seufzte dann tief, und seine Freunde führten den zitternden aschfahlen Mann aus dem Gerichtssaal!)

Bereits hat dieser Prozeß eine bedeutende politische Wirkung. 140 sozialdemokratische Tagesblätter wimmeln von Angriffen auf das monarchistische Prinzip, auf den Adel und auf die „erotischen Verhältnisse, welche in der Treibhaus-Atmosphäre des Hofes blühten“, und wo der Herrscher von Gefährten und Räthen umgeben sei, deren Privatleben ihr Urtheil über innere und auswärtige Fragen beflecke!

Uebrigens haben alle Zeitungen, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, ausführliche Berichte über die Verhandlungen gebracht, und einige der einflußreichen freisinnigen Blätter, wie die „Frankfurter Zeitung“, sagen, es sei offensichtlich, daß in der Marokko-Streitigkeit mit Frankreich Deutschland zweierlei Politik verfolgt habe, die des Auswärtigen Amtes und die des Herrschers selber, und daß letztere auf den Einfluß des Fürsten Eulenburg zurückzuführen sei, welcher unabhängig von den verfassungsmäßigen Rathgebern Sr. Majestät gewirkt habe.

Berlin, 29. Okt. In dem Augenblick als das Urtheil im Moltke-Harden-Prozeß verkündet wurde, sprang ein uniformirter Kurier, welcher an der Thür des Gerichtssaals gewartet hatte, in ein Automobil und fuhr in größter Eile nach dem kaiserlichen Palais.

Der Anwalt v. Moltke's hat bereits Berufung gegen das Urtheil angemeldet.

Doch erwartet man von dieser Berufung nur sehr wenig.

Harden wurde von den vielen Personen, die ihm gratulirten, beinahe erstickt!

Es war ein furchtbar peinlicher Augenblick für den Grafen v. Moltke, als er das Gerichtsgebäude verließ und von der Menge derart mit beschimpfenden Zurufen überschüttet wurde, daß seine Begleiter sich veranlaßt sahen, drohend ihre Säbel zu ziehen. Eine starke Polizeimacht mußte einen Weg für die Equipage des Grafen freimachen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 29. Okt. Dem Vorsitzenden des Schöffengerichts, vor dem die Verhandlungen im Moltke-Harden-Prozeß geführt wurden, wird von vielen Seiten der Vorwurf gemacht, er habe nicht verstanden, die Situation zu beherrschen. Er habe sich die Leitung des Prozesses aus der Hand winden lassen. Harden und seine Vertheidiger hätten geradezu die Verhandlung geführt. Ueberhaupt wird es als ein Fehler bezeichnet, daß ein derartiger Prozeß vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Es wird erwartet, daß die unterlegene Seite Berufung einlegt.

Die konservativ-agrarische „Tageszeitung“ hält die, in der „Zukunft“ aufgestellten Behauptungen für unerwiesen und findet auch die gute Absicht Hardens bezweifelbar. Moltke steht in den Augen dieses Blattes völlig gerechtfertigt da.

Die freikonservative „Post“ schreibt dagegen: „Es ist Hardens Ruhm, daß er den Kaiser aus dem Bann des Liebenberger Kreises befreit hat, obgleich er selber nur vorgeschoben ist und die wirklichen Feinde des Liebenbergers im Hintergrunde bleiben. Männer von der Art Moltkes sollten in der Umgebung des Kaisers unmöglich sein.“

Menschenfresser aus Hunger!

St. Johns, N. F., 29. Okt. Rev. Stewart, welcher als Missionär der anglikanischen Kirche bei den Eskimos an der Ungavabai wirkt, berichtet, daß furchtbare Hungersnoth unter den Eskimos daselbst sowie an der Hudsonbai herrsche und dieselben bereits zu Fällen von Menschenfressern geführt habe!

Inland.

Kommende Wahlen.

Nächste Woche in zwölf Staaten.

Washington, D. K., 29. Okt. Heute über eine Woche finden in zwölf Staaten der Union Wahlen statt.

In Massachusetts, Rhode Island, Maryland, Mississippi und Kentucky sind ein Gouverneur und sonstige Staatsbeamte zu wählen, in New Jersey nur ein Gouverneur, in New York zwei Beisitzer des Appellhofes (des New Yorker Staatsobergerichts), in Pennsylvanien ein Staatsschatzmeister, in Nebraska ein Eisenbahnkommissär sowie 2 Regenten der Staatsuniversität. In Ohio, Utah und Kalifornien sind Munizipalbeamte zu erwählen. New York County endlich hat eine Anzahl Richter und einen Sheriff zu erwählen.

In Mississippi ist nur eine einzige Kandidatenliste im Feld, die demokratische.

In Massachusetts dagegen sind 10 verschiedene „Tickets“ im Felde, darunter alle 5 demokratische von der einen oder anderen Fraktion!

In Nebraska gehen die Demokraten und Populisten wieder zusammen.

In Maryland gibt es nur ein Geradeaus demokratisches und ein Geradeaus republikanisches „Ticket.“

Den örtlichen Wahlen, namentlich in Cleveland, Cincinnati, Salt Lake City und San Franzisko, sowie im County New York bringt man dieses Jahr ganz besonderes Interesse entgegen.

Die Prohibitionisten haben in allen Staaten, ausgenommen Maryland und Mississippi, eine besondere Kandidatenliste; und sie haben auch besondere Wahlzettel für die Ortswahlen in Cleveland und Cincinnati, aber nicht in San Franzisko oder Salt Lake City.

Die Sozialisten haben gleichfalls besondere Kandidatenlisten in allen Staaten, außer Mississippi und Maryland, und besondere Kandidatenlisten für die Stadtwahlen in Cincinnati, Cleveland und Salt Lake City, aber nicht in San Franzisko.

Die Sozialistische Arbeiterpartei hat „Tickets“ in Kentucky, Massachusetts und New Jersey, während die Union-Arbeiterpartei solche für die Stadtwahlen in San Franzisko hat.

Diesmal gehen im County New York die Republikaner und die Unabhängigkeitsliga (Hearst) auf dem County-Wahlzettel bezüglich der Richteramts- und des Sheriffamtskandidaten zusammen. Obwohl die Republikaner den ersten Kandidaten dieses Wahlzettels aufstellten, ist der Kandidat für das wichtige Sheriffsamt von der Unabhängigkeitsliga aufgestellt worden: nämlich Maximilian Ihmsen, welcher Hearst's Kampagneleiter in mehreren Wahlfeldzügen war.

Unter den 10 aufgestellten Richteramtskandidaten kommen 5 von der Unabhängigkeitsliga und 5 von den Republikanern. Als demokratischer Kandidat für das Sheriffsamt „läuft“ Thomas F. Foley, bekannter Ostseitepolitiker.

Obwohl der Bürgermeister McClellan gegen die Tammany-Parteimaschine gewesen war, erklärte er nach der Aufstellung der demokratischen Kandidaten, er werde diese gegen das „Ticket“ der Republikaner und der Unabhängigkeitsliga unterstützen.

In Cleveland stehen sich für das Mayorsamt der vielgenannte gegenwärtige Bürgermeister Thomas L. Johnson und der republikanische Kongreßkandidat Burton entgegen. Johnson gilt als der Hauptvertreter der Bryan'schen Ansichten über öffentliche Nutzbarkeiten; Burton wird von der demokratischen Seite als der Kandidat der vereinigten Straßenbahngesellschaften („Concon“) bezeichnet. Die Kampagne in Cleveland war und ist ungemein lebhaft.

In San Franzisko stehen auf einer Seite die Demokraten und „Good Government“-Leute, auf der anderen Seite die Republikaner, und wiederum auf einer anderen die „Union Labor Party.“

Zu spät.

Kläger stirbt während der Vorbereitungen zur Verhandlung seiner Klage.

Während heute Vormittag im Gerichtshofe Richter Kavanaghs im Superiorgericht zwölf Geschworene ausgewählt wurden, um über die Schadenersatzklage John Kunkels, 616 N. Western Ave., gegen die Chicago Consolidated Traction Co. zu entscheiden, klingelte das Telephon und Gerichtsschreiber Ray, der antwortete, wurde benachrichtigt, daß der Kläger verstorben sei. Kunkel hatte die Straßenbahngesellschaft auf Schadenersatz in der Höhe von $10,000 verklagt für Verletzungen, die er am 26. April 1904 bei einem Zusammenstoß zwischen seinem Wagen und einem Straßenbahnwagen erlitten hatte. Sein Anwalt Thomas S. Hogan hatte eine Beschleunigung der Verhandlung erzielt, da Kunkel an einem Krebsleiden litt. Er war damit beschäftigt, die zwölf Geschworenen auszuwählen, und hatte elf bereits ausgewählt. Als die Nachricht vom Ableben Kunkel's eintraf, wurde die Verhandlung unterbrochen. Der Fall wird zur Verhandlung kommen, wenn die Reihe an ihn kommt.

Feindliche Brüder.

Der Fuhrmann Edward Cook wegen eines angeblichen Messerangriffs prozessirt.

Unter der Anklage, Chas. Koller, 456 116. Str., mit einem Messer gestochen zu haben, wird der Fuhrmann Edward Cook, ein Neger, vor Richter Fake prozessirt. Koller und Cook gehören einem Lokalzweige der hiesigen Fuhrleute-Gewerkschaft an, der in zwei feindliche Lager gespalten ist. Diese hatten während des Sommers um die Oberherrschaft gerungen, und in einer Versammlung in Schugs Halle, 15. Str. und Kensington Ave., am 21. September, kam es zu einem hitzigen Wortgefecht, das sich zu einer Schlägerei auswuchs, als Koller den Antrag auf Verlegung des Hauptquartiers stellte, weil Schug der Gegenpartei angehöre. Während des Kampfes erhielt Koller sechs Stiche in die Brust. Er ließ dann Cook als den Thäter verhaften. Mehrere Zeugen, Mitglieder der Gewerkschaft, erklärten heute, daß Cook den Koller angegriffen und letzterer nachher geblutet habe, daß sie aber kein Messer in Cooks Händen gesehen hätten. Cook gab den Angriff auf Koller zu, bestritt aber, ihn gestochen zu haben. Koller hingegen erklärte, daß Cook, durch das Menschengetümmel gedeckt, ein Messer gezogen und ihn sechsmal gestochen habe. Die Narben an Kollers Brust wurden gezeigt, aber die Vertheidigung behauptet, daß sie von Verletzungen herrührten, die Koller erlitten, als er am Ende des Kampfes durch eine Glasthür geschleudert worden sei. Der Fall wird wahrscheinlich noch heute den Geschworenen übergeben werden.

Zur Banklage.—Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Letzte Reste

Des Finanz- und Bankenkriselns.

New York, 29. Okt. Es wird angekündigt, daß mehrere der Banken, welche letzte Woche ihr Geschäft einstellen mußten, alle Anstalten getroffen haben, wieder aufzumachen.

So kündigt Präsident Montgomery von der „Hamilton Bank“ in Harlem Geschäftswiederaufnahme dieser Bank binnen wenigen Tagen, spätestens nächsten Montag, an. Und an einem der nächsten Tage will auch die „Twelfth Ward Bank“ ihr Geschäft wieder eröffnen.

Der Ansturm von Einlegern auf die „Trust Co. of America“ und auf die „Lincoln Trust Co.“ dauerte auch heute fort, aber in verminderter Stärke.

Man erwartet wichtigen Beistand zur Abstellung der noch vorhandenen Baargeldklemme von den Goldsendungen, welche aus dem Auslande bestellt sind.

New York, 29. Okt. Die Effektenbörse war zeitweilig schwach, aber nicht besonders aufgeregt. Das Vertrauen nimmt auf der ganzen Linie zu.

Kansas City, Mo., 29. Okt. Die „Wyandotte State Bank“ in Kansas City, Kans., ist von der „Commercial State Bank“ dahier übernommen worden.

London, 29. Okt. £601,000 in Rohgeld und £998,000 in „American Eagles“ sind bei der Bank von England für den Versandt nach den Ver. Staaten belegt worden und gehen morgen mit dem Bremer Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie“ von Southampton ab.

Massenentlassungen

Durch die Union-Pazifikbahn!

Omaha, Nebr., 29. Okt. Die Union-Pazifikbahn hat 4000 bis 8000 Arbeiter entlassen und alle Bauarbeitn an ihrem ganzen System eingestellt!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Browhead vorbei: Deutschland, von New York nach Hamburg. (Mittwoch früh gegen halb 5 Uhr in Plymouth.)

Michigantag auf der Ausstellung.

Norfolk, Va., 29. Okt. Auf der Jamestown-Weltausstellung wurde heute der Michigan-Staatstag gefeiert, im Beisein des Michiganer Gouverneurs Warner, des Michiganer Bundessenators Burrows und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten. Die Hauptrede hielt William Alden Smith. Am Nachmittag musterte Gouverneur Warner eine Militärschaustellung. Abends ist der offizielle Michiganer Empfang in dem betreffenden Staatsgebäude.

Maximowskys Mörderin.

Bereits zum Henkerstode verurtheilt. — Neues Komplott gegen Zar?

St. Petersburg, 29. Okt. Frl. Ragozinnikowa, die junge Musikprofessorstochter, welche den General Maximowsky, den Direktor der Gefängnisse-Abtheilung im Ministerium des Innern, gestern erschoß, wurde heute im Kriegsgericht zum Tode durch Hängen verurtheilt.

Es verlautet, daß die Polizei abermals ein Komplott gegen das Leben des Zaren Nikolaus entdeckt habe, und ein hochstehender Beamter in dasselbe verwickelt sei. Die Polizei- und Gendarmeriebeamten in St. Petersburg erklärten auf Befragen, sie wüßten nichts von der Sache.

Wladiwostok, 29. Okt. Unter einer Anzahl soeben angekommener Armee-Sappeure brach eine Meuterei aus, und ein Bataillon Meuterer suchte eine der Kasernen zu stürmen! Aber zwei Kompagnien des dort befindlichen Regiments trieben mit Maschinengeschützen die Meuterer zurück und tödteten 12 derselben.

In Flammen gehüllt.

In der Wohnung der Frau Emma Barrett, Nr. 3442 Western Ave., fiel heute Nachmittag eine Leiter um und auf einen Gasolinofen. Letzterer kippte um und explodirte. Im nächsten Augenblick stand Frau Barrett in Flammen. Ihre Kleider brannten lichterloh. Zwei Angestellte der Peoples Gas Light & Coke Company, die im Hause beschäftigt waren, hüllten sie in Decken ein und erstickten die Flammen. Die Frau hatte aber schon schwere Brandwunden erlitten. Man zweifelt an dem Aufkommen der Verunglückten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Minnehaha von London; Noordam, von Rotterdam nach New York.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Bremen: Kronprinzessin Zäzilie nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
387
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Gatte als Richter.

Will um des Kindes Willen sich selbst ein Urtheil bilden.

Frau Sladek war verschlossen.

Bat ihren Mann, mit der Aufklärung bis nach dem Prozeß zu warten.—Warum er abreiste. — Ein Jury-Kandidat, der an seine Mutter dachte.

Frau Mary Sladek, welche der Ermordung ihrer Eltern, William und Mary Mette, angeklagt ist, mußte heute erkennen, daß sie in Wahrheit vor zwei Gerichtshöfen steht. Vor dem einem, bestehend aus Richter Windes und Geschworenen, hat sie um ihre Freiheit, vor dem anderen, der von ihrem Manne, Emil Sladek, gebildet wird, um ihr jüngstgeborenes Töchterchen Helen zu kämpfen. Als Frau Sladek heute den Gerichtssaal betrat, sah sie dicht neben dem Zeugenstande ihren Mann sitzen.

Will selbst urtheilen.

„Ich bin hier, um zu sehen, ob meine Frau schuldlos oder schuldig ist,“ sagte Sladek. „Ich will wissen, ob sie sich zur Erziehung meines Kindes eignet. Die Geschworenen mögen sie freisprechen, ohne daß ihre Unschuld bewiesen ist. Um meines Kindes willen hoffe ich, daß es ihr gelingen wird, nicht nur den Geschworenen, sondern der ganzen Welt zu beweisen, daß sie unschuldig ist.

Wich ihm aus.

„Als ich meine Frau im Gefängniß fragte, ob sie unschuldig oder schuldig sei, bat sie mich, bis nach dem Prozeß zu warten, dann würde sie mir die Wahrheit beweisen. Außer der allgemeinen Erklärung, daß sie unschuldig sei, hat sie mir seit meiner Rückkehr aus Kalifornien nichts gesagt.

„Wegen der Verschwendungssucht meiner Frau habe ich sie verlassen und bin nach dem Westen gegangen. Sie hatte $500 Schulden, und immer entdeckte ich noch mehr Schulden, die sie gemacht hatte. Ich mußte Chicago verlassen, um anständig leben zu können.

„Es hat mir von Anfang an nicht gefallen, daß mein Kind im Gefängniß ist. Ich weiß, daß die Luft und die Zustände dort seiner Gesundheit nicht zuträglich sind, und nur auf die dringenden Vorstellungen von Freunden, daß die Kleine die Pflege der Mutter brauche, habe ich sie dort gelassen.“

Denkt an das Kind.

Die Morgen-Sitzung verlief unter dem Verhör von Leuten, die zum Geschworenendienst vorgeladen waren. Hilfs-Staatsanwalt Popham entdeckte dabei, daß Viele abgeneigt sind, die Todesstrafe über eine Frau zu verhängen; zahlreiche Vorgeladene mußten aus diesem Grunde abgelehnt werden.

Llewellin P. Jones, 317 Swan Str., beantwortete alle Fragen Pophams befriedigend und erklärte sich auch im Allgemeinen mit der Todesstrafe für Frauen einverstanden, als Herr Popham ihn aber fragte, ob er in diesem Falle, wenn er Staatsanwalt wäre, eine Jury beisammen sehen möchte, deren Mitglieder alle so dächten wie er, antwortete er nach kurzem Zögern mit „Nein.“ Nach längerem Frage- und Antwortspiel gab Jones für dieses Nein folgende Erklärung:

„Sehen Sie, Herr Richter, meine Mutter ist voriges Jahr gestorben, und ich könnte nicht daran denken, den Säugling dieser Frau mutterlos zu machen. Ich habe diesen Verlust selbst zu schwer empfunden, und ich glaube nicht, daß der Staat recht daran thäte.“

„Beanstandet!“ rief der Hilfs-Staatsanwalt, und Jones wurde entschuldigt.

Frau Sladek hatte ihr Kind im Vorzimmer unter der Obhut der Matrone gelassen und erhielt wiederholt die Erlaubniß, hinauszugehen und die Kleine abzuwarten.

Als Geschworene sind angenommen worden: Elmer Whiting, 96 North Homan Ave.; George F. Haack, 528 Cuyler Ave.; Martin J. Burns, 981 Perry Str., und Harry A. Courtney, 5 Diversey Court.

War betrunken.

Stadtrichter Walker sprach heute den 38jährigen Benjamin Rehill, Nr. 6328 Eggleston Ave., von der Anklage frei, am 24. d. Mts. den Stall seines früheren Arbeitgebers M. J. Nagle in Brand gesetzt zu haben. Das Feuer verursachte bekanntlich $12,000 Schaden. 35 Pferde kamen in den Flammen um. Er selbst hatte kurz nach seiner Verhaftung zugegeben, und Zeugen hatten es bestätigt, daß er kurz vor Ausbruch des Brandes in der Nähe der Stallung gewesen war. Auch warf man ihm vor, daß er seinem früheren Arbeitgeber nicht wohlgesinnt gewesen sei.

„Es ist möglich, daß ich das Feuer angelegt habe,“ sagte der Angeklagte. „Da war ich. Doch kann ich mich der Vorgänge nicht entsinnen, da ich zur Zeit betrunken war.“

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

London: Pomeranian nach Montreal, über Havre.
Marseille: Calabria und Madonna nach Neapel und New York

Blutiger Krawall.

Ein Italiener angeschossen, mehrere andere vermöbelt und zwölf verhaftet.

Als heute Vormittag der 40jährige Charles Specialo seinen Landsmann und Nachbarn Angelo Caporballo, 19 Jahre alt, in der Nähe von dessen Wohnung an Halsted und West Taylor Straße niederknallte und schwer verwundete, gab er das Signal zu einem Krawall, an dem sich wohl 500 Italiener betheiligten. Die Polizei machte der Holzerei erst ein Ende, nachdem mehrere Personen arg verbläut worden waren. Zwölf der Krakehler wurden in Haft genommen. Specialo und Caporballo lebten schon seit längerer Zeit in Fehde. Als sie sich heute auf der Straße begegneten, geriethen sie in Streit. Caporballo ließ sich angeblich zu Thätlichkeiten hinreißen und schlug seinen Gegner nieder. Letzterer aber raffte sich schnell wieder auf, zog seinen Revolver und jagte seinem Feinde, der beim Anblick der Waffe Fersengeld gab, zwei Kugeln in den Leib. Im Nu wurde es auf der Straße lebendig. Aus allen Häusern stürzten Landsleute hervor, die für und wider den Thäter Partei nehmen. Der Krawall war die Folge.

Specialo und mehrere seiner Freunde waren inzwischen in die nahe gelegene Wohnung eines Landsmannes geflüchtet und hatten die Thüren verrammelt. Die Anhänger Caporballos bombardirten das Haus mit Steinen, bis eine Abtheilung Polizei eintraf. Specialo und 12 Italiener, die sich angeblich an der Keilerei betheiligt hatten, wurden verhaftet. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft.

Der Schießbold wird sich wegen Mordangriffs zu verantworten haben. Die Uebrigen wurden unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Gesetz angeblich widerrufen.

Die angeklagten griechischen Padrone verlangen Niederschlagung der Anklagen.

Anwalt Walter Quitman begann heute im Gerichtshofe Bundesrichter Betheas den Kampf für Niederschlagung der Anklagen, die von den Bundesgroßgeschworenen gegen die angeblichen griechischen Padrone erhoben worden sind. Der Anwalt behauptete, daß das Einwanderungsgesetz, gemäß dem Sam Kameron, einer der Angeklagten, der beschuldigt ist, griechische Knaben entgegen den Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes eingeführt zu haben, in Anklagezustand versetzt worden ist, widerrufen worden sei. Er behauptete ferner, daß die Anklagen fehlerhaft und ungenügend seien. Hilfsbundesanwalt S. S. Shirer bestand darauf, daß das Gesetz noch in Kraft sei, soweit die Verbrechen, die während seiner Giltigkeit begangen worden seien, in Betracht kämen, und daß es auf alle in Frage stehenden Fälle Anwendung finde. Er führte aus, daß die Angeklagten nicht gemäß den Bestimmungen des neuen Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden könnten, da die Verbrechen vor dessen Inkrafttretung begangen worden seien.

Healy läßt nicht locker.

Vorladungsbefehle für Spielhöllenbesitzer in großer Zahl ausgefertigt.

Staatsanwalt Healy traf heute Vorsichtsmaßregeln für eine umfassende Untersuchung über die Ausdehnung des Glücksspiels in der Stadt. Vorladungsbefehle für bekannte Spielhöllenbesitzer wurden ausgestellt und werden heute und morgen den Betreffenden zugestellt werden. Herr Healy stellte sich heute für eine kurze Zeit vor den Großgeschworenen ein, trotzdem zur Zeit keine Zeugen verhört wurden. Gestern Abend hatte der Staatsanwalt eine längere Unterredung mit ihnen, in der er ihnen den Umfang der Untersuchung und seine Pläne auseinandersetzte.

Der Streit um das Kind.

Richter Barnes vom Superiorgericht sprach heute Dr. J. F. McKinley, 159 Oakwood Boulevard, die Obhut über seine siebenjährige Tochter Vera für drei Monate im Jahre zu. Für die anderen neun Monate wird das Kind der Mutter, Frau Maud Cuney Hare, überwiesen, die behauptet hatte, daß ihr Gatte von Negern abstamme und dies zu verheimlichen suche. Frau Hare ist die Tochter von N. Wright Cuney, einem der bedeutendsten Farbigen des Südens. Ihre Farbe ist ein helles Kupferroth.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cevic von Liverpool.
Philadelphia. Westernland von Liverpool.
St. Michaels. Napolitan Prince, von New York nach Neapel und Genua.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Carpathia, von New York nach Triest.
Havre: Oronian von New Orleans.
Kopenhagen: Lituania, von Libau nach New York. (War bekanntlich an der schwedischen Küste aufgelaufen.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und morgen; heute Abend wärmer; frischer Südwind.
Illinois und Indiana: Regenschauer und wärmer heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Regenschauer und wärmer heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Regenschauer heute Abend und morgen, wärmer heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Die beste Stelle in der Stadt für nur 2 Cents

— und Ihr habt die Wahl von hunderten von Stellen jeden Tag —

Feine Stellen—die guten Lohn bringen — die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen — in den besten Theilen der Stadt.

Ihr braucht nur die

Verlangt Seiten Chicago Tribune

durchzusehen. Da findet Ihr die Art Stelle, die Ihr Euch immer gewünscht habt.

Die Thatsache, daß sie in der Tribune angezeigt, ist eine Empfehlung, daß es eine gute Stelle ist.

Gebt 2 Cents aus und wählt nach Belieben aus

Der größten Zeitung der Welt.

Starker Trinker kurirt.

Seine Gattin gab ihm ein Mittel in seinem Kaffee und Speise, ohne daß er den Grund vermuthete. Ist kurirt.

Jetzt dankt er für seine wunderbare Heilung nach einem Leben des Elends und Unglücks.

Kostet nichts zu versuchen.

Keine Dame sollte verzweifeln. Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Remedy. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, und er wird nie erfahren, weshalb er den berauschenden Getränken entsagte.

Wieder eine glückliche Familie.

Sein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut und ihn wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder, und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt, um Euer Heim zu erhellen.

Golden Remedy hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsachen können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Mattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen mehr darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt."

Rettet Euren Lieben vor einem frühzeitigen Tode und den schrecklichen Folgen des Trinklasters, und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen.— Füllt den untenstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier Versuchs-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wundervollen Golden Remedy wird Euch per Post zugeschickt in einfachem Umschlag, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt, den Koupon ausfüllt und ihn sofort an Dr. J. W. Haines, 1199 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Ihr könnt Euch dann selbst überzeugen, wie geheim und leicht es angewendet werden kann, und was für ein Segen es für Euch sein wird.

....

....

....

23,29ok,13,20no

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(22. Fortsetzung.)

„Sollen wir denn ruhig zusehen?" fragte Siewert leise und hob die Büchse. „Müssen wir nicht einem der Kerle einen Denkzettel geben und die Grenzer alarmiren?"

„Wenn Ihnen so wenig am Leben liegt —. Diese Leute sind alle bewaffnet und zehn gegen uns zwei. Ehe die Grenzer herbeikämen, wären wir zum Schweigen gebracht und die ganze Bande über alle Berge. Wir treffen schon noch mit ihnen zusammen. Ich kenne ihre Gepflogenheiten."

So behutsam jene Menschen auch auftraten, verkündete doch hier und da ein leichtes Rascheln der Zweige den Weg, den sie dicht an den beiden Zuschauern vorübernahmen, so nahe, daß Siewert ihren keuchenden Athem hörte, obgleich es hier in der Schonung zu dunkel war, um eine Form zu erkennen. Dann entfernte sich das gedämpfte Geräusch nach und nach.

„Kommen Sie!" sagte der Agent hastig. „Wir folgen jetzt."

„Sie wußten, daß das heute und an dieser Stelle vor sich gehen werde? Die Wolfsjagd war Ihnen nur ein Vorwand?"

„Ja, ich wußte es."

„Und warum haben Sie nicht Anzeige erstattet?"

„Sie sind wirklich naiv, Herr von Hellenstädt. Meinen Sie, ich wolle mich um mein Brot bringen und meinen Ruf als verschwiegener Unterhändler auf's Spiel setzen? Natürlich, vor Gericht wäre ich der ehrenwerthe Mann, der, von seinem Gewissen getrieben, das ungesetzliche Treiben aufdeckt, aber gleichzeitig würde ich das Vertrauen einer Menge von Leuten verlieren, die mich beschäftigen."

„Eine anonyme Anzeige hätte genügt."

Der Andere schnippte mit den Fingern.

„So was kommt doch immer auf. Die Staatsanwaltschaft hat lange Arme und feine Ohren. Nein, ich will meine Finger gar nicht daran haben. Aber Sie, Herr von Hellenstädt, Ihnen kann Niemand etwas anhaben, wenn Sie auftreten und sagen: Ich stand in der und der Nacht auf Anstand und sah das und das!"

„Ich habe kein Interesse daran, diese Menschen in's Unglück zu stürzen."

„Doch, Herr von Hellenstädt. Sie haben Interesse daran."

„Inwiefern?"

„Alles, was da eben unverzollt nach Preußen hereingekommen ist, kaukasische Seide, Thee, Silber- und Lackarbeiten, geht auf Rechnung des Herrn Endrulat."

„Warum sagen Sie gerade mir das?"

„Glauben Sie, ich wüßte nicht, daß Sie Endrulats erbittertster Gegner sind?"

„Ich stehe im Begriff, die Provinz zu verlassen und will nichts damit zu schaffen haben."

„Ich könnte Ihnen jeden Beweis an die Hand geben."

„Weshalb wollen Sie den Mann an's Messer liefern? ? Er gehört doch sicher auch zu Ihren Auftraggebern."

„Er hat mich behandelt wie einen Hund. Unsereins hat auch sein Ehrgefühl. Jetzt quittire ich über das, was ich von ihm habe einstecken müssen."

„Und Sie denken vielleicht, daß seine Rolle in der Gegend ohnehin bald ausgespielt sein dürfte?"

Der Mann schwieg.

Beide gingen weiter, und Siewert bemerkte mit Erstaunen, daß der Weg nach der Wirthschaft „Zum Deutschorden" zurückführte. Sein Gefährte lachte.

„Wir sitzen da im Zentrum des Schmuggels. Es gibt hier viele solcher Zwischenstationen. Die Leute wählen eben diejenigen, die mehrmals hintereinander vergeblich revidirt wurden. Das gibt immer eine gewisse Sicherheit für die nächste Zeit. Der ‚Deutschorden' hat nun während der letzten vierzehn Tage drei überraschende Kontrollen über sich ergehen lassen müssen, sogar noch gestern."

„Sie sind merkwürdig gut orientirt."

„Ich habe lange in dem Fach gearbeitet und noch jetzt meine Verbindungen. Sehen Sie, hier herum kenne ich jeden Fuß des Grund und Bodens. Bei Tage und auch bei hellem Mondschein würde keine Katze unbemerkt hin- und herschlüpfen, aber im Finstern, pah! da macht man's mit Leichtigkeit."

Siewert wollte jetzt das Tempo beschleunigen, aber der Andere hielt ihn unter dem Hinweis zurück, daß die Leute, denen sie folgten, zunächst die Taktik beobachten würden, auseinander zu schwärmen, um einzeln in unauffälliger Weise das Gasthaus zu erreichen. Erst wenn sie ihre Waaren im Keller des Wirthes geborgen wußten, waren sie der Verantwortung ledig und erhielten ihren Verdienst.

Siewert wandte ein, daß der Wirth doch jedesmal viel riskire und der Gewinn nicht das Risiko aufwiegen dürfte.

„Da irren Sie sehr. Das Geschäft rentirt sich."

„Aber welcher Vortheil bleibt schließlich dem Empfänger, wenn so viele daran verdienen?"

„Ich kann Ihnen vorrechnen, daß Endrulat in früheren Zeiten jährlich im Durchschnitt seine zehn- bis zwölftausend Mark netto daraus gezogen hat. Ich kann Ihnen auch die betheiligten Speditionsfirmen nennen. Sie sehen, ich gebe Ihnen alles Material an die Hand. Nur mein Name darf nicht genannt werden, denn ich bin ein armer Teufel und muß meinen Lebensunterhalt nehmen, wo ich ihn finde."

„Auch der Umsatz der Speditionsfirmen unterliegt der Kontrolle, deshalb kann ich mir nicht denken, daß die Sache in dem Umfang betrieben wird."

„Die großen ehrbaren Firmen kommen überhaupt nicht in Frage, und die unsicheren und unsauberen — nun, die haben doch doppelte Buchführung."

Der Agent lachte über seinen eigenen Witz und zog, als sie den Gasthof erreichten, Siewert draußen an das Fenster des Schenkzimmers, das freilich mit einer rothen Gardine verhüllt war, doch durch einen Spalt neben dem Vorhang konnte man die linke Seite des behäbigen hellen Raumes überschauen.

„Sehen Sie sich den Mann an der Schmalseite des Tisches an, der dem Ofen zunächst sitzt!" flüsterte er. „Das ist der Unternehmer, der allein hat etwas Schriftliches bei sich, was ihn und seinen Auftraggeber kompromittiren könnte."

Siewert kannte den Mann zufällig. Er besaß eine Knochenmühle, war mehrmals bei ihm gewesen und sehr gut beleumundet.

„Unmöglich!" gab er zurück. „Von dem weiß ich, daß er ein sehr ordentlicher Mensch ist."

„Lassen Sie aber trotzdem morgen in erster Frühe Haussuchung bei ihm halten und ihn persönlich visitiren. Oder besser, Sie telephoniren noch heute, jetzt gleich, vom Dorf aus nach dem Zollamt."

„Wollen wir hineingehen?" schnitt ihm Siewert das Wort ab.

„Es wäre vielleicht besser, Sie zeigten sich nicht. Was mich betrifft, so fahre ich gleich mit dem Wagen vom ‚Deutschorden' nach Skurgaitschen, wo ich ohnehin zu thun habe. Ich möchte lieber weit vom Schuß sein, wenn hier irgend etwas passirt."

Siewert begab sich direkt in seine Zimmer im Oberstock — man hatte ihm deren zwei eingeräumt — und bestellte das Abendessen hinauf.

Der Wirth bediente ihn selbst und erkundigte sich freundlich nach dem Jagdergebniß: „Die Herren hatten sich getrennt, wie ich höre."

„Ja. Wir nahmen ziemlich weit von einander Stellung."

„Wo standen denn Herr von Hellenstädt?"

„Ich kann das nicht genau sagen, da ich die Gegend nicht kenne und es doch ziemlich dunkel war. Uebrigens gingen da Menschen hin und her, und so kam ich natürlich nicht zu Schuß."

„Ach! wirklich?"

„Ich will nicht mit Ihnen Verstecken spielen. Sie mögen es wissen, daß ich einen Schmugglerzug über die Grenze kommen und den Weg hier nach Ihrem Hause nehmen sah. Ich habe sogar den Knochenmüller erkannt, der in diesem Augenblick unten in Ihrem Schenkzimmer sitzt."

Der Wirth vertheidigte sich gegen den Verdacht der Hehlerei. Er schwor zehn Eide, daß er von nichts wisse, aber seine Augen funkelten gereizt und heimtückisch.

„Jetzt schweigen Sie!" sagte der Andere kalt, zog den Revolver aus der Tasche und legte ihn vor sich auf den Tisch. „Was ich gesehen habe, das kann ich beschwören. In Ihrem Keller liegen die Waarenballen, die wohl noch in dieser Nacht weiter gebracht werden. Ich will nicht belogen werden, wo ich positive Beweise habe, und ich kenne auch den Empfänger."

Nun verlegte sich der Mann auf's Bitten, wurde mit einem Male ganz demüthig und fing an zu greinen: „Herr von Hellenstädt werden mich doch nicht unglücklich machen. Unsereins muß ja hinter dem bischen Verdienst her sein. Die Schankwirthschaft bringt so nicht viel ein. Herr von Hellenstädt werden mich doch nicht anzeigen?"

„Ich werde mir das noch überlegen. Vor der Hand bleibt Alles im Hause. Nichts wird weggeschafft! Verstanden?"

„Jawohl, Herr von Hellenstädt, jawohl."

Die Mienen des Wirthes erhellten sich. Er war ein zehnfach geriebener Kerl und wußte sofort, daß er sicher sei. Der Rudischker Herr würde, hätte er ihn anzeigen wollen, geschwiegen und gehandelt haben. Nicht umsonst sagte das Sprichwort: Hunde, die bellen, beißen nicht. Da konnte er ihm schon zu Willen sein und den Ballast unten liegen lassen, obschon es immer gerathener war, ihn sofort abzustoßen.

Der unliebsame Gast wurde jetzt bedient wie ein Fürst. Der Mann umschmeichelte ihn mit allerlei Aufmerksamkeiten, brachte nationale Leckerbissen, auch russische Schnäpse und kandirte Ebereschenbeeren. Es war erstaunlich, was das Haus Alles aufzuweisen hatte. Dazwischen sagte er einmal, während er ein Glas umständlich auswischte und auf den Tisch stellte, mit schlauem unterwürfigen Lächeln: „Ich danke dem gnädigen Herrn auch, daß er Mitleid mit mir armem Pracher haben wird. Auch der Knochenmüller —"

Siewert mußte nun doch lachen: „Das ist noch nicht so ausgemacht."

„O ja, das sehe ich dem gnädigen Herrn an. Herr von Hellenstädt hätte ja gleich zum Zollamt telephoniren können, statt mir eine Warnung zu geben. Und ich will mich auch gewiß nicht wieder darauf einlassen. Es soll wahrhaftigen Gott das letzte Mal gewesen sein."

Bis zum nächsten Mal, dachte der Andere. Aber er hat recht. Welches Interesse hätte ich, diese armen Teufel unglücklich zu machen? Die verdienen ihre paar Mark daran, und dem, der in erster Linie dabei betheiligt ist, kann und darf ich nicht an den Kragen.

Er legte frische Holzscheite in den Kamin seines Wohnzimmers und versank in schwermüthiges Sinnen.

Unter anderen Verhältnissen wäre es ihm ein Triumph gewesen, Endrulat auf die Anklagebank zu bringen. Aber den Mann der Frau, die er liebte, konnte er nicht in Schande stürzen. Der kam ja freilich jetzt wohl ohnehin zu Fall, aber nicht durch ihn. Urta sollte an ihn wenigstens in Frieden denken. Es war ihm ein entsetzlicher Gedanke, daß sie Schmolinken werde verlassen müssen. Er hätte ihr die Hände unter die Füße breiten mögen. Aber was besaß er denn, was er ihr hätte als Ausgleich bieten können? Nichts.

Die tiefe Stille hier that ihm in seiner inneren Zerrissenheit wohl. Durch die gewölbten Decken drang kein Ton von unten herauf. Da war kein fortwährendes Kommen und Gehen, kein Lärmen und Rollen wie auf der Grenzstation. Es gefiel ihm eigentlich in diesem uralten Hause unter den steifen Pyramidenpappeln. Er konnte sich's ganz gut vorstellen, daß man ein paar Tage darin verträumen könne, und da er doch unnöthig dasitzen und auf seinen Paß warten mußte, warum nicht hier ebenso gut wie in dem unruhigen Gasthof neben dem Zollamt? Im abgelegenen „Deutschorden" war er auch vor Nachforschungen sicherer als dort. Aber wer sollte wohl nach ihm forschen? Anne höchstens. Er war ja wie der Stein, der in die Oede hinausgeworfen wird, in den eisigen Athem der Einsamkeit.

Siewert riß noch einmal an dem Strick, der die Stelle des Glockenzuges vertrat, um zu sagen, daß man ihn nicht, wie er anfänglich bestellt, in der ersten Frühe zu wecken brauche, daß er noch länger zu bleiben beabsichtige. Es kam indessen Niemand. Das Gesinde schlief bereits, und der Wirth war noch nach dem nahen Dorf zur Poststation hinabgelaufen, wo er den ihm befreundeten Beamten weckte und eine Depesche an Herrn Endrulat in Schmolinken aufgab: „Flachs schlecht gerathen. Lieferung unmöglich."

* * *

Endrulat saß mit seiner Frau beim Frühstück.

Die Sonne spiegelte sich im Samowar und im silbernen Geräth des reichbesetzten Tisches. Wohlige Wärme und friedliches Behagen erfüllte den schönen Raum, und inmitten dieses freundlichen Lichtes, das hell über die breite Gestalt des alternden Mannes lag, fiel es Urta zum ersten Male auf, daß ihr Gatte verfallen aussah. Er hielt sich gebeugt, und in seinem Gesicht, dessen graue Farbe einen starken Gegensatz zu seiner sonstigen Frische bildete, erschienen jetzt zahllose Runzeln und Fältchen. Sie erschrak und machte sich Vorwürfe, nicht schon früher darauf geachtet zu haben.

„Bist Du krank, Michael?" fragte sie herzlich. „Du siehst elend aus."

Er richtete sich rasch auf und rückte aus der Sonne. Die Eitelkeit regte sich in ihm. Er mochte nicht alt und kränklich in den Augen dieser Frau erscheinen, wollte immer noch der stattliche schöne Kerl von ehedem sein.

„Nein", sagte er. „Ich habe nur schlecht geschlafen. Diese Depesche mitten in der Nacht —".

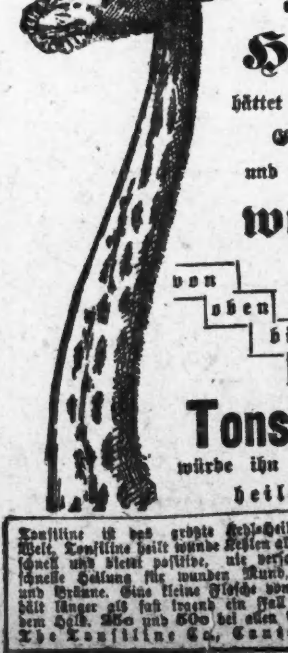
Sie lachte: „Es ist wirklich unglaublich! Die Mittheilung, daß der Flachs schlecht gerathen ist, hätte doch ebenso gut heute im Lauf des Tages gemacht werden können."

„Natürlich."

„Hat denn die Lieferung solche Wichtigkeit für Dich, daß Du darüber nicht mehr einschlafen konntest? Ich hörte, wie Du Dich bis in den Morgen hinein hin- und herwarfst und stöhntest, wachtest von Zeit zu Zeit darüber auf."

(Fortsetzung folgt.)

— Der Protz. — Richter: „Dieses Mal müssen Sie aber ein tüchtiges Schmerzensgeld zahlen für die Ohrfeige!" — Angeklagter: „Macht nix, Herr Richter, der Lump soll meinetwegen von meinen Ohrfeigen privatisiren!"



Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Halsheilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Die Tragödie eines Erfinders.

Vor fünfzig Jahren, am 10. Oktbr. 1857, starb in Laibach in ärmlichen Verhältnissen ein k. und k. Forstbeamter, ohne daß die Welt von diesem Todesfalle viel Aufhebens gemacht hätte. Fünf Jahre später aber, am 18. Jan. 1863, setzte man ihm vor dem Polytechnikum in Wien unter großem Gepränge ein Bronzedenkmal und ließ es an feierlichen Reden nicht fehlen. Leider vermochten sie daran nichts zu ändern, daß Josef Ressel und sein österreichisches Vaterland von seiner Erfindung der Schiffsschraube weder Ehre noch Nutzen gehabt haben.

Beinahe alle schiffahrttreibenden Länder schreiben sich diese Erfindung zu. Frankreich hat Frederic Sauvage, als den ersten Konstrukteur der Schraube, ein Denkmal in Boulogne gesetzt. Amerika behauptet, daß schon 1804 J. Stevens eine Art Propeller gebaut habe. England bezeichnet den Ingenieur Trevithik als den Erfinder, gibt aber zu, daß die endgiltige Einführung der Schraube erst den durch den Schweden Ericsson vorgenommenen Verbesserungen zu danken sei. In deutschen Marinewerken werden die Namen der Genannten gewissenhaft aufgezählt, der Deutsch-Oesterreicher Ressel aber wird mit Stillschweigen übergangen.

Es ist eine Pflicht, des Mannes zu gedenken, der, wie Reitlinger ausführt, ein Füllhorn des Segens und Reichthums über Oesterreich hätte ausgießen können, der den Nationalreichthum seines Vaterlandes ebenso hätte vermehren können, wie Watt und Stephenson, wenn ihm nicht die englischen Verhältnisse gefehlt hätten.

1793 wurde Ressel als das Kind deutscher Eltern in Chrudim in Böhmen geboren. Er erhielt eine wissenschaftliche Vorbildung, und nachdem er zu Budweis einen Kursus des Landesartilleriewesens absolvirt hatte, bezog er 1811 die Universität Wien. Er studirte Mechanik, Physik, Chemie, konnte aber seine Studien nicht vollenden, denn seine Eltern verarmten, und es war noch ein Glück, daß ein kaiserlicher Kammerdiener ihm eine Freistelle an der Forstakademie zu Mariabrunn verschaffte. Auch in dem neuen Fache leistete er so Tüchtiges, daß er schon 1817 Distriktsförster von Platerjoch in Krain wurde. Von da kam er 1821 nach Triest, wo der k. k. Waldmeister viele bittere Enttäuschungen erleben sollte.

Er war zweifellos ein mechanisches Genie, und seine Erfindungen sind nur zum kleinsten Theile bekannt oder patentirt worden. Dazu gehören u. a. ein Windmühlenwerk, das bei jeder Richtung und Stärke des Windes wirkt, eine Walzmühle, ein Schiff, das durch die Kraft eines Wasserstrahls, der auf die Wasserfläche trifft, getrieben wird (später befuhren nach diesem Prinzip gebaute Schiffe die Oder), Kanonenlafetten u a. m. Auch in der Chemie schuf er Neues, und in der Wasser- und Waldwirthschaft hatte er viele originelle und wichtige Gedanken. Ihm verdankt man beispielsweise die Wiederbewaldung Istriens.

Schon im Jahre 1812, also zweifelsohne vor Trevithik, der erst 1815 sein Patent nahm, vor Kinder, der 1816 seine Erfindung machte und natürlich auch vor Sauvage und Ericsson hatte der ingeniöse Waldmeister die Wichtigkeit der sogen. archimedischen Schraube für die Fortbewegung der Schiffe erkannt und die Propellerschraube zeichnerisch konstruirt, aber er hatte nicht die Mittel, sie zu bauen, und erst nach fünf Jahren gelang es ihm, in der Seestadt Triest einen Mann zu finden, der ihm zu diesem Zwecke 60 Gulden vorstreckte. Wohl aber erntete er Spott und Hohn, und selbst die glänzende Idee, für die Schraube einen neuen, besonderen Raum am Heck des Schiffes zwischen dem Hintersteven und dem Ruder zu schaffen, die die Erfindung erst praktisch werthvoll machte, wurde verlacht. An einem kleinen Boote, bei dem die Schraube von Menschenkraft bewegt wurde, wurde sie praktisch erprobt. Sie bewährte sich, und wenn auch die maßgebenden Kreise sich noch ablehnend verhielten, so ließ er sich die Schraube doch patentiren und versuchte eine Gesellschaft zur Ausnutzung zu gründen. Da aber trat ein gewaltiger Gegner auf den Plan — die österreichische Polizei. Sie schützte einen Engländer Morgan, der das Privilegium der Raddampferschiffahrt zwischen Triest und Venedig besaß. Daß der Vizekönig von Egypten ihm auf Grund eines vorgeführten Probebootes den Auftrag zur Erbauung von vier Dampfschiffen zu je dreißig Pferdekräften gab, konnte Ressel nichts nützen, denn der orientalische Herrscher schoß ihm nicht das nothwendige Kapital vor. Endlich beauftragte ihn ein Triester Großhändler Ottavio Fontana, einen Schraubendampfer von sechs Pferdekräften zu bauen; aber wiederum mischte sich die Polizei ein und gab sich erst zufrieden, als ihr versprochen wurde, daß Schiff, Maschine und Schraube nur in Oesterreich und nicht in dem viel leistungsfähigeren England gebaut werden dürfen; die Folge davon war, daß zwar Schiff und Schraube fertig wurden, die Maschine aber nicht.

Der Großhändler und der Erbauer hatten mittlerweile in Frankreich Verbindung angeknüpft, und Ressel wurde von seinem Kompagnon nach Paris gesandt, um der Schraube in der französischen Schiffahrt Eingang zu verschaffen. Die angestellten Proben gelangen so vorzüglich, daß die drei Männer, welche mit der Untersuchung der Schraube beauftragt waren, die Herren Picard, Malar und Rivier — selber ein Patent darauf nahmen. Ressel war betrogen, und Fontana war darüber so erzürnt, daß er ihn ohne Mittel in Paris sitzen ließ. Jetzt wurde er zum zweitenmal betrogen: ein anderer Ehrenmann bewog ihn, ihm eine Fabrik auf Grund einer von Ressel erfundenen Methode zur Farben-Extraktion einzurichten. Die Fabrik warf sofort enormen Gewinn ab, und der Erfinder wurde mit 1000 Fr. abgespeist. So konnte er wenigstens nach Triest zurück.

Hier war endlich die von dem jämmerlichen, österreichischen Werk St. Stephan gelieferte Maschine eingetroffen, und Fontana ließ sich endlich dazu bewegen, sie dem Schiff einzubauen und eine Probefahrt im Sommer 1829 zu veranstalten. Die Probefahrt verlief anfangs sehr zufriedenstellend. Das 20 Meter lange Schiff legte mit den sechs Pferdekräften sechs Seemeilen in der Stunde zurück; plötzlich schmolz an der elenden Maschine eine Röhre, und das Schiff stand still. Diesen Unfall, der doch absolut nicht gegen die Schraube sprach, benutzte Fontana, um vom Vertrage sich loszusagen und die Triester Polizei, um wieder das Privilegium des Engländers zu vertheidigen.

Beim Prozessiren mit dem Großkaufmann kam nichts heraus, und Ressel wurde sogar als „Projektenmacher" und „unruhiger Kopf" verdächtigt, mehrfach strafversetzt und schließlich zur Disposition gestellt. Erst später, als er 1848 einen Theil der Kaiserlichen Flotte rettete, stellte man ihn als „Marine-Forst-Intendant" mit ganzen 800 Gulden Gehalt wieder an.

Im Jahre 1840 hatte er den traurigen Triumph erlebt, im Triester Hafen den ersten großen, englischen Schraubendampfer zu sehen. Das Unglück blieb ihm treu. Als 1852 die englische Regierung einen Preis von 20,000 Pfund für den ausschrieb, der nachweisen könne, der Erfinder der Schiffsschraube zu sein, gingen die von ihm an die Admiralität gesandten Papiere daselbst „verloren", und den Preis erhielten fünf Engländer, deren Namen aber von der Behörde nicht bekannt gegeben wurden. Er hat diese Kränkung nicht mehr erlebt. Die Geschichte seiner Erfindung hat er selbst erzählt und sie mit den anklagenden Worten geschlossen: „So tragisch endete in ihrem Vaterlande die nämliche Schraube, welche jetzt nicht nur auf fremdem Boden, sondern auch in der k. k. Kriegsmarine großartig aufwächst." Der Erfinder und das Vaterland haben keine Ehre davon, und die Geschichte ist belogen."

Schutz dem alten Straßburg!

Man schreibt aus Straßburg: Der hiesige Gemeinderath hat im vergangenen Sommer ein Bauprojekt gutgeheißen, das das Bild der alten „wunderschönen" Stadt von Grund aus verändern wird. Vom Metzerthor bis zum Kleberplatz, von Osten nach Westen und mitten durch das älteste Straßburg soll, wie uns geschrieben wird, ein neuer Boulevard durchgelegt werden, der den wachsenden Geschäftsverkehr von der engen Metzgerstraße ableitet und zugleich eine Sanirung der alten Winkel, Gäßchen und Viertel bezweckt. Diesen unzweifelhaften Vortheilen steht drohend die Möglichkeit gegenüber, daß bei Gelegenheit einer rücksichtslosen Durchführung geschäftsmäßiger Pläne künstlerische Werthe zerstört werden, die nie mehr ersetzt werden können. In der That berührt das Projekt einen der interessantesten malerischen Stadttheile Straßburgs, den Nikolaus-Staden, in den eine verständnißlos durchgelegte moderne Verkehrsstraße die empfindlichste Disharmonie bringen würde. Es ist daher zu begrüßen, daß rechtzeitig Bestrebungen sich geltend machen, die das alte Stadtbild möglichst erhalten wollen. Nach dem Muster von Rothenburg, Nürnberg, Hildesheim und anderen Städten soll sich jetzt auch hier eine Vereinigung bilden, die über die baulichen Denkmäler der Vergangenheit wacht. Die Warnung und der künstlerische Rath eines solchen Vereins werden bei den bevorstehenden großen Veränderungen, bei denen für die Stadtverwaltung in erster Linie und naturgemäß finanzielle Rücksichten obwalten werden, das wünschenswerthe ideelle Gegengewicht bilden.

Vortheile für Käufer von Pianos in LYON & HEALY'S.

Vortheile bei der Auswahl: In unseren Waarenräumen könnt Ihr die Steinway, Weber, Krakauer, Hazelton, Washburn, Steck und andere berühmte Pianos hören und sehen, welche neben einander stehen. Oder, wen Ihr interessirt seid in billigen Instrumenten, so könnt Ihr eine Untersuchung anstellen in sechs populären Fabrikaten, die wir zu wundervoll billigen Preisen verkaufen werden.

Vortheil im Preise: Ihr spart $50 bis $100. Wir beschäftigen keine Stadtreisenden, deshalb können wir unseren Kunden den Nutzen solcher Kommissionen zukommen lassen. Alle Pianos sind zu einfachen Preisen markirt, welche die nämlichen sind für Alle.

Vortheil in der Sicherheit: Unsere Garantie hält Euch perfekt sicher—Ihr könnt nicht einen Dollar mehr für ein Piano in unseren Verkaufs-Räumen bezahlen als es werth ist—hier bezahlt Ihr nur für den wirklichen Piano-Werth. Ihr könnt nicht fehlgehen ein Piano zu erhalten, welches für Jahre hinaus Eurem Heim Ansehen verleihen wird. Unsere eigene Garantie wird mit jedem Instrument gegeben.

Spezielle Demonstrirungen täglich diese Woche von neuen Steinway's, Weber's Krakauer's Fischer's Washburne's und anderen Welt-Führern.

$50 können gespart werden bei dem Einkauf eines Steinway's in diesem Monat.

Diese Woche in unserem Departement von Spezial-Werthen.

Eine weitere große Partie von gebrauchten Pianos ist gerade von unseren Werkstätten eingetroffen. Diese Pianos sin den zahlreichen schon vorhandenen Bargains hinzugefügt worden, mit dem Resultat, daß wir fast irgend Jemand befriedigen können, der ein gutes Piano zu einem nominellen Preise sucht. Einige Beispiele:

$150 J. P. Hale Upright, Oak Case. Neu, $350.	$175 Bauer, Upr. Rosenholz. — Neu, $350.	$225 Hazleton Upright, Franz. Walnuß-Gehäuse, neu, $450.	$600 Steinway Baby Grand. Neu, $950.
$325 Krakauer Upright, Walnußgehäuse. Neu $400	$190 Sterling Upright, Mahagony-Geh. Neu, $275.	$335 Knabe Upright, fancy franz. Walnuß-Gehäuse. Neu $750.	$675 Steinway Miniatur Grand. Neu, $750.
$265 Fischer Upr., Mahagoni-Gehäuse. Neu $350.	$350 Kimball Baby Grand, — Mahagoni-Gehäuse; so gut wie neu.	$425 Steinway Vertegrand Upright. Neu, $500.	$235 Regent Mahagoni Upright. Deluxe Muster. Neu, $350.
$245 Washburn Cabinet Gr'd, Mahagoni Gehäuse. Neu $350.	$175 Schoninger Upright, ebonisirtes Gehäuse. — so gut wie neu, $400.	$225 Weber Upright, mächtiger Ton. Neu $800.	$150 Pease Upright. Rosenholz-Gehäuse. Neu, $300.
$190 Huntington Upright. Eichenholz-Gehäuse. — Neu $325.	$325 Knabe Upr., große Sorte, Walnußgehäuse. Neu, $600.	$375 Weber Parlor Grand, Neu $850.	$225 Emerson Upright, feines Mahogany, so gut wie neu. Regulär $400.
$200 Bush & Gerts Upr't, Rosenholz. Neu, $400.			

Wichtig—Wir beschäftigen keine Stadtreisenden, um das Publikum in seinen Wohnungen zu belästigen, und bezahlen keine großen Kommissionen für solche Verkäufer bei unserer modernen Methode des Piano-Verkaufs.

Bringt Piano Due Bills und Piano-Zertifikate zu uns. — Wenn Ihr eins von den abertausenden von diesen Dokumenten, von welchen das Land überfluthet wird, erhalten habt, bringt es zu uns, ohne Unterschied, von wem es herausgegeben. Wir zeigen Euch, wie Ihr eine wirkliche Ersparniß beim Piano-Kauf machen könnt. Oefters, wo eine Due Bill, ausgestellt auf $75 oder $100, eingeliefert wird, können wir dem Inhaber das Doppelte des Zertifikates sparen. Wir geben nie freie Zertifikate oder räthselhafte Due Bills aus, sondern markiren alle Instrumente mit deutlichen Preisen, für alle gleich, und ergreifen sofort und ernstlich die Gelegenheit, dem Publikum das beste Piano für das wenigste Geld zu liefern.

Pianos werden überall hin verschickt. — Die Fracht beträgt nur eine Kleinigkeit. Schreibt um Auskunft. Wir verschicken auf Probe.

Bedingungen— $10 Anzahlung und $5 per Monat sichern irgend ein billiges Piano. Ein hübscher Pianobuch-Katalog, in Farben illustrirt, gratis. Verlangt ein Exemplar.

LYON & HEALY Alles Bekannte in Musik. **Wabash & Adams.**

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft 344 S. State Str., Chicago, Ill.

feb8*J

Oberst Stoffel.

Eine Erinnerung an den Oberst Stoffel bringt auf Grund einer Erzählung des Obersten selbst der Pariser „Figaro" in einer seiner letzten Nummern. Es war kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, als Napoleon den Obersten zu einer Soiree in den Tuilerien einlud und im Laufe des Gesprächs zu ihm bemerkte: „Oberst, der General Bourbaki sagt mir, daß Sie die Vorzüge des preußischen Generalstabes übertreiben, während Sie die des französischen geflissentlich übersehen." Stoffel erwiderte: „Sire, der General irrt; um ein solches Urtheil zu fällen, müßte er beide Generalstäbe kennen", und er fügte hinzu: „Wenn es zwei Bilder von Rubens gäbe, das eine sechs und das andere acht Fuß hoch..." In diesem Moment richtete die Kaiserin, die der wachsenden Erregung des Obersten mit Unruhe zusah, das Wort an ihn und Stoffel mußte sich unterbrechen, um der Kaiserin zu erwidern. Damit war das Gespräch beendet. Den Optimismus Bourbakis theilte Stoffel, wie bekannt, nicht. Noch 1868 hatte der General nach den preußischen Herbstmanövern an den Kaiser berichtet, daß das Zündnadelgewehr allerdings eine furchtbare Waffe sei, daß man aber im übrigen von der preußischen Armee nichts lernen könne. Nach dem Kriege saß Stoffel eines Tages in einem Pariser Restaurant, als Bourbaki eintrat und sofort auf ihn zuging. Mit thränenden Augen sagte er: „Oberst, ich habe den Kaiser wider Willen getäuscht. Hätten wir auf Sie gehört, so wäre das Unglück nicht geschehen. Als aufrichtiger Soldat bitte ich Sie um Verzeihung." Dieser Erzählung pflegte Stoffel noch eine andere hinzuzufügen. Als er Mitte der siebziger Jahre in Chiselhurst das Grab Napoleons besuchte, fand er dort Leboeuf knien und er hörte ihn flüstern: „Verzeihung, Sire..."

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

1of,bi,6m

— Der kluge Dackel. — Sonntagsjäger: „Denken Sie sich, mitten in der Jagd entläuft mir mein Dackel!" — „So, den sah ich eben dort drüben auf der Landstraße, wo die vielen Automobile fahren, dort treibt er schon seit einer Stunde fortwährend Hasen herüber und hinüber!"

— Unter Dienstboten. — Köchin: Was die Gnädige nur wieder haben mag? Sie schreit ja, daß man's hier in der Küche hört.—Diener: Hm, dem Brüllen nach scheint sich's um einen

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

16 Sozialisten verhaftet.

Wegen Redenhaltens auf der Straße.

Seattle, Wash., 29. Okt. Acht sozialistische Redner und ebenso viele Freunde derselben wurden eingesteckt, weil sie die Weisung übertreten hatten, welche sich gegen das Redenhalten auf den Straßen richtet.

Die Sozialisten von Seattle hatten beschlossen, jeden Abend öffentliche Versammlungen auf den Straßen abzuhalten zu suchen, und Bürgermeister Moore hat erklärt, daß er solche unter keinen Umständen dulden werde. Man erwartet noch mehr Versuche, Straßenreden zu halten (etwa 40 Redner sind dafür gewonnen) und noch mehr Verhaftungen.

Noch eine „Trockenlegung".

Birmingham, Ala., 29. Okt. In der Stadt Birmingham selbst haben bei der gestrigen Lokaloption-Wahl die Freunde des Verkaufs geistiger Getränke eine Mehrheit erhalten, aber sie sind allem Anschein nach im County bedeutend überstimmt worden. Das County tritt also vorerst in die „Prohibitionskolonne."

Schreckgerüchte dementirt.

Philadelphia, 29. Okt. Gerüchte, daß die Pennsylvania-Bahn zwischen 20,000 und 30,000 Mann ablegen wolle, werden von der Geschäftsleitung entschieden als grundlos bezeichnet. Und es wird hinzugefügt, daß das Geschäft der Bahn im Oktober um 11 Prozent größer gewesen sei, als im Oktober vorigen Jahres, und eine „wesentliche" Verringerung des Personals daher nicht thunlich wäre.

Ausland.

Neuestes aus Rußland.

St. Petersburg, 29. Okt. Frl. Ragozinnikowa, Tochter eines Lehrers im kaiserlichen Musikkonservatorium, war es, welche den General Maximowsky, Direktor der Gefängniß-Abtheilung im Ministerium des Innern, ermordete. Sie war zum wöchentlichen Empfang des Generals gekommen, unter der Angabe, daß sie für ihren kranken Bruder Fürsprache einlegen wolle, damit er im Gefängniß bessere Kost bekomme. Geduldig wartete sie im Vorzimmer, bis die Reihe an sie kam, und sowie sie dem General gegenüberstand, feuerte sie 7 Schüsse auf ihn ab, wovon 6 trafen. Der tödtlich Verwundete starb kurz darauf. Die Attentäterin wurde festgenommen und bekannte, daß sie eine Emissärin der nördlichen fliegenden Abtheilung der Sozialrevolutionäre sei und den Auftrag gehabt habe, ihn zu tödten, weil er anordnete, politische Gefangene wie gemeine Verbrecher zu behandeln. Obwohl sich das Bild des Fräuleins in dem Theil der Polizeigallerie befand, welcher die Aufschrift trägt: „Gefährliche Verdächtige", konnte sie sich drei Stunden im Vorzimmer des Generals aufhalten, ohne erkannt zu werden.

Im Polizeihauptquartier machte die Gefangene sehr angestrengte Versuche, ihre gebundenen Hände freizukriegen und nach ihrer Brust zu langen, — man untersuchte daraufhin ihre Kleider und fand in ihrem Korsett 13 Pfund eines hochgefährlichen Sprengstoffes! Wie es scheint, wollte sie das ganze Polizeigebäude in die Luft sprengen.

Oberst Iwanow, Gouverneur des politischen Gefängnisses in Wiborg, und Borodolin, Direktor des Akatui-Gefängnisses in Sibirien, die Beide unlängst ermordet wurden, waren von General Maximowsky ernannt worden. Dieser hatte sich auch sehr verhaßt dadurch gemacht, daß er Soldaten in Gefängnissen postirte.

Ein erfolgloses Mordattentat wurde auf Makhmud Bekow, Vizegouverneur des politischen Gefängnisses zu Wiborg, unternommen. Mehrere Schüsse wurden auf ihn abgefeuert; aber ein Portefeuille mit einer Stahlplatte, das er als Schild benutzte, rettete sein Leben.

Bis gestern Abend waren 327 Mitglieder des russischen Parlamentshauses gewählt, und zwar 159 Konservative, 98 Oktobristen und Gemäßigte, 41 Verfassungsdemokraten und 29 Radikale. Man nennt das neue Parlament bereits das „Herrnparlament", da es allermeistens aus Großgrundbesitzern bestehen wird.

König Alfons in einem Bahnunfall.

Cherbourg, Frankreich, 29. Okt. Der König und die Königin von Spanien hatten heute zu früher Stunde ein knappes Entkommen vom Tod oder Verletzung. Beim Einfahren ihres Bahnzuges in Cherbourg entgleiste derselbe. Doch lief Alles ohne besonderen Schaden ab.

Das Königspaar war um Mitternacht von Paris abgefahren, und von Cherbourg aus läßt es sich mit dem britischen Schlachtschiff „Renown" nach England bringen.

Krupps verklagen Onkel Sam?

Essen, 29. Okt. Wie es heißt, steht die Krupp'sche Firma im Begriff, die Ver. Staaten wegen angeblichen Uebergriffs in die Krupp'schen Patentrechte zu verklagen. Sie behauptet, die Ver. Staaten benutzten für Geschütze dieselbe Wasser- und Luftkraft-Bremse, auf welche die Regierung den Krupps ein Patent gewährte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Corsican von Montreal; Canada von Montreal.
Am Lizard vorbei: Oceanic, von New York nach Southampton.
Glasgow: Assyria von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen; Caronia, von New York nach Liverpool.
Bremen: Main von New York.

Mörder verurtheilt.

Kein Genehmignngsgesuch für die Vermählung des Sachsenkönigs. — Oesterr.-ungar. Kriegsministerium verlangt 20 Millionen mehr.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Okt. Vor dem Schwurgericht zu Hirschberg i. Schl. ist der Mordprozeß gegen den Chemiker Bergmann, dessen Schwester und deren Gatten, den Gutsbesitzer Klein, wegen Ermordung und Beraubung von Klein's Vater zu Ende gekommen. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe gegen Bergmann und Klein und auf 4 Jahre Zuchthaus gegen Frau Klein. Riesige Menschenmengen hatten sich vor der Verkündigung um das Gerichtsgebäude versammelt.

Von Dresden aus wird die in der Auslandspresse verbreitete Meldung dementirt, ein sächsischer Minister solle im Auftrage des Königs Friedrich August nach Rom reisen, um vom Papst die Genehmigung zu einer Wiedervermählung des Königs zu erbitten. Von einem derartigen Vorhaben sei keine Rede gewesen, wird versichert.

Wien, 29. Okt. Das gemeinsame Budget des nächsten Jahres für die beiden Reichshälften enthält eine Mehrforderung von 20 Millionen Kronen für das Heer und die Marine. Zweifellos wird diese Mehrforderung des Reichskriegsministers auf harten Widerstand bei den Etatsberathungen stoßen, zumal dem Vernehmen nach der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Beck und der ungarische Premier Dr. Wekerle keineswegs mit den Ansichten des Kriegsministers übereinstimmen sollen.

In Budapest hat der Führer der Unabhängigkeitspartei v. Kossuth eine Flugschrift herausgegeben, in der die Schwierigkeit der gegenwärtigen Situation der Regierung geschildert wird. Kossuth erinnert alle Mitglieder der Unabhängigkeitspartei an die Pflicht, geschlossen für den Ausgleich einzutreten und fest zusammenzuhalten und ihre Kräfte nicht durch Uneinigkeit zu schwächen und zu zersplittern.

Dampfer verlor Steuerruder.

Plymouth, England, 29. Okt. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", von New York nach Bremen bestimmt, meldete bei der Ankunft dahier, daß er sein Steuerruder in einem Sturm verlor.

Dies ereignete sich schon $2\frac{1}{2}$ Tage nach der Abfahrt von New York. Den ganzen übrigen Weg nach Plymouth wurde das Schiff nur mittels seiner Propellerschrauben gesteuert; und sein Befehlshaber, Kapitän Polack, blieb beständig auf der Schiffsbrücke und gönnte sich keinen Schlaf, bis der Dampfer im englischen Kanal anlangte. Der Verlust des Steuerruders verursachte eine Verzögerung um 30 Stunden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $100,000 Brandschaden in Griffin bei Evansville, Ind.

— Laut Bericht unseres Zensusbüros erlangten in den letzten 20 Jahren 1,733,332 Personen in den Ver. Staaten Ehescheidungen.

— Zu Bradford, Ill., wurden 5 junge Leute zu $4,000 Schadenersatz verurtheilt, wegen Verletzungen eines Farmerjungen beim „Fuchsprellen."

— Der stellvertretende Schatzamtssekretär Edwards lehnte es ab, den südlichen Nationalbanken ebenfalls mit Baargeld beizuspringen, um Baumwoll-Lagerhausscheine zu bezahlen.

— Präsident Roosevelt unterzeichnete Proklamationen, wonach die nationalen Forstreserven Stanislaus und Lassa Peak in Kalifornien um zusammen 490,451 Acres vergrößert werden.

— Wieder einmal hat ein Bundes-Kreisappellationsgericht (in Alabama) einen Antrag auf einen neuen Prozeß für Greene und Gaynor (Mitschuldige des Kontraktschwindlers Oberlin Carter) abgewiesen.

— Am Flottenhof von Mare Island, Kal., streiken sämmtliche Handvernieter, die am Bundestransportboot „Sheridan" arbeiteten. Man erwartet, daß die Regierung Leute aus dem Osten einstellt.

— Dr. Walter E. Gillette, früherer Vizepräsident der „Mutual" Lebensversicherungsgesellschaft in New York, wurde wegen Meineids zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Unter der Angabe, er sei herzkrank, wird versucht, eine Inhaftirung auch für diese kurze Zeit zu verhindern.

— Kriegssekretär Taft und seine Gemahlin kamen zu Baguio, Philippineninseln, in Todesgefahr, indem ihr Automobil von einem Gespann scheuer Maulesel beinahe angerannt wurde. Der Lenker des Kraftwagens verhinderte mit knappster Noth einen Zusammenstoß und floh dann.

Ausland.

— Auch Menelik von Abessinien entschloß sich, eine Verfassung und ein verantwortliches Ministerium einzuführen.

— Amtlich wird jetzt in Rom erklärt, daß durch das jüngste Erdbeben etwa 30 Ortschaften zerstört und über 800 Menschen getödtet wurden!

— Stark beschädigt wurde der Dampfer „Finland", von New York nach Antwerpen bestimmt, durch Auflaufen am südlichen Wellenbrecher zu Dover.

— Der lenkbare Militärballon „Groß" war neuerdings über Berlin 8 Stunden in den Lüften, „Parsival" $6\frac{1}{2}$ Stunden. Beide landeten ganz programmgemäß.

— Prof. Bordaß, ein Pariser Gelehrter, hat entdeckt, daß sich aus dem wohlfeilen Mineral Corindon, oder Corundum, mit Hilfe von Radium die schönsten Edelsteine machen lassen.

— Das französische Auswärtige Amt stellt eine Angabe des „Gil Blas" in Abrede, wonach Rußland die Aenderung einiger Klauseln im russischen Schutz- und Trutzbündniß verlangt.

— Ein scharfer Notenwechsel erfolgte zwischen Uruguay und Argentinien wegen angeblich ungerechtfertigten Festhaltens eines uruguayischen Schiffes durch argentinische Beamten.

— Aus Salzburg, Oesterreich, wird gemeldet, daß der Großherzog von Toskana, Vater der früheren Kronprinzeß von Sachsen und des früheren Erzherzogs Leopold (Wölfling) im Sterben liegt.

— Aus Gesundheitsrücksichten legte der norwegische Premier Michelsen sein Amt nieder. Darauf dankten auch der Justiz- und der Kultusminister ab. Der König ernannte J. G. Loevland zum Premier.

— Großes Aufsehen machte es in London, daß Frl. Barabara Laponthin, Tochter des früheren russischen Gouverneurs von Reval, vor einem Theater in dichtem Menschtengewühl entführt wurde. Einen angeblichen Brief von ihr zufolge wird sie in einem Kellerlokal gefangen gehalten und ist auch verwundet.

Jedermann achtet die Person, welche sich durch kühle Ueberlegung und gesunden Menschen-Verstand auszeichnet auf's Höchste. Wenn man findet, daß gewisse Gewohnheiten des Essens und Trinkens Anzeichen von Krankheit erzeugen, so sollte man die Warnungen der Natur beherzigen und seine Diät so einrichten, daß diese schöne menschliche Maschinerie in Ordnung bleibt.

Manchmal weiß man nicht, wo man mit diesem Diätwechsel einzusetzen hat, aber eins, was man thun sollte, ist den Kaffee aufzugeben, ein ganz verführerischer und schleichender Feind, der „einem in den Schlaf singt und ihn dann vermessert."

Die langsame, aber sichere Wirkung von Kaffeine — das aktive Betäubungsmittel im Kaffee — auf das Herz, verursacht schließlich schwachen Pulsschlag und ein erschüttertes Nerven-System, das langsam aber sicher schlimmer wird und in einem festen organischen Leiden ausartet, wenn die Ursache nicht beseitigt wird.

Postum ist wissenschaftlich hergestellt aus den geeigneten Theilen von Feldgetreide, die die natürlichen Phosphate ergeben, die stärken und Körper und Geist mit Energie versorgen. „Es hat seinen Grund."

Lokalbericht.

Mußten flüchten.

Feuer in einem Apartmentgebäude verursachte große Aufregung.

In dem im Erdgeschoß des von 30 Familien bewohnten Tower Apartmentgebäudes, 62. Str. und Madison Ave., gelegenen Maschinenraume brach gestern Abend Feuer aus. Es blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt. Der erstickende Qualm nöthigte aber die Bewohner zur Flucht auf die Straße.

Frl. Yondal Cudahy, die über dem Maschinenraume wohnt, entdeckte das Feuer, riß ihr Fenster auf und veranlaßte Straßengänger, die Feuerwehr zu alarmiren. Ihre Mutter, Frau A. G. Cudahy, und ihre Schwester Frances waren inzwischen, nothdürftig bekleidet, ins Freie geeilt. Sergeant R. Conway von der Bezirkswache zu Woodlawn, der zufällig des Weges kam, warnte die übrigen Bewohner. Unter Anderen suchten ihr Heil in schleuniger Flucht S. Schaeffer und Familie, H. Spangler, R. R. Jones und G. Galpin. Schaeffer, der ziemlich spät erwacht war, wurde von Conway ins Freie geleitet.

Man muthmaßt, daß der überheizte Zentralofen den Brand verursachte. Das Gebäude gehört zum Francis King'schen Nachlaß.

Feuer in einer Schule.

Im dritten Stock der Beale-Schule, 61. und Sangamon Str., brach gestern Abend Feuer aus, das drei Klassenzimmer beschädigte und $600 Schaden anrichtete. Man muthmaßt, daß ein schadhafter Gasofen den Brand verursachte.

Schulmüde.

Der 13-jährige Hugo Thalmann seit dem 17. Oktober vermißt.

Seit dem 17. Oktober wird der 13jährige Hugo Thalmann, Nr. 969 Avondale Ave., Irving Park, vermißt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihm zu finden. Den Angaben seiner Mutter gemäß hatte er eine Auseinandersetzung mit seiner Lehrerin in der Irving Park-Schule. Die Hilfs-Schulvorsteherin, Frl. McCann, drohte, ihn auszustoßen. Er betheuerte, unschuldig zu sein, und erlangte die Erlaubniß, die Linne-Schule zu besuchen. Als er dort einen Tag fehlte, wurde ein Schulbüttel benachrichtigt. Dieser drohte angeblich, ihn dem Jugendrichter vorzuführen. Der Knabe befürchtete, der Zwangsschule überwiesen zu werden. Am nächsten Tage machte er sich unsichtbar. Seitdem ist er verschollen.

— Ein Ehrlicher.—A.: „Dein Kassirer ist mit Deiner Frau durchgebrannt? Da kannst Du lachen!"—B.: „Lachen? Ach, nein. Du weißt doch: „Zum Raube lachen, heißt den Dieb bestehlen"—und das möchte ich nicht gern."

Vertrauen unerschüttert.

Auch heute kein Ansturm auf die Banken der Stadt.

Kündigung bringt Zinsverlust.

Zwei große Bankgeschäfte der „Clearing House Ass'n." als Mitglieder beigetreten. — Geldumsatz durch die Banken ein sehr lebhafter. — Stadtkasse gefüllt.

Das Vertrauen des Chicagoer Publikums zu seinen Banken ist offenbar ein sehr festes, denn die außergewöhnlichen Maßnahmen, welche in den letzten Tagen von diesen getroffen worden sind, um die drohende Krise in der Finanzwelt überbrücken zu helfen, haben keineswegs lebhafte Unruhe bei der Bevölkerung verursacht. Die Leiter der Banken hatten es für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß sie von zahllosen ängstlichen Depositoren überlaufen, mit Vorwürfen und mit Klagen bedrängt werden würden, aber nichts dergleichen ist geschehen.

Präsident John J. Mitchell von der Illinois Trust und Savings Bank, die mit Spareinlagen im Gesammtbetrage von rund 62 Millionen Dollars die weitaus größte unter den örtlichen Sparbanken ist, stellt fest, daß im Laufe des gestrigen Tages von den 147,000 „Einlegern" der Bank nur 809 ihre Einlagen gekündigt haben. Viele von diesen haben ihre Kündigung zurückgezogen, als sie erfuhren, daß sie andernfalls, ob sie nun nach Ablauf der Kündigungsfrist das Geld doch stehen lassen, oder nicht, der Zinsen für das laufende Halbjahr verlustig gehen würden. — Ein noch besserer Beweis für die Festigkeit des Vertrauens, das die Banken genießen, liegt darin, daß gestern bei der eben genannten Gesellschaft von 890 Kunden Einlagen gemacht worden sind, und zwar im Gesammtbetrage von $102,000.

Herr John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust and Savings Bank, erklärte, daß die Lage sich bedeutend gebessert habe und daß die Aufregung nachlasse.

Die Bevölkerung fange an, die Lage besser zu verstehen. Er gab zu, daß die Banken in den Landbezirken übel daran seien, daß sie aber auch leichter mit ihren Kunden fertig werden könnten, da sie deren Bedürfnisse besser kennen.

Von gleicher Art wie die Erfahrungen der Illinois Trust & Savings Bank waren auch die, welche die meisten anderen Sparbanken gestern gemacht haben. Vize-Präsident Clarke von der Hibernian-Banking Association sagt, es sei von einem Ansturm der Depositoren, oder von irgend einer weit verbreiteten ernsten Besorgniß bei diesen nichts zu bemerken gewesen. Im gleichen Sinn äußerten sich auf Befragen auch Beamte anderer Firmen, z. B. Herr Edwin D. Foreman, Präsident der Foreman Bros. Banking Co., Herr Orson Smith von der Northern Trust Co., Herr Forgan von der First Trust & Savings Bank etc.

Herr J. V. Clarke, Präsident der „Hibernian Banking Association", sprach sich einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, wie folgt, über die Frage aus: „Wir haben begonnen, unsere Kunden durch unsere Beamten, die sich unter die Besucher außerhalb der Schalter mischen, über die Verhältnisse aufzuklären.

„Die Besucher überzeugen sich, daß keine Gefahr besteht, und gehen beruhigt und erleichtert wieder weg. Es ist absolut kein Grund zu Befürchtungen vorhanden. Die Banken Chicagos sind sicher und ungefährdet. Meiner Ansicht ist die ganze Geschichte nur von vorübergehender Bedeutung.

„Die Atmosphäre wird sich bald klären, und die Geschäfte werden wieder ihren gewöhnlichen Gang nehmen".

Neue Mitglieder.

Der Vereinigung der Banken („Clearing House Association") sind gestern zwei große Bankgeschäfte beigetreten, die bisher ihre Geschäfte mit der Zentralstelle durch die Vermittelung anderer, älterer Firmen abgewickelt haben, nämlich die „First Trust & Savings Bank" (gegründet von der First National Bank Co. im Jahre 1903; Einlagen $38,000,000), und die Central Trust Co. (gegründet vor fünf Jahren; Einlagen $12,000,000). Von der Vereinigung wurden gestern Depositenscheine im Gesammtbetrage von $8,000,000 ausgestellt; zur Begleichung von Debit-Bilanzen an die Vereinigung zurückgeschickt wurden am Nachmittag nur Zertifikate im Gesammtbetrage von wenig mehr als $1,500,000. Der von der Vereinigung im Laufe des Tages vermittelte Geldumsatz bezifferte sich auf etwa $47,000,000 und war um etwas größer, als am entsprechenden Tage vorigen Jahres.

Im Bankverkehr der Stadt ging heute Alles seinen gewohnten ruhigen Gang. Die Banken liehen kein Geld zu Spekulationszwecken aus, stellten aber ihren regulären Kunden, die Baarmittel für ihren Geschäftsbetrieb benöthigten, Anweisungen auf das „Clearing House" aus.

Die Befürchtung, daß die städtischen Angestellten ihr Gehalt für den Monat Oktober nicht in baar, oder in guten, gangbaren Anweisungen erhalten würden, hat sich als grundlos erwiesen. Die Stadtverwaltung hat gerade gegenwärtig große Baareinnahmen, da die Schanklizensen für die am 1. Nov. beginnende Periode bezahlt werden müssen, und die Banken, bei denen die städtischen Gelder deponirt sind, erklären, daß sie gegebenenfalls die Stadt nicht im Stiche lassen würden.

Die Bankiers stellen in Aussicht, daß die getroffenen Vorsichtsmaßregeln bald wieder werden aufgehoben werden können.

Ankündigung!

Wir nehmen als Zahlung für Waaren, Checks und Depositen-Zertifikate auf irgend eine Bank oder Trust Company in Chicago.

Mandel Brothers

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Finanzielle Schwierigkeiten im Osten erzwangen die Verschleuderung dieser Männer-Ueberzieher zu einem Drittel unter dem regulären Preis

Die vorherrschende große Geldknappheit im Osten veranlaßte einen Fabrikanten, einen großen Theil dieses Lagers loszuschlagen, und zwar zu einer bedeutenden Preisherabsetzung, um seinen Zweck zu erreichen.

Deshalb kauften wir schnell. Wir wußten, daß sein Label zu lange vor dem Publikum war, als daß der Einkauf nicht eines Platzes in unserem Lager würdig sei.

Der Veröffentlichung seiner finanziellen Nothlage vorzubeugen, machte er die Entfernung seiner Handelsmarke zu einer Bedingung des Kaufes. Aber die eleganten Werthe verlieren dadurch nichts.

Wir möchten gern wissen, wo man bessere $15 Röcke kaufen kann. Wir haben nie Kleidungsstücke gesehen die ehrlicher gemacht sind, noch werden wir sie je sehen.

Jedes Kleidungsstück ist $15.00 werth. | $10½ | Eine Ersparniß von genau 4.50

Ein großer Vortheil besteht darin, daß die Stoffe Kerseys und Vicunas sind—beides in der gegenwärtigen Saison sehr beliebt. Zwei Längen—mittelmäßig und eine Kleinigkeit länger. Alle Größen bis 46. 10.50 Ueberzieher, die so gut sind wie irgend welche $15 Sorten, die je geboten wurden.

Ungewöhnliche Ueberzieher Gelegenheiten zu 7.50

Dies sind meistens schwarze Röcke, für welche jeder Mann gern $10.00 zahlen würde. Die Längen sind 42 und 46 Zoll; in regulären Größen 35 bis 44, und starke, 40 bis 46. In durchaus zuverlässiger Weise gemacht, gute Stoffe. Es gibt keine besseren $10.00-Werthe.

$10 ist ein ehrlicher Preis für irgend einen Rock in der Partie.

Richter Großcup.

Ist in Mattoon, Ill., der fahrlässigen Tödtung angeklagt worden.

Auf Grund eines folgenschweren Betriebsunfalles, der sich auf der Charleston & Mattoon Interurban Railway ereignete — es kamen dabei achtzehn Personen ums Leben — hat die Grandjury des Bezirks jetzt gegen Beamte und Direktoren der besagten Bahngesellschaft Anklagen erhoben, die auf Todtschlag, bezw. fahrlässige Tödtung lauten. Zu den Direktoren der Bahn gehören auch die Bundesrichter Großcup und sein Freund Sampsell, der Masseverwalter der Union Traction Co. Heute Vormittag fragte im Bundesgebäude ein Fremdling nach dem Richter. Als er hörte, daß dieser dienstlich im Appellhof beschäftigt wäre, entfernte er sich mit dem Bemerken, er würde später wiederkommen.

Vor Beginn der Nachmittagssitzung des Appellhofes wurde Richter Großcup benachrichtigt, daß die Erhebung der Anklagen gegen ihn und die übrigen Direktoren der Bahngesellschaft in der That erfolgt sei. Er sieht nun dem Eintreffen des Beamten entgegen, der ihn auffordern wird, sich dem Gericht in Mattoon zu stellen. Die Sache sei ihm überaus unangenehm, sagt der Richter, denn er habe bisher noch nie als Beklagter oder gar als Angeklagter mit den Gerichten zu thun gehabt. Im Uebrigen sei der verhängnißvolle Unfall nicht durch Fahrlässigkeit der Verwaltung verschuldet worden, sondern lediglich durch ein Versehen eines Betriebsangestellten.

Läßt nicht mit sich spaßen.

Stadtrichter Sadler zieht strenge Saiten gegen einen Anwalt auf.

Dem Stadtrichter Sadler in der Bezirkswache an der Harrison Straße wurden gestern der Inhaber eines Bordells an 35. und Dearborn Straße und dessen Pensionärinnen vorgeführt. Der Anwalt der Leute, Charles Horgan, erklärte, daß diese auf ein Geschworenenverfahren beständen. Der Fall wurde dieserhalb vor den Richter Fake verlegt, der die Geschworenenfälle erledigt, dem aber gelang es ohne große Mühe, die Angeklagten zu überzeugen, daß sie von ihm nichts Schlimmeres zu befürchten hätten, als von Geschworenen. Die Angeklagten kamen mit verhältnißmäßig geringen Geldstrafen davon. Heute stand Anwalt Horgan in einer anderen Sache wiederum vor Richter Sadler. Dieser ließ ihn hart an und sagte, es käme ihm vor, daß Horgan überhaupt kein Geschworenenverfahren hätte haben, sondern nur die Verlegung des Falles hätte kostenlos bewirken wollen. Das wäre unschön gewesen, und deshalb könnte er, der Richter, ihm nicht gestatten, vor ihm zu praktiziren.

Horgan gab zur Antwort, es stehe dem Richter nicht zu, ihn von der Praxis auszuschließen; thäte er's doch, so würde er, Horgan, beim Stadtgerichts-Präsidenten Beschwerde über ihn führen und ihn außerdem auf Schadenersatz verklagen. — Richter Sadler hat dann gemeint, zunächst wolle er sich vergewissern, wie die Sache gestern zugegangen. Morgen würde er Horgan weiteres wissen lassen.

Großgeschworenen überwiesen.

Der 26 Jahre alte Chinese Harry Leo, der wegen der Erschießung des chinesischen Kaufmanns Chin Wai, 305 Clark Str., am 16. Oktober verhaftet worden war, wurde heute von den Leichenschaugeschworenen den Großgeschworenen überwiesen.

Leset die „Sonntagpost"

Umgeworfen.

Vier Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Um die auf den 12. Str.-Viadukt führende Steigung zu nehmen, drehte heute der Motorführer einer südlich fahrenden Wentworth Ave.-Elektrischen vollen Strom an. Die bergauf schießende Car stieß aber mit einem Fuhrwerk der Firma Horwick Brothers, Nr. 480 Canal Straße, zusammen, dessen Kutscher sich vergeblich bemüht hatte, rechtzeitig auszubiegen. Der Wagen wurde umgestoßen. Der Kutscher und ein Fahrgast der Elektrischen sausten auf das Pflaster. Das Personal der Car wurde durch fallende Glasscherben verletzt.

Die Verunglückten sind:

Joseph Cohen, Fuhrmann; schwere Brauschen.

Alexander Bleistein, Fahrgast; Wunden im Gesicht und an den Händen.

Edward Gillard, Motorführer; Schnittwunden.

Michael Deedman, Schaffner; Schrammen.

Cohen wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 65 Bunker Straße, geschafft.

Die Uebrigen wurden an Ort und Stelle verbunden.

Lieferte sich aus.

Der 22jährige Betti Bartolomoe, der am 1. Oktober Clarence E. Patterson, 997 W. Chicago Ave., erschoß, stellte sich heute dem Inspektor Revere auf der Desplaines Str.-Bezirkswache. Er unterzeichnete eine Erklärung, daß er die That in der Nothwehr begangen habe. Der Vorfall geschah in Bartolomeos Billardhalle, 1268 West Chicago Ave. Patterson hatte Bartolomeo angeblich belästigt und hatte ihn, hinausgewiesen, angeblich mit Billardkugeln bombardirt.

War in Lebensgefahr.

Auf den Geleisen der Chicago Terminal-Bahn an Laflin Straße liegend, wurde gestern Abend eine Frau aufgelesen, die heute in der Bezirkswache an Maxwell Straße von dem Schankwirth Joseph Hauskat, Nr. 583 W. 18. Str., als seine 57jährige Schwiegermutter, Frau Anna Cerney, Nr. 573 W. 18. Straße, identifizirt wurde. Frau Cerney gibt an, daß sie, auf dem Wege nach der Wohnung einer befreundeten Familie begriffen, auf der Kreuzung einen Ohnmachtsanfall erlitt. Hätte man sie nicht rechtzeitig gefunden, so wäre sie wahrscheinlich überfahren worden.

Die Reichsbank-Diskontorate.

Berlin, 29. Okt. Präsident Koch von der Reichsbank wies, ehe er dem Vollzugsrath die, jetzt erfolgte Erhöhung des Diskontorate von $5\frac{1}{2}$ auf $6\frac{1}{2}$ Prozent vorschlug, — wegen des New Yorker Verlangens nach Gold—darauf hin, daß die Stellung dieser Bank im Vergleich zu dem vorigen Jahre eine schwächere geworden sei, und man einen starken Druck auf die Bank am Ende des Monats zu erwarten habe.

Beethoven-Tänze entdeckt.

Berlin, 29. Okt. Das „B. Tageblatt" berichtet, daß zu Leipzig 11 bisher ganz unbekannt gewesene Tanzkompositionen Beethovens entdeckt worden seien, im Jahre 1819 für einen Musikverein in der Wiener Vorstadt Moeding verfaßt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Campania nach Neapel und Genua.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.
Plymouth: Präsident Grant, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Devonian nach Boston; Indian nach New Orleans.

Erlag den Verletzungen.

Vincent Millers muthmaßliche Angreife in Haft.

Der 19 Jahre alte Vincent Miller, 245 W. Blackhawk Str., starb heute im Columbus-Hospital an Verletzungen, die er am Sonntag bei einer Schlägerei an Noble und Sloan Str. davongetragen hatte. Die übrigen Theilnehmer an der Schlägerei, Joseph Benbowski, Andrew Kroff, Jake Kroff und Peter Badziej, sitzen in der Rawson Str.-Bezirkswache in Haft. Miller erzählte der Polizei, daß diese Vier ihn, als er auf dem Heimwege war, angesprochen und in einen Streit verwickelt hätten, wobei einer von ihnen ihn mit einem Werkzeug auf den Kopf geschlagen habe. Der Inquest findet heute Nachmittag im Hospital statt.

Im St. Josephs-Hospital starb der 40 Jahre alte Frank Post, 2481 N. Oakley Ave., der als Wagenreiniger in dem Rambler-Kraftwagenschuppen, 1218 Sheridan Road, angestellt war. Post wusch kürzlich einen Kraftwagen, als dieser plötzlich in Bewegung kam und den Mann gegen die Wand drückte. Ehe man ihn befreien konnte, hatte er tödtliche Verletzungen erlitten.

Alexander Henschel gestorben.

Alter deutscher Ansiedler, Kriegsveteran und Schachspieler.

In seiner Wohnung, 670 W. Adams Straße, starb heute früh Alexander Henschel, ein alter deutscher Ansiedler von Chicago, nach langer Krankheit im Alter von 68 Jahren an einem Herzleiden. In Deutschland geboren, kam Herr Henschel im Jahre 1857 nach Chicago. In den Jahren 1862—65 nahm er am Bürgerkriege theil, und bei dem großen Brande von 1871 gehörte er zu Denen, die all ihr Hab und Gut verloren. Ein großer Verehrer des edlen Schachspiels, war Henschel wiederholt Präsident des Chicagoer Schachklubs, betheiligte sich auch an Schachturnieren in mehreren Städten. Seine letzte Krankheit stellte sich vor 8 Wochen ein. Seine Wittwe, fünf Söhne und drei Töchter beweinen sein Hinscheiden.

Eigene Schuld.

Der 10-jährige Edward Feeley büßte seinen Leichtsinn mit dem Leben.

Der zehnjährige Edward Feeley „klebte" heute am Sperrgitter der hinteren Plattform einer südlich fahrenden Center Ave.-Elektrischen. Als er den auf ihn zuschreitenden Schaffner sah, sprang er ab, rollte unter einen von dem Gemüsegärtner E. van Beveren gelenkten Wagen und wurde unter dessen Rädern zermalmt. Ein sofort geholter Arzt konnte nur feststellen, daß der Tod wahrscheinlich auf der Stelle erfolgt war. Van Beveren wurde in Haft genommen, um der Koronersjury vorgeführt zu werden, die heute noch den üblichen Inquest abhalten wird.

Die Eltern des Verunglückten wohnen Nr. 3543 Wallace Str. Der Unfall ereignete sich an 35. und Wallace Str.

Zähe Natur.

Schleppte sich heim, nachdem er tödtliche Verletzungen erlitten hatte.

In einer nahe Washington Boul. und Green Str. gelegenen Gasse gerieth gestern Abend der Fuhrmann August Nutz, ein 62jähriger Mann, zwischen seinen Wagen und die Hinterwand eines Stalles und erlitt tödtliche Quetschungen. Dessenungeachtet schleppte er sich ohne fremde Hilfe nach seiner Nr. 554 West Lake Str. gelegenen Wohnung. Es wurde ein Arzt geholt. Dieser bemühte sich vergeblich, ihn zu retten. Heute früh starb der Verunglückte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine Adelskammer.

Mit der dritten Duma sollte die russische Regierung keine Schwierigkeiten haben. Sie wird zu drei Vierteln aus hochadligen Großgrundbesitzern und Kapitalisten bestehen, während die „Kadetten“, selbst wenn sie sich mit den Revolutionären und den Polen verbünden, wenig oder nichts zu sagen haben werden. Offenbar haben die gemäßigten Liberalen sich an den sogenannten Wahlen nur schwach betheiligt und den Reaktionären das Feld überlassen. Da die Regierung ja doch mit keiner eigentlichen Volksvertretung zusammenarbeiten, sondern sich höchstens eine Art Ständekammer gefallen lassen will, so hätte es wirklich keinen Zweck gehabt, auf ihr betrügerisches Abstimmungsspiel einzugehen. Somit wird es das Ministerium nur mit „Abgeordneten“ zu thun haben, deren Treue und Ergebenheit für Thron und Altar über jeden Zweifel erhaben ist. Nur die Aristokratie der Geburt und des Besitzes wird sich mit ihr „berathen.“ Die der geistigen Bildung wird höchstens hin und wieder einen ohnmächtigen Einspruch erheben können, und das gemeine Volk vollends wird überhaupt nicht zu Worte kommen.

Dem russischen Hochadel bietet sich nunmehr eine seltene Gelegenheit, den Absolutismus zeitgemäß zu verbessern und das Vaterland mit Mäßigkeit und Besonnenheit zu haltbaren Zuständen hinüberzuführen. Seine Vorschläge wird die Bürokratie nicht so rundweg abzuweisen wagen, wie die der Intelligenz oder gar die der Muschiks. Ist die Macht der ehemaligen Bojaren auch schon durch Peter den Großen gebrochen worden, so ist doch ihr Einfluß auf den Hof niemals geschwunden, und insbesondere wird der schwankende Kaiser Nikolaus die „Besten“ seines Reiches nicht auch noch erzürnen wollen. Die in vielen Jahrhunderten erworbene Weisheit des britischen Adels, der immer zur rechten Zeit Zugeständnisse zu machen versteht und in Folge dessen alle demokratischen Anstürme überdauert hat, wird man bei den russischen Großen freilich nicht suchen dürfen. Obwohl sie größtentheils das Ausland bereist haben, fehlt ihnen mit sehr wenigen Ausnahmen jede eingehende Kenntniß der geschichtlichen Entwicklung und der politischen Einrichtungen anderer Länder. Sie wissen in den Spielsälen von Monako und den Vergnügungsplätzen von Paris weit besser Bescheid, als in den trockenen Staatswissenschaften. In der Regel können sie nicht einmal ihre eigenen Güter bewirthschaften, sondern müssen sich auf die — meist deutschen — Verwalter verlassen. Doch muß selbst diesen oberflächlichen und anmaßenden Herren in der jüngsten Zeit die Erkenntniß aufgedämmert sein, daß Rußland durch den Despotismus auf der einen und den rothen Schrecken auf der anderen Seite schnell und sicher zugrunde gerichtet wird. Schon der Selbsterhaltungstrieb muß sie zu einer regeren Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten anstacheln, denn die Ausschreitungen der Bauern haben ihnen bereits sehr empfindliche Verluste zugefügt. In ihrem eigensten Interesse müssen sie bestrebt sein, den agrarischen Unruhen ein Ende zu machen und den Terroristen entgegenzuwirken, die nach wie vor ihr blutiges Rachewerk vollbringen. Um die Ordnung wiederherzustellen, ohne die ihre Privilegien werthlos sind, werden sie darauf bestehen müssen, daß der Kaiser wenigstens einen Theil seiner glänzenden Versprechungen erfüllt.

Noch ist das Programm nicht bekannt, das der Premierminister Stolypin der dritten Duma vorzulegen gedenkt. Daß es in keiner Hinsicht „radikal“ sein wird, läßt sich nach allem Vorangegangenen ohne Weiteres annehmen, aber daß die vom Kaiser freiwillig verliehene „Verfassung“ wieder vollständig wird zurückgezogen werden können, ist durchaus nicht wahrscheinlich. Um in eine solche bodenlose Dummheit zu willigen, ist selbst der russische Adel nicht beschränkt genug. So viel wie vor hundert Jahren der König von Preußen seinen Unterthanen einräumen mußte, nachdem das alte „System“ in der Schlacht bei Jena kläglich zusammengebrochen war, wird der russische Kaiser heute auch geben müssen. Die Glaubens- und Lehrfreiheit, die Gleichstellung aller Unterthanen vor den Gerichten, den Schutz vor der Beamtenwillkür und ein bescheidenes Maß örtlicher Selbstregierung wird er wohl nicht verweigern dürfen. Viel mehr aber wird das russische Volk selbst durch eine Revolution nicht erlangen, ehe es sich nicht die Fähigkeit angeeignet hat, selbstständig zu denken und zu urtheilen. Solange die weitaus überwiegende Mehrzahl nicht einmal lesen und schreiben kann und im ewigen Schnapsdusel dahin dämmert, wird Rußland nicht frei werden. Das mag betrübend für die gebildete Minderzahl sein, aber es läßt sich nicht im Handumdrehen ändern. Noch kein Volk, das die Freiheit nicht zu schätzen wußte, hat sie auf die Dauer behalten, selbst wenn sie ihm in den Schooß geworden worden war. Papierene Verfassungen bedeuten gar nichts.

Der wahre Grund.

Während noch vor Jahresfrist gesagt werden konnte, Chicago sei als Ehescheidungsmühle nicht so schlecht wie sein Ruf, darf heute der hiesige Lokalpatriot, wahrscheinlich mit Recht, stolz behaupten, daß Chicago in der Ehescheidung an der Spitze der Welt marschirt — es sei denn, daß auch anderswo eine so starke Zunahme in der Zahl der Scheidungen zu verzeichnen ist wie hier, was ja recht gut möglich ist.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden in den Gerichten Cook Countys nicht weniger als 96 Ehescheidungsklagen anhängig gemacht, gegenüber nur 73 in derselben Woche des Vorjahres, und die hohe Zahl letzter Woche ist keine Ausnahme, insofern als sich ungewöhnlich viele Scheidungsgesuche gerade in der einen Woche zusammengehäuft hätten, sondern, so weit, der Höhepunkt einer Bewegung, die schon vor längerer Zeit einsetzte und seit sechs oder sieben Wochen, Woche für Woche, eine stetige und starke Zunahme der Scheidungsgesuche brachte.

Zur selben Zeit, da die die Scheidungsmühlen leitenden Richter selbst auf den glänzenden Gang der Ehescheidungsindustrie aufmerksam machen und fragen, was soll daraus werden, wenn die Zahl der Ehescheidungen sich auf rund 15 Prozent der Eheschließungen stellt (2 Scheidungen auf jede 13 Heirathen)? — eben jetzt kommen aus Washington die ersten Mittheilungen über den Fortschritt der bundesbehördlichen Untersuchung der Ehescheidungslage in Amerika, deren Hauptzweck es ist, zu ergründen, was die Ursachen des Ehescheidungsübels sind, um dann eine Bekämpfung derselben möglich zu machen. Wir erfahren da, daß im Laufe der letzten zwanzig Jahre im ganzen Lande rund 1,300,000 Ehescheidungsklagen anhängig gemacht und, genau gezählt, 1,733,932 Personen gesetzlich von dem Ehejoch befreit wurden. Ferner wird mitgetheilt, daß bis zur Veröffentlichung bestimmter Daten noch ziemlich viel Wasser die Berge herab und in's Meer laufen wird, da die Materialmasse ungeheuerlich groß und es bislang noch nicht gelungen sei, rund 42,000 Fälle auch nur flüchtig zu prüfen, zu rubriziren usw.; doch lasse sich jetzt schon sagen, daß ein großer Durchschnitt, 66⅔ Prozent aller eingereichten Ehescheidungsgesuche erfolgreich seien. Es werden in Bälde „weitere Mittheilungen“ in Aussicht gestellt, damit das Publikum sich aber keine allzukühnen Hoffnungen mache, wird gesagt, daß selbstverständlich das Interessanteste an der ganzen Arbeit, in der mehr als 200 Spezialagenten und „Clerks“ beschäftigt sind, die Mittheilungen über die Ursachen der Scheidungen, wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen werden.

Das wird jedem vernünftigen Menschen einleuchten und es wird wohl keinen halbwegs mit der bundesbehördlichen Arbeitsweise vertrauten Menschen geben, der einen umfassenden Bericht über die große „Untersuchung“ vor Ablauf von zwei oder drei Jahren erwartet. Das scheint eine lange Zeit, aber wir werden in Geduld warten können, denn was dabei herauskommen wird, das können wir jetzt schon ziemlich genau feststellen. Es wird ungefähr dasselbe sein, was schon ein flüchtiger Blick über den „Kalender“ irgend eines Ehescheidungsgerichts zeigt und von Zeit zu Zeit der eine oder andere erfahrene Scheidungsrichter uns erzählt: 50 Proz. aller Ehescheidungsgesuche werden eingereicht wegen „Verlassens“, und 35 Proz. wegen „Trunkenheit“ oder „Grausamkeit“, oder beiden zusammen. Die verbleibenden 15 Prozent vertheilen sich auf Ehebruch und eine Reihe anderer Gründe. Es mag sein, daß das Ergebniß der bundesbehördlichen Herkulesarbeit (es gilt ja die „Untersuchung“ von 1,300,000 Scheidungsklagen!) eine Abweichung von jenen Zahlen aufweist, das „Verlassen“ mit 51.197 oder nur mit 49.851 Proz. belastet usw., aber das ist ja schließlich nicht übermäßig wichtig und Anderes ist nicht erwarten. Ueber die eigentlichen Ursachen wird der Bericht sicher ebenso wenig Aufschluß geben wie das Studium der Ehescheidungsgerichtkalender, und sehr viel weniger Aufschluß geben können als irgend Einer sich selbst durch die Benutzung von Auge und Ohr verschaffen kann.

Das „Verlassen“ — englisch desertion — ist bekanntlich in den meisten Fällen eine durch die Anforderungen des Gesetzes bestimmte Umschreibung des Begriffes „Auseinandergelaufen“ — warum aber laufen so viele Ehepaare auseinander? Die Gerichte sagen's nicht und der Bericht über die großartige Bundesuntersuchung wird's erst recht nicht sagen, kann's gar nicht sagen. Hin und wieder gibt ein Geistlicher oder ein Reformer vor einem Frauenklub, oder ein Richter, der in Reform macht, eine Antwort darauf, aber die — es ist allemal so ziemlich dieselbe — stimmt ebenso wenig, bezw. geht der Sache ebensowenig auf den Grund wie die Erklärung, daß die Armuth von dem großen „Poverty“ kommt. Sie sucht die tiefere Ursache in der Unbefriedigtheit, in kümmerlichen wirthschaftlichen Verhältnissen, Unvereinbarkeit der Charaktere usw., und das läßt sich schon hören. Jenes sind aber in sehr vielen Fällen auch alles nur wieder Wirkungen — die ihre Grundursache darin haben, daß es den Leuten „zu gut“ geht!

Je mehr der Durchschnittsmensch hat, desto mehr will er haben, und je besser es ihm geht, desto begehrlicher und unzufriedener wird er, wenn nicht Arbeitslust und Pflichtfreude dem verderblichen Einfluß des Genießens und Genießenwollens die Wage halten. Jene sind aber in der Zeit der Prosperität, die den äußern Schein so sehr betont, arg in den Hintergrund gedrängt und die Folge ist die starke Zunahme der Ehescheidungen, die hier in Chicago — und wahrscheinlich auch anderswo — zu verzeichnen ist. Weil's den Leuten zu gut geht, lassen sich so viele scheiden. Das sogenannte Wohlleben ist der schlimmste Feind der Ehe.

Bänke statt Pulte.

Ansehen und Einfluß des Bundesabgeordnetenhauses zu erhöhen, sollen seine Mitglieder auf Bänke gesetzt werden, statt sie, wie bisher, jeden auf seinem besonderen Sessel hinter seinem besonderen Pulte sitzen zu lassen. Und zwar rührt der Vorschlag nicht etwa von einem losen Spaßvogel her, der sich einen Witz leisten will, sondern von einem ehrbaren Mitgliede des Hauses, Hrn. H. S. Boutell aus Chicago, der es ernst nimmt mit seinem Amte und Allem, was drum und dran hängt, auch vermöge seiner zehnjährigen Erfahrung in der nationalen Gesetzgebung wohl eine ernstliche Beachtung seines Vorschlages beanspruchen darf, so seltsam dieser auf den ersten Blick auch berührt.

Herr Boutell findet, wie schon viele vor ihm gefunden haben, daß das Haus für die Zwecke einer berathenden Versammlung zu groß geworden ist: — und eine gesetzgebende Versammlung sollte doch eigentlich berathen. Das Haus, das ursprünglich 65 Mitglieder hatte, hat nun das sechsfache dieser Anzahl. 386 war die Mitgliedschaft im verflossenen Kongresse; im jetzigen, der sich im Dezember versammelt, wird sie zufolge des Hinzukommens von Oklahoma sich auf 391 stellen, ungerechnet der „Delegaten“ von Arizona, Neumexiko, Alaska, Portoriko und Hawaii, die mitsitzen, aber nicht mitstimmen dürfen. Nicht nur ist das Haus beständig gewachsen, es ist auch in jüngster Zeit in viel größerem Verhältniß gewachsen, als in früheren Zeiten. In den vier Jahrzehnten von 1820 zu 1860 ist die Mitgliedschaft um 30 gestiegen, in dem gleich langen Zeitraum von 1860 zu 1900 hat sie sich um 143 vermehrt.

Und wie das Haus bisher gewachsen ist, wird es wenigstens auf absehbare Zeit hinaus unaufhaltsam weiter wachsen. Nach jeder der verfassungsmäßigen Volkszählungen, also von zehn zu zehn Jahren, hat bekanntlich eine Neuvertheilung der Mitglieder auf die einzelnen Staaten stattzufinden entsprechend dem Ergebniß der Zählung. Der Kongreß setzt, wenn das Ergebniß vorliegt, eine neue Theilungsziffer fest, und jeder Staat wählt dann so viele Abgeordnete, als die besagte Ziffer ergibt, wenn man die Bevölkerungsziffer des Staates damit theilt. Dabei hat sich das ungeschriebene Gesetz entwickelt, daß die Vertretung keines Staates verringert werden soll. Mit anderen Worten: daß keinem einmal erwählten Mitgliede die Gelegenheit abgeschnitten werden soll, wiedergewählt zu werden. Es wird also die Theilungsziffer so angesetzt, daß sie ihre bisherige Vertretung den Staaten läßt, deren Bevölkerung nur wenig, oder gar nicht gewachsen ist seit der letzten Zählung; während die andern, die sich größern Wachsthums erfreuten, eine entsprechend größere Vertretung erhalten. Eine Regel, von welcher im letzten halben Jahrhundert nur einmal abgewichen worden ist.

Also hat das Haus nun beinahe einhundert Mitglieder mit der entsprechenden Anzahl stattlicher Mahagonipulte, die natürlich eine ganz riesige Räumlichkeit erfordern. Daß das der Fall ist und daß deshalb die Mitglieder so zerstreut sitzen, daß die eine Hälfte des Hauses nicht versteht, was man auf der andern Seite spricht, sofern nicht der Redner ganz außerordentlich starker Stimmmittel sich erfreut: das, meint Herr Boutell, sei der Grund, warum das Haus aufgehört hat, eine berathende Körperschaft zu sein und zur bloßen Abstimmungsmaschine herabgesunken ist. Das Haus stimmt ohne zu berathen, und der Senat berathet ohne zu stimmen, hat einmal ein witziger Kopf die Sachlage gezeichnet. Wobei allerdings, soweit der Senat in Betracht kommt, durch den Witz der Wahrheit etwas Gewalt angethan wird. Denn wenn auch die Berathungen des Senats sich oft ins Unendliche zu verlieren scheinen, weil da niemandem das Wort abgeschnitten werden kann und jeder reden kann über jeden Gegenstand soviel und so oft wie er will — wenn's schließlich drauf und dran kommt, weiß der Senat doch gewöhnlich früh genug zu der nöthigen Entscheidung zu gelangen. Und gerade weil seine Entscheidungen aus freier und gewöhnlich gründlicher Berathung hervorgehen, wird ihnen Werth beigemessen, und ist der Senat in der Lage, bei vorkommenden Meinungsverschiedenheiten das Haus zur Unterwerfung zu zwingen, während das Haus niemals den Senat zwingen kann.

Das Alles, meint nun Herr Boutell, könnte anders werden, wenn nur aus der Halle des Hauses die vierhundert Pulte herausgethan würden, und dann die Mitglieder auf Bänken hübsch zusammenrückten. Selbst die entferntesten Mitglieder wären dann in bequemer Sprechweite voneinander. Ein Vergnügen würde es werden, zu debattiren, während es jetzt eine körperliche Kraftanstrengung ist, der nur die wenigsten sich gewachsen fühlen; sehr oft gerade Die sich nicht gewachsen fühlen, die am meisten gehört zu werden verdienten. Gesprochen könnte werden, wo jetzt geschrieen und gebrüllt werden muß. Aendert die Halle, sagt Herr Boutell, und ihr werdet die ganze Art und Weise der Verhandlung ändern. Und wenn erst die Art und Weise der Verhandlung geändert ist, dann, glaubt er, werde auch die öffentliche Meinung sich ändern über den Werth der Berathungen und der Entscheidungen des Hauses.

So einfach das Mittel der Abhilfe erscheint und so leicht seine Durchführung wäre, so schwer hält es, sich des Herrn Boutells frommem Glauben anzuschließen. Das Haus hat sein Ansehen verloren, nicht bloß seiner Größe oder Ausdehnung wegen, sondern aus Gründen innerlicher Natur. Es hat aufgehört, eine berathende Körperschaft zu sein, nicht weil es nicht mehr berathen kann, sondern weil Berathungen keinen Zweck mehr haben unter einer Geschäftsordnung, die keine Abänderung eingebrachter Vorlagen zuläßt, oder bestenfalls solche Aenderungen zuläßt, als von den Führern des Hauses im voraus „erlaubt“ worden sind. Daß das Haus debattiren kann trotz seiner Größe, davon liefert es von Zeit zu Zeit den Beweis. Ganz unvermuthet entspringt mitunter eine Debatte, lebhaft, interessant, ungezwungen und an Gehalt den besten des Senats nicht nachstehend. Aber es wird nichts entschieden dadurch. Wo es etwas zu entscheiden gibt, da arbeitet das Haus unter der Knebelregel.

Bei Einberichtung jeder wichtigen Gesetzvorlage wird zugleich von den Führern des Hauses (d. i. den Führern der Mehrheitspartei) eine „Spezial-Regel“ vorgelegt, die genau bestimmt, wenn die Debatte anzufangen und wenn sie aufzuhören hat, ob Amendements eingebracht werden dürfen und was für Amendements; und wer zu Worte kommen will, der muß im voraus beim Sprecher sich melden und dessen Erlaubniß erlangen. Andernfalls sieht und hört der Sprecher ihn nicht, wie oft und wie lange er auch das Wort verlangen mag. Da unter solchen Verhältnissen die Debatte keinen Einfluß auf die Entscheidung haben kann, und Reden überhaupt nur gehalten werden, um gedruckt zu werden, oder, wie man in Deutschland sagt, „zum Fenster hinaus“, so haben die Debatten alle praktische Bedeutung verloren. Sie sind nicht länger Berathungen, sondern bloße Redeübungen. Und das ist der Grund des gesunkenen Ansehens und der beschämenden Einflußlosigkeit des Hauses. An welcher Lage der Dinge klärlich nichts geändert werden kann durch bloß äußerliche Mittel, auch durch das engste und gemüthlichste Zusammenrücken nicht.

Der Außenhandel Marokkos 1906.

Schon im Winter 1907 veröffentlichten die französischen Statistiker ihre endgültigen Feststellungen über den Außenhandel Marokkos im Jahre 1906. Am 13. März gab der Pariser „Temps“ als Resultat folgende Zahlen: Gesammthandel Marokkos 85 Millionen Franken; Antheil Frankreichs und Algeriens 42,8, England 24,5, Deutschland 7,2, Spanien 3,8 Millionen Franken. Diese Zahlen gingen durch die ganze französische und ausländische Presse, sie wurden als wissenschaftliche Ergebnisse hingestellt. Die französischen Politiker benutzten sie, um nachzuweisen, mit welch elementarer Gewalt sich der französische Handel in Marokko ausbreite und wie gut die politischen Forderungen Frankreichs wirthschaftlich begründet seien.

Vor Kurzem ist nun der englische Konsularbericht über den marokkanischen Handel erschienen, verfaßt von einem der besten Kenner der Verhältnisse. Hier finden wir die folgenden Zahlen: Gesammthandel 118,3 Millionen Franken; Antheil Frankreichs und Algeriens 47,2, England 37,9, Deutschland 13,5, Spanien 5,7. Auf den ersten Blick fällt auf, das sämmtliche Zahlen der englischen Statistik größer sind als die der französischen. Nur der Handel Frankreichs ist bei beiden annähernd gleich hoch, der Unterschied beträgt nur 10,2 Prozent, beim spanischen Handel beläuft er sich auf 48,7 Prozent, beim englischen auf 50,7 Prozent; am schlechtesten kommt Deutschland davon: um 87,9 Prozent unterscheidet zu seinen Ungunsten die französische Statistik von der englischen. Nach den Zahlen des Temps fielen auf Frankreich als Antheil am Gesammthandel Marokkos mehr als die Hälfte (50,3 Prozent), England gesteht man 28,8 Prozent zu, Deutschland 8,4 Prozent. Nach dem englischen Konsularbericht ist aber Frankreich nur mit 40 Prozent, England mit 32 Prozent, Deutschland mit 11,4 Prozent betheiligt.

Welche Zahlen die richtigen sind, ist unschwer zu entscheiden, wenn man ihre Quelle betrachtet: die französischen Zahlen beruhen auf den Feststellungen der marokkanischen Zollämter, in denen im Jahre 1906 nirgends europäische Kontrolleure saßen und die eine nach unseren Begriffen geordnete Buchführung überhaupt nicht kennen. Die englischen Konsulate machen seit Jahren ihre Statistik mit der peinlichsten Sorgfalt nach den Schiffsmanifesten, die ihnen alle größeren Handelshäuser Marokkos ohne Unterschied der Nationalität zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen. Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß allgemein die Ungenauigkeit der vom Temps gegebenen Zahlen anerkannt wird, und daß diese in Zukunft nicht mehr bei Erörterungen wirthschaftlicher und auch politischer Natur als statistische Grundlage genommen werden.

Bemerkenswerth sind übrigens die allgemeinen Betrachtungen, die den Zahlen des englischen Berichts angefügt sind. Es wird hervorgehoben, daß 1906 wieder ein Jahr schlechter Ernte war und daß daher der Ausfuhrhandel arg darniederlag, wobei sich z. B. die englische Ausfuhr gegen 1905 um 34 Prozent verringerte. Auch der Einfuhrhandel litt stark unter dem schlechten Ausfall der Ernte und der dadurch herbeigeführten Abnahme der Kaufkraft des Landes, trotzdem gelang es dem deutschen Handel, noch um 9 Prozent zu wachsen. Günstig war die Mißernte der französischen Einfuhr: große Mengen Mehl und Gries wurden namentlich von Algerien nach Marokko gebracht. Der englische Bericht bemerkt hierzu, daß ohne die Einfuhr dieser Waaren der französische Handel eine Abnahme zeigen würde. Da das Jahr 1907 eine recht gute Ernte gebracht hat, werden aller Voraussicht nach in der Statistik dieses Jahres wieder mehr die alten Verhältnisse erscheinen, wie sie bis zu den trockenen Jahren 1905 und 1906 bestanden haben, d. h. der französische Handel wird sinken oder doch keine Fortschritte machen, während Deutschland und England durch die Wiederaufnahme der Ausfuhr von Getreide und die vermehrte Einfuhr von europäischen Produkten den in den beiden Jahren verlorenen Boden, wenigstens zum Theil, zurückgewinnen werden. Es ist dies die allgemeine Ansicht der besten Kenner des Landes und seines Handels.

Postkarten-Grüße.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Mit dem zu Ende gegangenen Sommer erlitt eine Beschäftigung eine merkbare Einschränkung: das Schreiben von Ansichtskarten. Es hört zwar auch im Herbst und Winter nicht ganz auf, aber es fehlt ihm doch der Schwung und das Massenhafte der Reisezeit. Damit erhält auch der eigens für solche Zwecke gesattelte Pegasus seine Stallruhe, und das „Ungereimte“ wird jetzt Ereigniß. Denn mit den Bildkarten ist das Dichten eng verbunden, und wer in seinem Leben noch keine Verse gemacht hat, der thut das sicher, wenn er an schönen Aussichtspunkten im Anblicke herrlicher Landschaften Karten mit Ansicht losläßt. Häufig, oder in den meisten Fällen sind es ja „Achilles-Verse“, aber die Empfänger, hauptsächlich wohl Empfängerinnen, freuen sich doch, wenn sie sie lesen und sich geschmeichelt fühlen können. So entstehen dann ergreifende, schwärmerische Dichtungen, wie etwa folgende: „Ganz schnell, Du kleine Süße, Send' ich Dir innige Grüße“; „Wo 'ne Karte aufzutreiben, drängt 's mich gleich, an Dich zu schreiben“; „In der Noth frißt der Teufel Fliegen, 'ne bessere Karte war nicht zu kriegen“; „Still ruht der See, die Vöglein schweigen, Die Blumen ihre Köpflein neigen, Kurz, alles ruht vom hast'gen Treiben, Nur ich muß Ansichtskarten schreiben“; Es übt aus einen schönen Reiz Das wunderbare Land der Schweiz, Hier oben liegt der ew'ge Schnee, Und unter uns der Genfer See“; „Ich schreibe, wie ich schreiben muß, Ich bleibe Dein mit Gruß und Kuß, Dein Julius“. Immerhin darf man sagen, daß das Dichten und Trachten solcher Ansichtskarten schreibender Zeitgenossen nicht böse von Anbeginn ist, sondern eine harmlose Thätigkeit im Interesse der Reichspostverwaltung und ihrer Einnahmen.

Lokalbericht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Unter erheblichen Schwierigkeiten wurden heute früh um halb drei Uhr John Cummings und Richard La Rausse verhaftet, nachdem sie angeblich im Verein mit zwei leider entkommenen Spießgesellen versucht hatten, in Samuel Weylers Wirthschaft, Nr. 208 West Monroe Str., einzubrechen. Die Polizei hält die Häftlinge für die Einbrecher, die am 4. Juli in den Geschäftsräumen der „J. T. Rawleigh Hay & Feed Co.“, Nr. 99 Green Str., den Geldschrank sprengten und $500 in Baar, sowie übertragbare Checks im Werthe von mehreren hundert Dollars erbeuteten.

Detektivesergeant Barry von der Bezirkswache an Desplaines Str. überrumpelte heute früh vier Kerle, die eben das Schloß der Vorderthür der Wirthschaft gesprengt hatten. Er packte Cummings und La Rausse. Deren Kumpane schlugen auf ihn los, suchten dann aber das Weite. Barry zog seinen Revolver und sandte ihnen mehrere Schüsse nach. Einer der Ausreißer blieb stehen und erwiderte das Feuer. Inzwischen waren aber Cummings und La Rausse, die er hatte loslassen müssen, davongelaufen. Zum Glück hatten die Schüsse die Detektives Mahoney und Weiße herbeigelockt. Mit deren Hilfe fing Barry die ausgekniffenen Häftlinge wieder ein, nachdem er auch ihnen mehrere Kugeln nachgesandt hatte. Sie trugen angeblich Revolver bei sich.

Das gesprengte Schloß lag auf dem Pflaster vor der Thür.

Die Häftlinge stellen mit dreister Stirn in Abrede, an dem Einbruchsversuch sich betheiligt zu haben. Von der Geldschranksprengung wollen sie natürlich auch nichts wissen.

„The Secret Orchard.“

Im Garrick Theater erlebte gestern das von Channing Pollock nach einem gleichnamigen Roman bearbeitete Tendenzdrama „The Secret Orchard“ seine erste Aufführung in Chicago. Der Grundsatz, welchen der Verfasser verficht, ist der, daß der Ehemann gerade so gut die moralische Pflicht hat, das eheliche Wappenschild rein zu halten, wie die Welt dies von der Gattin verlangt.

Daß der Vorwurf des Stückes glücklich gewählt, die Behandlung des Stoffes stets spannend und die Figuren durchweg lebenswahr sind, kann man kaum behaupten. Das Ganze schmeckt zu sehr nach einer „Drawing Room Novel“ mit einem Stich ins Dekadente. Das sehr zahlreiche Publikum ließ die vier langen Akte aber gutmüthig über sich ergehen und spendete, wo es nur irgend angebracht schien, bereitwillig Applaus.

Die Gesellschaft zählt recht gute Kräfte zu ihren Mitgliedern, darunter Vincent Serrano, der sich übrigens in seiner Rolle nicht sehr behaglich zu fühlen schien, Frl. Prince, Olive Alice May und Edward Mawson. Die Rolle der „Indenue“, die keine mehr ist, wird von Josephine Victor dargestellt, einer noch recht jugendlichen Schauspielerin ungarischer Geburt, die erst seit zwei Jahren auf der englischen Bühne sein soll. Frl. Victor hat unstreitig großes darstellerisches Talent und wird zweifellos noch lernen, mit ihren Mitteln, namentlich den stimmlichen, hauszuhalten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry B. Beilinberg

am 27. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1537 34. Place, am Mittwoch, um 10 Uhr Vorm., nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecelia Beilinberg, geb. Jenssen, Gattin.
Christiana und Cecelia Beilinberg, Kinder.

Beerdigung privat.—Iowa Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Klaus

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, um 10 Uhr Vormittags, vom Elternhause, 4521 Wentworth Ave., nach Rev. Hattendorf's Kirche, von da per Kutschen nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. und Mary Klaus, geb. Atler, Eltern.
John und Friedrich Klaus, Mrs. Lena Kaiser, Mrs. Mary Graff, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute, unvergeßliche Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Suhr, geb. Schlax,

Sonntag Nacht um 10 Uhr infolge eines Unglücksfalles gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 3237 Parnell Ave., nach der St. Anthonys-Kirche, von dort nach dem Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina und Rosa Suhr, Kinder.
Mathias und Helma Schlax, Eltern.
Mrs. F. Dashley, Mrs. M. Weber, Mrs. F. Bleaser und Mrs. Rosa Schlax, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Harry T. Hoeft

am 28. Oktober, um 5:30 Abends, im Alter von 22 Jahren und 4 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. November, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Hause der Eltern, 518 N. Winchester Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Henry und Albertina Hoeft, Eltern, nebst einem Bruder und drei Schwestern. dimi

Todes-Anzeige.

Badischer Unterstützungs-Verein der Südseite.

Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Adolf Albiez

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, vom Trauerhause, 5544 Union Ave., nach Oakwoods.

Chas. Stolz, Präsident.
J. M. Thoma, prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Georg Schaefer

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Oktober, Nachmittag 1 Uhr, von 1071 N. Leavitt Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Harry Heft

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. November, Nachmittags 1½ Uhr, von 518 N. Winchester Ave., nach Waldheim statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Gestorben: Mathias Neustadt, 63 Jahre alt, starb am Sonntag, den 27. Oktober, geliebter Gatte von Margaretha Neustadt, geb. Pfeffer, Vater von John, Antoinette, Charles, Mathias, Therese, Harry und des verstorbenen Joseph. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2085 West Lake Str., nach der Holy Ghost Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort nach dem Mount Carmel Friedhof.

Gestorben: Anna Niederkorn (geb. Diedrich), geliebte Gattin des verstorbenen John C. Niederkorn, geliebte Mutter von Angela, Margaretha und John. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, vom Trauerhause, 670 Racine Ave., um 9 Uhr Morgens nach der St. Alphonsus-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhofe. modi

Gestorben: Rosa Berle, geliebte Gattin von Emil Berle, Mutter von Otto, Emil und Annie Dennen. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Okt., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 373 Laflin Str., nach der St. Francis-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Gestorben: Rudolph Ludwig, geliebter Sohn von H. H. und Louise Ludwig, 709 W. Kinzie Str. Beerdigung Donnerstag, um 9 Uhr Vormittags.

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Kameraden, sowie Pastor John, den jungen Männern von Marshall Field und dem Registry-Department der Chicago Postoffice, sowie auch dem LaSalle Council Nr. 15, N. A. U., Concordia und Louisa Schwestern, für die herzliche Theilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres verstorbenen Sohnes und Bruders,

Walter J. Wegat,

unseren aufrichtigen Dank.

Frau Augusta Wegat-Martens, Mutter.
John Wegat (verstorben), Vater.
Louis Wegat und Max Martens, Brüder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Hulda Regenstein

betheiligten, und Herrn Pastor Reinke für die trostreichen Worte, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Ida Regenstein, Mutter, nebst Geschwistern, Schwägern und Schwägerinnen.

Danksagung.

Unseren innigsten Dank Denen, die nach dem Hinscheiden unserer vielgeliebten Gattin und Mutter

Mary Neuendorf

sich unserer Trauer angeschlossen und für die schönen Blumengaben.

Familie Neuendorf.

Zur Erinnerung

an unseren einzigen geliebten und unvergeßlichen Sohn und Bruder

Paul Wiemer,

der heute vor zwei Jahren, am 29. Oktober 1905, zur Ruhe gebettet wurde.

Zwei Jahre sind nun schon
Im Meer der Ewigkeit verronnen,
Seit Du, geliebter Sohn und Bruder,
Bist von uns genommen.
Nun schlumm're sanft
Am Schatten kühler Erde,
Wo Engelsang Dich schlummert ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalme.
Unvergessen wirst Du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wanderst Du auf siegesreichen Höh'n.
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden
Tröstet sanft ein fröhlich Wiederseh'n.

Gewidmet von Deinen tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Hulda Wiemer, Eltern.
Martha Wiemer, Schwester.

☞ Vollständiges Handbuch der Bienenzucht, Anweisung zur zweckmäßigen und einträglichen Betreibung derselben, von G. Kirster. 165 Seiten, reich illustrirt. $1.35 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

Dittmann's Best Eier.

RUPPERT'S Great Zehe Schuhe für Arbeiter $2.48

Rupperts Great Zehen Schuhe bedürfen kein „Eintrechen“—sie passen der Ferse und Spanne genau—heilen Hühneraugen u. mildern Schwellungen. Kein anderer Schuh gewährt so viel Komfort, Eleganz u. Dauerhaftigkeit—aus Kalbleder (jeder Art) gemacht, Vici Kid, Enamel und Patentleder Kolfkin. Versucht ein Paar von diesen Schuhen und nie wieder werdet Ihr andere tragen. Der Arbeiterschuh $2.48
Zur Beachtung: Nur verkauft in Rupperts alten Schuhladen: Harrison und Clark Straße.
Für große Männer, Größen bis 17.
Ruppert BENCH MADE SHOES

Danksagung.
Dem wegen seines Gemeinsinnes von allen deutschen Wohlthätigkeitsanstalten in unserer Stadt so hochgeschätzten Schwaben-Verein [illegible] tet hiermit [illegible] Waisenhaus [illegible] Geschenk von $150.
John Baur, Sekr.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave. [illegible]
George Schrade, Supt. [illegible] Office, 92 LaSalle Str., Tel. Main 1042.

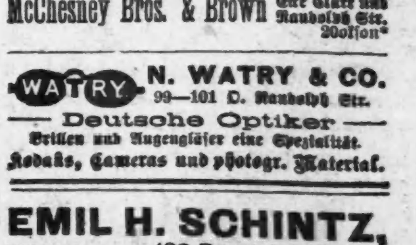
Montrose Cemetery
N. 40. and Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $25 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $5.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. [illegible]
Stadt-Office 69 Chicago Ave. [illegible] Jacob Schwab, Supt. Philipp Maas, Sekr.

International Geneva Club.
Hotel — Restaurant — Buffet,
1-3 North Clark Str.
Offizielles Klubhaus des Schweizer Hotel- und Restaurant-Angestellten.
Jeden Abend Konzert von 6 bis 12 Uhr.
Sonntag Abends: Deutscher Abend, nebst Tanz [illegible]
Warme u. kalte Speisen zu jed. Tageszeit. Deutsche Küche. Feine Weine u. Liköre.
Brand Brewing Co.'s und Anheuser-Busch Biere an Zapf.
Halle für Gesellschaften frei zur Verfügung.
Telephone Main 1863, Main 4956. Jos. Jegers, Manager.

Deutsches Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl.
HENRY DETMER, Tel. Harrison 265.

Zahnärzte.



$8 Bestes Set Zähne—22-kar. Gold-Kronen [illegible] $6
McChesney Bros. & Brown

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu verleihen [illegible]

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8-9, Abends 7-9, Sonntags 10-12.

Leset die „Sonntagpost“.

Just a grand old Beverage
—for people who appreciate a mild stimulant
that is at the same time nutritious and healthful.

Always the Same Good Old Blatz

BLATZ

Remember the Triangular Label

BEER

MILWAUKEE

Blatz Beer may be on sale from the keg, or bottled—or both. You may be sure of the very cream of quality if you insist on BLATZ. In many places where Blatz signs are not displayed, their bottled brands are on sale. Whether in Club, Cafe or Dining Car, ask for "Blatz."
Chicago Branch: Cor. Union & Erie Sts. Telephone Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Lokalbericht.

Zu Ehren Reddicks.

Die Stadtväter vertagen sich nach kurzer Sitzung.

Die Telephonfrage.

Ald. Foells' Versuch, die Eröffnung von Verhandlungen zwischen der Stadt und der Illinois Tunnel Co. herbeizuführen, schlägt fehl.—Neue Prohibitionsbezirke.

Aus Rücksicht auf das plötzliche Ableben seines früheren Mitgliedes James Reddick, Alderman der ehemaligen 15. Ward, erledigte der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung nur die nothwendigsten Geschäfte und vertagte sich nach verhältnißmäßig kurzer Sitzung. Der Versuch Ald. Foells, die Telephonfrage anzuschneiden und den Stadtrath zur Eröffnung von Unterhandlungen mit der Illinois Tunnel Co. behufs Ausdehnung ihres Telephonsystems über die ganze Stadt zu veranlassen, schlug fehl. Er brachte eine Ordinanz ein, die dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht das Recht gibt, Sachverständige anzustellen, die untersuchen sollen, ob das automatische Telephonsystem der Illinois Tunnel Co. über die ganze Stadt ausgedehnt werden könne. Die Ordinanz wies den Ausschuß fernerhin an, mit der Illinois Tunnel Co. Verhandlungen anzuknüpfen und festzustellen, unter welchen Bedingungen sie ihr System ausbauen wolle. Ald. Young erhob nachdrücklich Einwand, als Ald. Foell die Annahme der Ordinanz verlangte. Ihre Berathung wurde verschoben.

Ald. Young reichte den Bericht des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht über die Untersuchung des Systems der Illinois Tunnel Co. ein, der veröffentlicht und in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen wird. Der Ausschuß berichtet, daß die Gesellschaft alle Vorschriften ihrer Ordinanz erfüllt.

Verbindung der Boulevardsysteme.

Die Aldermen der 1. Ward, Kenna und Coughlin, brachten eine Ordinanz zur Annahme, durch welche Oberbaukommissär Hanberg angewiesen wird, Pläne und Kostenanschläge für eine Verbindung der Boulevardsysteme der Nord- und Südseite durch eine Brücke zwischen Beaubien Court und Pine Straße und den Bau eines Viadukts über Beaubien Court südlich bis zum Viadukt an der Randolph Straße vorzulegen.

Mayor Busse übersandte dem Stadtrath eine Botschaft, in der er darauf hinweist, daß die Ordinanz der Chicago Sectional Electric Underground Co., die Tunnels in zahlreichen Straßen der Stadt unterhält, am 31. Juli abgelaufen ist und empfiehlt, eine Erneuerung der Gerechtsame nur gegen weitere Zugeständnisse der Gesellschaft an die Stadt, Zahlung von Entschädigung und Genehmigung zur Benutzung der Tunnels für städtische Zwecke, zu gewähren. Die Botschaft wurde dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen.

Abschaffung der Viehpferche, welche die Stadt gegenwärtig in größerer Zahl unterhält, empfiehlt Mayor Busse in einer Zuschrift an den Stadtrath, die an den Justizausschuß verwiesen wurde. Das Stadtoberhaupt schlägt vor, daß die Polizei sich in Zukunft der herrenlosen Thiere, die auf den Straßen und Plätzen der Stadt gefunden werden, annehmen und sie in Leihställen unterbringen soll. Werden sie binnen drei Tagen von ihren Besitzern nicht reklamirt, so soll von der Polizei ein Aufruf erlassen werden. Alle Thiere, die ihrem früheren Besitzer nicht wieder zugestellt werden können, sollen versteigert werden.

Ein Versuch der Chicago Burlington und Quincy-Bahn, drei Haltestellen an der Millard Ave., Crawford Ave. und an Douglas Park, die seit langen Jahren bestanden haben, abzuschaffen, veranlaßte Ald. Kohout zur Einreichung einer Ordinanz, durch welche es Bahngesellschaften bei einer Strafe von $200 verboten ist, Haltestellen innerhalb der Stadtgrenzen abzuschaffen, wenn sie mehr als drei Jahre bestanden haben. Der Antrag wurde angenommen.

Ein Antrag des gleichen Stadtvaters, durch den die Benutzung von offenen Straßenbahnwagen zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Mai untersagt ist, wenn die Temperatur im Freien nur 50 Grad beträgt, wurde an den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überwiesen. Ald. Kohout erklärte zur Begründung seines Antrags, daß die Union Traction Co. bis zum 1. Oktober auf ihrer Linie an der 40. Avenue geschlossene Wagen habe laufen lassen, die sie nach dem 1. Oktober durch offene Sommerwagen ersetzt habe.

Neue Prohibitionsbezirke.

An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Blases für Schaffung eines Prohibitionsbezirks in der 27. Ward, dessen Grenzen Milwaukee Ave., Hamlin Ave., N. 40. Ave. und Belmont Ave. bilden sollen. Ein Antrag für Schaffung eines, von Kinzie Str., N. Hamlin Ave., Trumbull Ave. und W. Huron Str. begrenzten, Prohibitionsbezirks in der 35. Ward ging ebenfalls an den Lizensausschuß.

Ald. Hurt brachte einen Antrag zur Annahme, durch den die Union Traction Co. angewiesen wird, ihr Bahnbett an der Blue Island Ave. zwischen der 17. und 21. Straße mit Kreosot-Blöcken zu pflastern.

Auf den Antrag Ald. McCoids wurde der mit der Untersuchung der „Landgrabsche" betraute Ausschuß angewiesen, festzustellen, ob die Chicago & Alton-Bahn sich nicht einen Theil der Cable Straße widerrechtlich angeeignet und zum Bau eines Güterschuppens benutzt hat.

Auf Veranlassung der Ald. Herlihy und Connery von der 28. Ward vertagte sich der Stadtrath nach Erledigung der wichtigsten Geschäfte aus Rücksicht auf den Tod des früheren Alderman James Reddick. Die Stadtväter wurden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und sich zu diesem Zwecke um 11 Uhr im Rathhause einzufinden, von wo aus sie sich nach dem Trauerhause begeben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Beginn der Zeugenaussagen im Enteignungsprozeß der Northwestern-Bahn.

Vor Richter Chytraus nahm gestern das Zeugenverhör in dem von der Northwestern-Bahn angestrengten Enteignungsprozeß seinen Anfang. Ursprünglich waren 700 Besitzer, Pächter und sonstwie an den etwa 50 Liegenschaften auf dem Gebiet des geplanten neuen Bahnhofs interessirte Personen verklagt, inzwischen haben aber viele mit sich reden lassen, so daß die Bahn jetzt nur noch etwa 15 Grundstücke zu erwerben braucht. Die Besitzer der letzteren dürften sich verzweifelt wehren, die anderen haben sich durch die großen Kosten und den ungewissen Ausgang des Prozesses abschrecken lassen und es vorgezogen, das Kaufangebot der Bahn anzunehmen.

Frau Emma McKinley Potter hat an Alfred J. Bushnell das acht Wohnungen enthaltende Miethshaus 4047—49 Grand Boul., 60 bei 150 Fuß, mit $25,000 belastet, für $50,000 verkauft.

Alexander Stewart hat an Mary A. Austin das Miethshaus an Malden Str., 205 Fuß südlich von Leland Ave., 50 bei 160 Fuß Grund, Westfront, für $25,000 verkauft. Die Käuferin übernahm eine Belastung von $12,000.

Oscar H. Tyden hat an Rudolph C. Fritz das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke von Ewing und Indianapolis Ave., 100 bei 168 Fuß, Südwestfront, für $22,000 verkauft. Es ist mit $5000 belastet.

Frederick Earle French, Mitglied der John V. Farwell Company, hat von Emily B. Henrotin, der Wittwe von Fernand Henrotin, dessen etwa 56 Acres umfassenden Landsitz in Niles Township für $15,000 gekauft.

Wm. B. Isham hat an Ferdinand Becker das Eigenthum an der Nordwestecke von St. Paul und Rosebud Ave., 467 bei 165 Fuß, für $18,000 verkauft.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat Rosina Hooley und Anderen $65,000 auf 41 bei 172½ Fuß in Michigan Ave., 160 Fuß nördlich von Harrison Str., einen Theil des Grundstücks, auf dem der Auditorium Annex steht, auf weitere fünf Jahre geliehen, und zwar zu 5 Prozent, während bisher nur 4 Prozent gezahlt wurden.

Für Cannon.

Illinoiser Kongreß-Abgeordnete fördern „Uncle Joe's" Interessen.

Der republikanische Parteitag.

Abhaltung in Chicago hängt von der Hallenfrage ab.—Die Primärwahlen-Vorlage. — General-Staatsanwalt hält sie für durchaus einwandsfrei.

Der Kongreß-Abgeordnete Frank O. Lowden, der zugleich Mitglied des nationalen republikanischen Parteivorstandes ist, hatte auf gestern eine Versammlung der republikanischen Kongreß-Abgeordneten dieses Staates nach dem Auditorium-Annex einberufen. Mit Einschluß des Einberufers leisteten vierzehn von den zwanzig in Betracht kommenden Staatsmännern der Einladung Folge, nämlich: Wilson, Chapman, Rodenberg, Smith, Graff, McGavin, Prince, Sterling, Snapp, Fuller, McKinley, Lorimer und Madden. Die Herren Boutell und Mann befinden sich in Washington, telegraphirten aber von dort, daß sie mit dem Zweck der Versammlung durchaus einverstanden wären. Dieser Zweck bestand nämlich darin, dem Sprecher Cannon die Wege zur Erlangung der Präsidentschafts-Kandidatur möglichst zu ebnen. Herr Cannon selber war deshalb bescheidener Weise nicht zur Stelle. Der Abg. Foß weilt in Massachusetts am Krankenlager seines greisen Vaters; der Abg. Knopf liegt selber krank darnieder; der Abg. McKinney endlich befindet sich, von den Philippinen heimkehrend, auf hoher See. — Zum Vorsitzer der Versammlung wurde der Abg. McKinley gewählt. Dieser stellte fest, daß nicht nur hier im Staate, sondern auch in anderen Landestheilen, besonders in Neu-England, im Süden und an der Pazifik-Küste Herr Cannon einen starken Anhag habe, und daß er, sollte der Parteitag sich in die Länge ziehen, d. h. die Auswahl des Präsidentschafts-Kandidaten nicht sehr rasch erledigt werden, die beste Aussicht habe, die Kandidatur zu erhalten. Herr McKinley wurde ermächtigt, sich einige von den anderen Herren zu Hilfe zu nehmen und alle zweckmäßig erscheinenden Schritte zu thun, um die Aussichten Cannons zu fördern.

Die Konventshalle.

Morgen wird Vorsitzer New vom nationalen republikanischen Parteirath nach Chicago kommen. Er will sich hier vergewissern, ob Chicago bis zum nächsten Frühjahr eine Konventionshalle mit mindestens 15,000 Sitzen zur Verfügung haben würde, falls der Parteirath sich entschließen sollte, den Parteitag hierher zu verlegen. Kann dieser Bedingung nicht entsprochen werden, so wird die Konvention in Kansas City stattfinden, wo eine Halle von der gewünschten Größe bereits gebaut ist. Beim Hamilton Klub fanden sich gestern Interessenten zusammen, um die Hallenfrage zu erörtern. Col. Moriarity vom Siebenten Miliz-Regiment war in Begleitung des Staats-Architekten Zimmermann zur Stelle, der die Pläne für das neue Zeughaus entworfen hat, das an Wentworth Ave. und 33. Straße für besagtes Regiment gebaut wird. Herr Zimmermann sagte, das Zeughaus würde den Raumanforderungen entsprechen, die an die Konventshalle gestellt werden; auch fertig werden würde es zur Zeit. Um die erforderliche Anzahl von Sitzen zu beschaffen, würde man aber besondere Gallerien in dem Bau vorsehen müssen, und das würde Mehrkosten im Betrage von $25,000—$50,000 verursachen, die irgendwie aufgebracht werden müßten. Herr E. H. Allen von dem Konsortium, das an 39. Straße, zwischen Michigan und Wabash Ave., einen 250 bei 370 Fuß großen Hallenbau aufzuführen beabsichtigt, war der Ansicht, daß in technischer Hinsicht der rechtzeitigen Ausführung dieses Baues keine unüberwindlichen Hindernisse im Wege stehen würden. Er gab aber zu, daß bei dem gegenwärtigen Stande des Geldmarktes es wohl unthunlich sein würde, innerhalb der gegebenen Frist das nöthige Baukapital zusammenzubringen. Die Inhaber des „Coliseum" glauben imstande zu sein, den Hallenraum in ihrem Gebäude zu vergrößern und anderweitige Aenderungen in dem Gebäude zu treffen, so daß darin 15,000 und mehr Sitzplätze würden vorgesehen werden können. — Die Versammlung, in welcher Herr New mit der Sachlage bekannt gemacht werden soll, wird in der Kanzlei des Präsidenten Thomas D. Knight vom Hamilton Klub, Nr. 100 Washington Str., stattfinden.

Einer der Vorzüge von Grape-Nuts liegt darin, daß es bei der Herstellung vorverdaut wird.

Die im Weizen und der Gerste enthaltene Stärke wird in Traubenzucker verwandelt in genau derselben Weise, wie es bei der Verdauung im menschlichen Körper geschieht, das heißt durch die Anwendung von Feuchtigkeit und langandauernde Wärme, was den Wachsthum des Diastase im Getreide verursacht, dann vervollständigt langes Backen den wunderbaren Wechsel von Stärke in Traubenzucker.

Deßhalb vermag der schwächste Magen Grape-Nuts zu verdauen und die Nahrung wird schnell im Blute und Gewebe absorbirt — gewisse Theile gehen direkt zur Erneuerung und Ernährung des Gehirns und der Nerven-Zentren. „Es hat seinen Grund."

Heilt Eure Nieren.

Setzt Euer Leben nicht in Gefahr, wenn ein Chicagoer Bürger Euch eine Heilung zeigt.

Warum die Qualen von Nierenbeschwerden, Kreuzschmerzen, Harnleiden, Steifheit, Kopfweh, Mattigkeit weiter erdulden, warum zu chronischen Invaliden werden, wenn eine wirkliche Kur offerirt wird?

Doan's Nieren-Pillen ist das Mittel, denn sie geben den Nieren die Hilfe, die sie brauchen, um ihre Funktionen auszuüben.

Wenn Ihr irgendwelche Symptome, wenn auch nur ein Symptom, von Nierenkrankheiten habt, heilt Euch jetzt, ehe Zuckerkrankheit, Wassersucht oder Bright's Krankheit eintritt. Leset dieses Chicagoer Zeugniß:

Amza Edmonds, Eisenarbeiter, 1012 Washington Blvd., Chicago, Ill., sagt: „Doan's Nieren-Pillen sind für mich kein neues Mittel. Ich kenne sie und ihre Heilkraft wenigstens zehn oder zwölf Jahre. Vor ungefähr zehn Jahren, als ich in Portsmouth, Ohio, wohnte, hatte ich viel an Nierenbeschwerden und Kreuzschmerzen zu leiden. Ich litt nicht fortwährend daran, sondern bekam Anfälle. Ich bin überzeugt, daß sie durch vieles schweres Heben bei meiner Arbeit hervorgerufen wurden. Wenn ich einen Anfall bekam, hatte ich viel zu leiden. Wenn ich mich kurze Zeit hinsetzte, konnte ich kaum aufstehen, denn die Schmerzen in meinem Kreuz waren schrecklich. Da lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen, und da ich glaubte, daß sie vielleicht helfen könnten, kaufte ich eine Schachtel. Ich wurde nicht enttäuscht, denn sie erwiesen sich als das rechte Mittel für mich. Sie befreiten mich schnell von allen Kreuzschmerzen und stärkten meine Nieren und besserten mein allgemeines Befinden. Ich empfehle Doan's Nieren-Pillen immer bei jeder Gelegenheit, und heute, nach zehn Jahren, schätze ich sie noch höher als je, denn ich weiß, daß so viele Leute, die sie gebrauchten, dieselben zufriedenstellenden Resultate erzielten, wie ich in meinem Falle. Ich bin überzeugt, daß kein Mittel im Markte gegen Kreuzschmerzen und Nierenleiden sich mit Doan's Nieren-Pillen vergleichen läßt, denn seit sie mich vor zehn Jahren heilten, hatte ich nicht mehr daran zu leiden."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Durch die Verfassung vorgeschrieben.

Die Rechtsgelehrten in Springfield haben eine Entdeckung gemacht. Sie hatten anfänglich geglaubt, daß die Annahme von zwei Vorschlägen, die zur Abänderung der Oglesby-Vorlage gemacht worden sind, aus Verfassungsgründen unthunlich sein würde. Die fraglichen Vorschläge betrafen, bezw. betreffen Cook County. Sie bezwecken, daß auch unter dem anzunehmenden neuen Primärwahlengesetz von den Mitgliedern unseres Countyrathes fünf aus den Landbezirken kommen müssen, und daß die Landbezirke zu einem Vertreter in der Steuereinschätzungs-Kommission berechtigt sind. Es war nun behauptet worden, daß es nicht angängig sein würde, den Wählern vorzuschreiben, aus welchem Theile des Wahlgebietes sie Kandidaten nehmen sollen. Jetzt hat man entdeckt, daß die fraglichen Bestimmungen für Cook County in Verfassungszusätzen festgelegt sind und deshalb unbedingt befolgt werden müssen. — So werden denn die entsprechenden Aenderungen in der Oglesby-Vorlage gemacht werden. Es heißt jetzt, es unterliege kaum mehr einem Zweifel, daß diese Vorlage auch vom Senat angenommen werden würde, und zwar mit einer Zweidrittelmehrheit, die sie bedarf, um als Dringlichkeits-Maßnahme sofort in Kraft treten zu können. Außer der Primärwahlen-Vorlage hat der Senat noch die Maßnahmen in Bezug auf die Fuhrsteuer, auf die Abführung der Zinsen auf öffentliche Gelder an die Staatskasse und auf die Einsetzung einer Kommission für Steuerreform zu erledigen. Ob er sich mit den Vorlagen befassen wird, die vom Senator Jandus auf Betreiben der „Ver.-Gesellschaften" eingereicht worden sind, steht noch dahin. — General-Staatsanwalt Stead, der bekanntlich an der Oglesby-Vorlage selber mitgearbeitet, hat diese jetzt eingehend geprüft und gibt der Zuversicht Ausdruck, sie werde sich, vom Verfassungsstandpunkte betrachtet, einwandsfrei erweisen. — Die Frage, ob er's mit der Verfassung für vereinbar halte, daß die Kosten, welche die Kandidatenauswahl der Parteiorganisationen verursacht, aus den öffentlichen Kassen bestritten werden, scheint Hrn. Stead bisher noch nicht vorgelegt worden zu sein. Gerade von dieser Ecke wollen aber dem Vernehmen nach, die Maschinenpolitiker, welche jetzt nicht offen gegen die Vorlage ankämpfen, diese späterhin gerichtlich angreifen.

Vater sorgt für Kinder.

Richter Tuthill sprach gestern Frau C. T. Ormsby die Obhut über die Drillinge und Vierlinge zu, welche die Gerichte schon öfters beschäftigt haben. Der Vater der Kinder, Charles T. Ormsby, der aus Seattle, Wash., wo er jetzt wohnt, hierher gekommen war, versprach, in Zukunft wöchentlich $10 für den Unterhalt der Kinder zu zahlen, und hinterlegte bei dem Richter $50. Ormsby, der in Seattle als „Plumber" arbeitet, geht es augenscheinlich ganz gut. Er erklärte, daß er gegenwärtig $6 den Tag verdiene. Von einer Versöhnung mit seiner geschiedenen Frau wollte er nichts wissen.

Leichenfeier für Reddick.

Gouverneur Deneen, Mayor Busse und Vertreter aller Behörden waren zugegen.

Die Leichenfeier für den so plötzlich verstorbenen öffentlichen Nachlaßverwalter und Vorsitzenden der republikanischen Parteileitung von Cook County, James Reddick, fand heute Nachmittag im Trauerhause, 1676 Humboldt Boulevard, statt. Gouverneur Charles S. Deneen, der gestern Abend von Springfield eingetroffen war, Mayor Busse, Vertreter der städtischen, County- und Staatsbehörden, Abordnungen des Stadtraths und Countyraths, Mitglieder der Ausschüsse der beiden alten Parteien, zahlreiche Angestellte der Stadt und des Countys, bekannte Politiker und zahlreiche Freunde hatten sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In Anbetracht der Krankheit der Wittwe des Verstorbenen war die Feier nur kurz. Die Leichenrede wurde von Pastor C. S. Tolman von der Maplewood Baptistenkirche gehalten. Die Beisetzung erfolgte auf dem Rosehill-Friedhofe.

Auf den Antrag der Aldermen Connery und Herlihy von der 28. Ward nahm der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung eine Beileidsresolution anläßlich des Ablebens des Verstorbenen an, der ihm von 1892 bis 1894 angehört hatte. Die Resolution rühmt die Hingabe des Verstorbenen an seine Vaterstadt Chicago, seine Pflichttreue als Mensch, als Bürger und als öffentlicher Beamter und spricht der Familie das wärmste Beileid aus. Aehnliche Beschlüsse wurden vom Countyrath, den Richtern des Stadtgerichts, dem republikanischen und dem demokratischen Countyzentralausschuß angenommen. Die Gerichtshöfe im Kriminalgericht, die Schreibereien des Kriminal- und Nachlaßgerichts und die Büros der Abwasserbehörde waren heute Nachmittag anläßlich der Beerdigung Herrn Reddicks geschlossen.

Hogans Beerdigung.

Beisetzung des bekannten demokratischen Politikers erfolgt in Chicago.

Die Leichenfeier für den verstorbenen Sekretär des demokratischen Staatszentralausschusses Dennis J. Hogan von Geneva wird morgen Vormittag 10 Uhr in der Kathedrale zum hl. Namen stattfinden. Die Beisetzung erfolgt im Erbbegräbniß der Familie des Verstorbenen auf dem Kalvarien-Friedhofe. Vertreter der staatlichen Behörden, Mitglieder der Staatszentralausschüsse der demokratischen und republikanischen Partei und des demokratischen Countyzentralausschusses werden anwesend sein. Pfarrer M. J. Dorney von der St. Gabriels-Kirche wird die Leichenrede halten. Zu Ehrenbahrtuchträgern sind unter Anderen Gouverneur Deneen, Mayor Busse, Vizegouverneur Sherman, Staatsschatzmeister Smulski, Ex-Mayor Carter H. Harrison, Ex-Mayor E. F. Dunne und Roger C. Sullivan ernannt.

Bankett der Freimaurer.

Das Lincoln Park-Kapitel der „Royal Arch-Maurer" feierte gestern Abend die Aufnahme des tausendsten Mitgliedes durch ein Bankett in der Nordseite-Turnhalle. Nach dem Bankett fand eine Vaudeville-Vorstellung statt.

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt.

Ohne Schneider, Schmerzen oder Operation. Augenblickliche Linderung.

Wir beweisen es. Probe-Packet frei.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 95 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

FLEISHER'S WORSTED YARNS

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Vater und Sohn", Lustspiel von Gustav Esmann.

Am 11. November: „Die Karlsschüler", Schauspiel von Heinrich Laube.

Gustav Esman war ein gefeierter dänischer Bühnendichter. Er hatte es sich zur Gepflogenheit gemacht, seine Stoffe aus dem Leben zu wählen und selber danach zu suchen. Das ist eine nicht ungefährliche Sache, und Esmann hat denn auch sein Leben dabei eingebüßt. Er wurde erschossen von einem jungen Mädchen, das er zur Heldin einer Tragödie gemacht hatte. Esmanns Schicksal ereilte ihn auf dem Wege zur Uraufführung seines Lustspieles „Vater und Sohn", das für kommenden Sonntag in der ihm von Rudolf Presber gegebenen deutschen Bearbeitung hier in Powers' Theater zur Aufführung gelangen wird. Das Stück hat sich als sehr zugkräftig erwiesen; etwas mögen hierzu die vorerwähnten Umstände beigetragen haben, seinen Weg gemacht haben würde indessen auch das Werk an sich. Nachstehend folgt das Rollenverzeichniß nebst Angabe der Genuß versprechenden Besetzung, in der das Stück hier dargeboten werden wird:

Großhändler Holm	Berthold Sprotte
Frau Holm	Hedwig Beringer
Paul, deren Sohn	Anton Edthofer
Agathe, deren Tochter	Helene Lobe
Bremer, Agathes Bräutigam	Conrad Bolten
Frau Bertha Lund	Minna Hoecker-Berens
Frau Ethel Holm	Gertrud Senger
Camilla	Martha Rambor
Neergaard	Gustav Kleemann
Loevgaard, Buchhalter bei Holm	Julius Schmidt
Jungfer Hendricksen	Clara Lapping
Ein Dienstmädchen	Margaret Müller

Für Montag, den 11. November, kündigt die Direktion Wachsner die zweite Klassiker-Matinee der laufenden Spielzeit an. Da die Vorstellung auf Schillers Geburtstag fällt, so ist es angebracht und dankenswerth, daß zur Aufführung Laubes „Karlsschüler" angesetzt worden sind, das formvollendete Schauspiel, in welchem der jugendliche Dichter der „Räuber" verherrlicht wird. Die Nachfrage nach Sitzen für die Vorstellung ist schon jetzt eine lebhafte, obgleich der Vorverkauf an der Kasse erst Donnerstag, den 7. Nov., beginnt. Vorausbestellungen können brieflich oder mündlich gerichtet werden an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater. Die für die Hauptrollen des Schauspiels vorgesehene Besetzung ist folgende:

Herzog	Sprotte
Rieger	Isailovitz
Siebenkalb	Kreiß
Bleistift	Loewenfeld
Franziska	Hoecker
Generalin	Richard
Laura	Senger
Schiller	Edthofer

Ihr guter Name.

Lillian Keith Fuller verklagt ihren angeblichen gemeinrechtlichen Gatten.

Lillian Keith Fuller, die angeblich einer angesehenen Familie in Cincinnati entstammt, hat Chas. S. Fuller, ihren angebl. gemeinrechtlichen Gatten, auf Zahlung von Nährgeld verklagt. Sie hat vom 27. Dez. 1901 bis zum 1. September 1907 mit ihm gelebt und ist am letztgenannten Tage angeblich von ihm verlassen worden. Sie wohnten in einem Hotel auf der Südseite. Frau Fuller erklärt, daß Fuller sie stets als seine Gattin anerkannt und sie Schriftstücke mit ihm als „Lillian Keith Fuller" unterzeichnet hat. Sie habe stets Zugang zu den besten Gesellschaftskreisen gehabt und sich, ehe Fuller sie verließ, der Liebe und Achtung ihrer Familie und der Werthschätzung ihrer Freunde und Bekannten erfreut. Seither sei das aber anders geworden. Fuller hat angeblich ausgedehnten Grundbesitz und ein Geschäftszimmer an Lake Str. und Wabash Ave.

Richter Mack gewährte gestern der Gattin von Dr. David A. Stevens, dem Justizflüchtling und früheren Sonntagsschul-Vorsteher und Mitglied der Fakultät des Bennett Medical College, die verlangte Scheidung und gestattete ihr, ihren Mädchennamen Hyla Oval Jones wieder anzunehmen. Die junge Frau berichtete von Mißhandlungen, denen sie von Seiten ihres Mannes ausgesetzt gewesen ist, und von seinen angeblichen Verfehlungen gegen Kinder.

Council of Jewish Women.

Die Chicagoer Abtheilung des Council of Jewish Women veranstaltet am Mittwoch, dem 6. November, im Kunstinstitut, Michigan Ave. und Adams Str., in der Fullerton-Halle, ihren jährlichen Empfang. Herr Albert Goldman wird Violinsoli von Vieuxtemps und Wieniawski, Frau Max Liebenstein Sopransoli von Tschaikowsky und Buzzi-Reccia zur Klavierbegleitung von Frau Louise Heß-Fuchs vortragen, worauf Professor George Breed Zug von der Universität Chicago einen Vortrag über die alten Meister der Malerei halten wird. Hierauf schließt sich eine Besichtigung der Gemälde-Sammlungen.

Keine Lohnerhöhung.

Hiesige Bahnen werden die Forderung der Weichensteller nicht erfüllen.

Weichensteller der hier einmündenden Bahnen wurden gestern benachrichtigt, daß die Gesellschaften Abordnungen ihrer Angestellten empfangen würden, um die geforderten Lohnerhöhungen zu erörtern, daß aber Lohnerhöhungen nicht zugestanden werden würden. Die Forderung war vom Verband der Weichensteller erhoben worden, der Abkommen mit nur vier Bahnen hat. Fünfzehn Bahnen haben Kontrakte mit der Brüderschaft der Zugbediensteten, während die übrigen Bahnen mit den Verbänden ihrer Angestellten überhaupt keine Abkommen haben, trotzdem aber die von diesen festgesetzten Löhne zahlen.

Anlage wird geschlossen

Mangel an Aufträgen seitens der großen Bahnen wird als Grund für die Schließung der Anlage der American Steel Foundries Co. in East St. Louis angegeben, die für den 15. November festgesetzt ist. Der Präsident der Gesellschaft, W. V. Kelley, dessen Büro sich im Gebäude der Commercial National Bank befindet, erklärte, daß die Zahl der Aufträge bedeutend zurückgegangen sei, und daß die Gesellschaft infolgedessen ihre Produktion einschränken werde. Die Agitation gegen die Bahnen ist nach seiner Ansicht für den Mangel an Aufträgen verantwortlich zu halten.

Gute Aussichten.

Rückgang der Fleischpreise steht nach Ansicht hiesiger Großschlächter bevor.

Der Rückgang im Preise für Schlachtvieh und die allgemeine finanzielle Lage wird nach Ansicht hiesiger Großschlächter eine Erniedrigung der Fleischpreise im Kleinhandel für Chicago und den mittleren Westen zur Folge haben. Die erste Herabsetzung der Fleischpreise seitens eines Großschlächters wurde gestern aus Omaha, Neb., gemeldet, wo Edward A. Cudahy von der Cudahy Packing Co. eine Erniedrigung aller Fleischpreise seiner Firma um 10 Prozent ankündigte. Zur Erläuterung führte Herr Cudahy aus, daß voraussichtlich eine Herabsetzung der Preise für alle Lebensmittel in nächster Zeit erfolgen werde. Hiesige Großschlächter erklärten, daß Preise für Schlachtvieh voraussichtlich andauernd niedriger sein würden, was nothwendiger Weise eine Herabsetzung der Preise im Kleinverschleiß mit sich bringen würde. Oskar F. Mayer, Mitglied der bekannten Firma gleichen Namens, sprach sich dahin aus, daß er eine Herabsetzung der Preise für die nächste Zeit kaum erwarte, daß sie aber unter Umständen später erfolgen werde.

Alibi nachgewiesen.

Sullivan, Shea und Sheehan von der Mordanklage freigesprochen.

Geschworene in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts entlasteten gestern Abend Jerry Sullivan, Michael Shea und William Sheehan von der Anklage, Henry Morris, Nr. 52 Sholto Straße, ermordet zu haben. Morris wurde im letzten April in seiner Wohnung erstochen. Die drei Angeklagten, von Robert E. Cantwell und John O. Wayman vertheidigt, wiesen ein Alibi nach. Die Anklage wurde vom freiwilligen Hilfs-Staatsanwalt Robert Hall McCormick vertreten, der seine Dienste dem Staate frei zur Verfügung stellt, um das Verbrecherthum studiren zu können. Der Prozeß war der zweite, den er für die Staatsanwaltschaft führte. Viele seiner Freunde und Bekannten, Herren und Damen der reichen Gesellschaft, wohnten der Verhandlung bei, andererseits auch viele Freunde der Angeklagten. Der Vater des jungen Hilfs-Staatsanwalts hat der Wittwe des getödteten Morris, welche heimath- und mittellos ist, eine Anstellung zugesichert.

Der Neger Richard Walton bekannte sich gestern vor Richter Brentano der Ermordung von Frau Lillian White Grant schuldig, obwohl man ihm gesagt hatte, daß er mit dem Tode bestraft werden könnte. Er wird in einigen Tagen verurtheilt werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.12½
Dänemark: 100 Kronen	26.60
Rußland: 100 Rubel	51.55

— Vermuthung. — Zimmervermietherin: „Mein Student fängt nun doch an, für's Examen zu arbeiten; drei Kisten Bier hat er sich in's Haus kommen lassen!"

$5.00 Brillen zu $1.00

Nur noch drei Tage bis zum ersten November.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unsern Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Brillen, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Brillen zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

ok12,sabi,8t

Lokalbericht.

Peinliche Ueberraschung.

Frank Pinnossi in seiner Wirthschaft von drei Banditen ausgeplündert.

Schmachvoll.

Versuchten angeblich seine junge Frau einem Leben der Schande zuzuführen.—Angeblich „schwere Jungen" unter erheblichen Schwierigkeiten verhaftet.—Eifersucht.

Gegen drei Uhr Morgens betraten drei Gäste die Wirthschaft Nr. 1069 West Harrison Str. und bestellten bei dem hinter dem Schanktisch stehenden Herbergsvater Frank Pinnossi drei Rachenputzer. Nachdem sie die Schnäpse genehmigt hatten, schob einer der Burschen dem Wirthe einen $1-Geldschein hin. Als Pinnossi in den Kassenapparat läutete, fühlte er, wie ihm der kalte Lauf eines Revolvers an den Kopf gesetzt wurde. Mechanisch streckte er die Hände empor. Die Raubgesellen zwangen ihn nun, sich an die Wand zu stellen, plünderten dann den Kassenapparat um den aus $7 bestehenden Inhalt, durchsuchten die Taschen des Opfers und nahmen ihm $5.35 ab, worauf sie den Ausgeplünderten veranlaßten, in ein Hinterzimmer zu treten. Nachdem sie dann den Fernsprecher von der Wand gerissen hatten, suchten sie das Weite. Sie sind unbehelligt entkommen.

Verkommenes Subjekt.

Auf Grund von Angaben, die Frau Samuel de John, Nr. 2442 La Salle Str., und die 19jährige Lula Collyer, Nr. 1925 Michigan Ave., dem Polizeileutnant White gegenüber machten, wurden gestern Abend der Gatte der Erstgenannten und der 22jährige Geo. Dailey, Nr. 402 Fulton Str., verhaftet und in der Bezirkswache an der 22. Str. eingesperrt. Frau De John gab an, daß sie und ihre Freundin in einem Allerhandladen im Geschäftsviertel beschäftigt waren, bis De John und dessen Freund sie veranlaßten, ihre Stellungen aufzugeben. Vor drei Wochen sei sie De Johns Frau geworden und habe seither bei seinen Eltern gewohnt. Dailey habe ihrer Freundin den Hof gemacht. Vor mehreren Tagen hätten ihr Gatte und Dailey sie und die Freundin veranlaßt, sie nach einem verrufenen Hause an Armour Ave. zu begleiten. Dort hätten ihre Begleiter sich bemüht, sie betrunken zu machen und sie zu überreden, als Insassen dort zu bleiben. Als sie sich weigerten, hätten die Männer sie nach anderen Lasterhöhlen geschleppt. Das habe sich allabendlich wiederholt. Am Sonntag hätten sie wiederum ein Freudenhaus an Armour Ave. besucht. Ihre Begleiter hätten sie der Leiterin des Venustempels und mehreren der Dirnen vorgestellt. Man habe sie später nicht fortlassen wollen und ihnen erst geöffnet, nachdem sie versprochen hatten, ihre Sachen holen und am nächsten Tage wiederkommen zu wollen.

Die Häftlinge geben angeblich zu, mit den Klägerinnen mehrere verrufene Häuser besucht zu haben, stellen aber in Abrede, daß sie die Absicht hatten, sie an die Inhaberinnen zu verschachern.

Gefährliche Spelunke.

In der Wirthschaft von „Jack" Kerr, alias Carr, an Peoria und Congreß Straße, geriethen gestern früh der angebliche Harry Roberts, der angeblich Nr. 922 Jssington Str., Toledo, O., wohnt, mit dem Taschendieb Eddie Mack über eine Lappalie wegen in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. In deren Verlauf zog Mack sein Messer und brachte dem Gegner zwei Stiche bei, einen oberhalb des Herzens, den anderen in den Unterleib, dann flüchtete er. Als er aber eine Stunde später mit dem Messer in der Hand — wahrscheinlich um dem Opfer vollends den Garaus zu machen — die Wirthschaft wieder betrat, wurde er dingfest gemacht. Roberts, dem er im Hospital vorgeführt wurde, erklärte: „Ich bin besser nicht sicher, daß er der Thäter ist. Hätte ich einen Revolver bei mir gehabt, so hätten Sie sich die Mühe sparen können, mir Jemanden zwecks Identifizirung vorzuführen."

Der Schankkellner Joseph Julian, der Hausdiener Wm. Manson und Kerrs Schwager Tom Burke wurden in Zeugenhaft genommen. Sie bezeichnen übereinstimmend Mack als den Thäter.

Roberts' Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Kerrs Wirthschaft wird vornehmlich von lichtscheuem Gesindel besucht. Erst vor mehreren Monaten wurden dort gelegentlich einer Razzia mehrere Diebe verhaftet. Damals drohte Kapitän Rehm dem Herbergsvater mit Entziehung der Lizens, sobald man wieder einen Verbrecher in seinem Lokal antreffen würde.

Trieben's zu arg.

Am Samstag Abend wurden Antonio Beck und Theresa Sczna in die Rosenfesseln der Ehe geschmiedet. Seitdem verübten 40 halbwüchsige Burschen und Mädchen allabendlich vor dem Hause der Neuvermählten, Nr. 4801 Throop Str., greuliche Katzenmusik, die stets bis Mitternacht währte. Die zur Raserei getriebenen Nachbarn wandten sich gestern an die Polizei, von der die Lärmmacher vertrieben wurden.

Irrte sich in der Person.

Frau Francis Goodrich, Nr. 530 W. Adams Straße, wurde gestern Nachmittag von der Anklage freigesprochen, ihre Aufwärterin Gussie Johnson, Nr. 4242 Cottage Grove Ave., niedergeschlagen, gewürgt und um $3 beraubt zu haben. Die Angeklagte versicherte, Frau Johnson müsse sich in der Person ihrer Angreiferin geirrt haben. Der Richter glaubte ihr. Vor neun Jahren wurde die Frau unter der Anklage prozessirt, ihren Gatten ermordet zu haben, aber gleichfalls freigesprochen.

Zu spät.

Nachdem sie sich vor zwei Monaten im Zorn getrennt hatten, versöhnten sich kürzlich wieder Hermann W. Heaton, Nr. 1915 Indiana Ave., und seine Frau, wohnhaft Nr. 2219 Prairie Ave., und beschlossen, wieder zusammen zu leben und Freud und Leid miteinander zu theilen. Die Frau hatte schon die neue Wohnung eingerichtet und alle Vorbereitungen zum Empfang des Gatten getroffen, als ihr das Schicksal einen Strich durch die Rechnung machte. Heaton wurde am Sonntag früh an Leuchtgas erstickt in seinem Zimmer aufgefunden. Man muthmaßt, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Gestern Abend fuhr die Wittwe mit der Leiche nach Canton, Jll., wo der Verstorbene zur letzten Ruhe gebettet werden wird.

Es setzte Hiebe.

Den Angaben der Polizei gemäß hatte die 16jährige Edna Burde, Nr. 223 Chestnut Str., am Samstag Abend ihren beiden Anbetern, den 19jährigen George Hammond, Nr. 86 Sigel Str., und dem 23jährigen Theo. Rippner, Nr. 94 Sigel Str., ein Stelldichein an La Salle Ave. und Chestnut Str. gewährt. Hammond war zuerst zur Stelle. Als bald darauf Rippner sich einstellte und ihn sah, fragte er den verhaßten Nebenbuhler, weshalb er hier herumlungere. Hammond blieb ihm die Antwort nicht schuldig. Rippner gerieth in Wuth und schlug ihn nieder. Der Mißhandelte schlug mit dem Kopf auf den Prellstein auf und liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Passavant-Hospital darnieder. Rippner wurde gestern Nachmittag verhaftet und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Er soll [illegible] Ge-[illegible]

Suchte den Tod.

John Kostka, einer der von Richter Cleland probeweise entlassenen Trunkenbolde, hatte sich am Samstag nicht, wie ihm aufgetragen war, bei dem Kadi vorgestellt. Letzterer beauftragte deshalb den Polizisten Sherlock mit der Verhaftung des Säumigen. Als der Beamte in der Wohnung des Mannes, 979 West 18. Place, vorsprach, eilte Kostka in sein Schlafzimmer und fuhr sich mit einem Rasirmesser über den Hals. Zur Zeit befindet er sich in ärztlicher Behandlung. Er wird voraussichtlich genesen.

Im Garn.

Von angeblicher Hatz wurde der 19jährige Rocco Insitto an 5. Ave. und Adams Straße unter der Anklage verhaftet, an einem Einbruch in den Laden des Trödlers Alexander Johnson, Nr. 42 W. Randolph Straße, sich betheiligt zu haben. Er hatte einen mit Handwerkszeug gefüllten Beutel bei sich. Das Handwerkszeug war ein Theil der von den Einbrechern in Johnsons Laden erbeuteten Beute.

Jäh abberufen.

An 35. Straße und Indiana Ave. brach heute früh die 50jährige Gattin des Handlungsreisenden Charles Levy, Nr. 5044 Prairie Ave., zusammen. [illegible] einer Herzlähmung erlag. Die Leiche wurde nach Nr. 19. 35. Straße geschafft.

— Das Wichtigste.—Herr (in der Buchdruckerei): „Also ich kann mich darauf verlassen, daß die Trauerangezeigen bis heute Abend, und die Plakate: ‚Ausverkauf wegen Todesfalles' ganz bestimmt schon bis heute Mittag!"

War nöthig.

Masseverwalter Sampsell vertheidigt seine Amtsführung.

Der verbesserte Ausgleichsplan.

Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite erhielt Besuch. — Das Rangirgeleise an Monticello Ave. — Mißstände im Countygefängniß.

Masseverwalter Marshall E. Sampsell von der Union Traction Co. hat jetzt beim Bundes-Kreisgericht seine Antwort auf die von der Guaranty Trust Co., New York, über ihn erhobene Beschwerde eingereicht. Vorgeworfen wird ihm bekanntlich, daß er es sich nicht zur Aufgabe gemacht habe, die Interessen der Gläubiger zu wahren, auf deren Betreiben das Bankerottverfahren eingeleitet worden ist, sondern daß er's mit einer Finanzklique halte, die darauf aus sei, die Gesellschaft zu reorganisiren, und zwar nach Methoden, mit denen die Gläubiger sich nicht einverstanden erklären könnten. Sampsell versuche nun die Einwilligung der widerstrebenden Parteien zu erzwingen. Er habe sich hierbei geradezu eines Vertrauensbruches schuldig gemacht, indem er eigenmächtig die Verzinsung der Pfandbriefe eingestellt habe und sämmtliche Einkünfte der seiner Verwaltung unterstellten Straßenbahnen „zu Verbesserungszwecken" verwende. — Herr Sampsell sagt nun in seiner Antwort, daß die Vornahme der von ihm angeordneten Verbesserungen eine unabweisliche Nothwendigkeit sei; dieser Nothwendigkeit würde Rechnung getragen werden müssen, auch wenn es sich nicht darum handelte, dadurch zu verhüten, daß die Stadt der Gesellschaft das Betriebsprivilegium entziehe.

Die „Chicago Railways Co.", die als Treuhänder-Gesellschaft die Straßenbahn-Anlagen der Nord- und der Westseite übernehmen soll, falls es gelingt, einen Interessenausgleich zwischen den betheiligten Parteien herbeizuführen, hat gestern nachgenannte Herren zu Beamten gewählt: F. H. Rawson, Präsident; Wallace Heckman, Vize-Präsident; Wm. N. Eisendrath, Sekretär und Schatzmeister.

Herr Henry A. Blair erhielt gestern von New York eine erste Reinschrift des nunmehr etwas abgeänderten Ausgleichsplanes. Dieser wird am Donnerstag dem Richter Großcup und dem Professor Gray vorgelegt werden, die bekanntlich als Schiedsrichter zwischen den Inhabern der Pfandbriefe und denen der Antheilscheine stehen. Wie man hört, besteht die Hauptänderung, welche an dem ursprünglichen Plane vorgenommen worden ist, in der Bestimmung, daß die Pfandbriefe sämmtlicher neuen Serien während der ersten 5 Jahre mit 4½ und späterhin mit 5 Prozent verzinst werden sollen. Vorher waren Zinsraten von 4, bezw. 4½ Proz., vorgesehen gewesen.

Anstößiger Schienenstrang.

Eine ziemlich stürmische Sitzung war die gestern vom Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite abgehaltene. Eine Abordnung von Grundbesitzern und Anwohnern der Monticello Ave., auf der Strecke zwischen Armitage und North Ave., hatte sich eingefunden, um darauf zu bestehen, daß der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Eisenbahngesellschaft die ihr ertheilte Erlaubniß, in genannter Straße ein Rangirgeleise zu legen, wieder entzogen werden möge. Es herrscht in Verbindung mit dieser Angelegenheit in der bezeichneten Gegend eine begreifliche Entrüstung sowohl über den Stadtrath wie über die Eisenbahngesellschaft. Diese ist längst mißliebig, weil sie nicht die mindesten Anstalten trifft, um ihre Geleise in der Bloomington Road hoch zu legen. Der Zorn der Nachbarn wuchs, als im Frühjahr die Eisenbahn-Gesellschaft ohne jede Berechtigung unter dem Schutz der Nacht auch in Monticello Ave. ein Geleise legen ließ. Dieses Geleise haben damals die Nachbarn gewaltsam wieder entfernt. Darauf sicherte die Eisenbahn-Gesellschaft sich unter der Hand die nöthige Erlaubniß zur Legung des Geleises. Die Nachbarn, die von diesem Vorgehen keine Kenntniß hatten, wollten in ihrem Widerstand beharren, mußten diesen aber aufgeben in Anbetracht des Polizeischutzes, den die Gesellschaft nunmehr erhielt. Die Wortführer der Abordnung, die gestern bei dem genannten Ausschuß vorsprach, brachten ihre Proteste so nachdrücklich vor, daß nur die Aldermen Maypole und Herlihy es wagten, für die „berechtigten Interessen" der Eisenbahn-Gesellschaft einzutreten. Die Abstimmung über den Antrag, den Widerruf der Erlaubniß zu empfehlen, ergab 11 Stimmen dafür und 3 dagegen. Als dann aber ein Antrag auf Wiedererwägung gestellt wurde, traten nur mehr 8 Ausschußmitglieder für den Widerruf ein, während die Zahl der Gegner auf 6 anwuchs. Vielleicht hätte sich auch ein vollständiger Umschwung bewerkstelligen lassen, doch ließ Vorsitzer Finn es dazu nicht kommen. Er erklärte die Sache für erledigt, und somit wird dem Stadtrath der Widerruf empfohlen werden.

Ist anstößig.

Die „Lawyers' Ass'n." hat gestern im Sherman House eine Entrüstungsversammlung abgehalten. Sie hat darin gegen einige Gepflogenheiten Stellung genommen, die unter der gegenwärtigen Gefängnißverwaltung angeblich gang und gebe sind. Es heißt, daß mit stillschweigender Duldung des Schließerpersonals im Gefängniß Agenten von mehr oder weniger anrüchigen Advokatenfirmen aus- und eingehen, um für diese unter den Gefangenen Kunden zu werben. Ferner würde es Polizisten gestattet, Untersuchungsgefangene durch falsche Angaben dazu zu bringen, daß sie schriftlich Verzicht leisten auf ihr Recht vor Geschworenen prozessirt zu werden. Es wurden von der Versammlung Protestbeschlüsse gefaßt, die heute dem Sheriff vorgelegt worden sind.

Ordnungswächter.

Gegen zwei Schutzleute von der Bezirkswache an Attrill Straße sind der Zivildienst-Kommission Anklagen zugegangen. Schutzmann Isaac Harris soll am vorigen Samstag, um 10 Uhr Vormittags, im Zustande sinnloser Trunkenheit von der Straße aufgelesen worden sein. Der berittene Schutzmann John M. Mathy soll am vorigen Donnerstag ebenfalls berauscht gewesen sein und in dieser Verfassung an der Rockwell Straße einige Jungen mißhandelt haben.

Ein weiterer Zeuge. Fräulein Anna Kleinsasser, Freeman, Neb., erklärt: „Forni's Alpenkräuter Blutbeleber heilt Rheumatismus. Ich litt seit 6 Jahren an diesem Leiden und alle Aerzte konnten mir nicht helfen. Der Blutbeleber brachte mir nicht nur in kurzer Zeit Linderung, sondern heilte das langwierige Leiden vollständig." — Nicht in Apotheken zu haben. Wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Um nähere Auskunft wende man sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Zur Warnung für das Publikum im Allgemeinen und frisch Eingewanderte, die — wie ich, ich bin erst drei Monate im Lande — des Englischen nicht mächtig sind, möchte ich Ihnen ein Erlebniß schildern, das ich am letzten Donnerstag Nachmittag an Elston und North Ave. auf einer elektrischen Car hatte. Ich stieg auf die vordere Plattform, wo bekanntlich das Rauchen gestattet ist, und zündete mir eine Zigarette an. Plötzlich erhielt ich einen Schlag auf den Mund vom Schaffner, der mittlerweile nach vorne gekommen war. Er schrie mich an: „No Smoking", was ich, trotz meiner mangelhaften Kenntniß des Englischen, verstand. Ich machte ihm dies klar, so gut ich konnte, verwahrte mich aber natürlich energisch gegen einen derartigen rohen Angriff. Nun versetzte mir der Schaffner mehrere Faustschläge auf den Kopf und in das Gesicht. Da ich mit den hiesigen Gesetzen nicht vertraut bin, so beschränkte ich mich darauf, die Schläge so gut es ging abzuwehren. Als ich dann die Nummer des rohen Burschen aufschreiben wollte, versuchte er mich von der in voller Fahrt befindlichen Car zu stoßen, was ich nur verhindern konnte, indem ich mich aus Leibeskräften anklammerte. Ein Fahrgast, der einen Amtsstern unter dem Rock trug, legte sich nun ins Mittel, nannte mir auch gleich seinen Namen und Adresse, um gegebenenfalls als Zeuge aufzutreten. Natürlich werde ich Genugthuung in den Gerichten suchen.

Hochachtungsvoll
Ein frischeingewanderter Deutscher.

* * *

Hiermit wünschen wir dem verehrten Vorstande, sowie auch den Mitgliedern des Schwaben-Vereins unseren verbindlichsten Dank abzustatten für das reichliche Geschenk von 150 Dollars zum Besten unserer armen Kranken.

Die Schwestern des St. Ann's Hospitals und Sanitariums.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 88 Jahren ist Herr Johann Heinrich Schrader verschieden. Der Verstorbene kam mit seiner Gattin, mit der er vor anderthalb Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feierte, auf Veranlassung des einzigen Sohnes, Otto, im Jahre 1881 nach Chicago und übernahm einen Vertrauensposten in einem großen Geschäft. Seit mehreren Jahren lebten er und seine Gattin im Hause des Sohnes, 1718 Melrose Str., im Ruhestand. Er wird von Herrn Otto Schrader, der ein angesehener deutscher Geschäftsmann ist, dessen Mutter, Gattin und vier Söhnen betrauert. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um zwei Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe Graceland statt.

— Charles H. Deere, das Oberhaupt der großen Pflugfabrik in Moline, Jll., starb heute früh nach längerer Krankheit im Lakota-Hotel, 30. Str. und Michigan Ave., im Beisein seiner Gattin, seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, William Butterworth. Er wird in Moline beerdigt werden. Das große Unternehmen, dessen Oberleiter Herr Deere war, ist von seinem Vater, John Deere, dem Erfinder des Stahlpflugs, gegründet worden und hat im Verein mit der thatkräftigen Persönlichkeit des nun Verstorbenen Moline zu einer der blühendsten Städte des Staates gemacht. Herr Deere war im Jahre 1837 in Hancock, Vt., geboren und wurde im Alter von 18 Jahren Mitglied der neu gegründeten Firma John Deere & Co. in Moline. Seitdem ist er bis vor vier Monaten rastlos thätig gewesen, und unter seiner Leitung hat sich das Unternehmen zu einem der größten seiner Art mit Zweiganlagen in vielen Städten entwickelt. Der ältere Deere starb im Jahre 1886. Sein Sohn nahm auch an der Politik regen Antheil, obwohl er nie nach Aemtern strebte. Er war wiederholt Delegat zu republikanischen Konventionen und nahm vor einiger Zeit einen Posten als Mitglied der Illinois & Michigan Kanal-Kommission an. Seit 1862 war er mit Mary Little Dickinson, der Tochter eines reichen Chicagoer Ansiedlers, verheirathet.

— Durch die ständige Vorliebe für's Flüssige kommen so viele auf's Trockene.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ab,bitrfon*

The Fair STATE ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE 5.

Kauft Euren Winter-Ofen sogleich

Sechster Floor

Eine großartige Ausstellung aller Sorten Heiz- und Kochöfen. Die Preise sind für diesen Verkauf ungewöhnlich niedrig angesetzt worden. Versäumt nicht, dieses ausgezeichnete Sortiment zu besichtigen, ehe Ihr kauft.

27.95 Universal Base Burners, große Hitze verbreitende Flues, von der Base bis zum Dame, vermehrt Eure Heizung um volle 25 Prozent, volle Nickel-Trimmings, großes Kohlen-Magazin, leicht zu reguliren, ein Garantiebrief wird mit jedem Ofen gegeben. (Ofen wie die Abbildung.) Dies ist ein sehr guter Bargain, **25.95**

14.95 „Home Coral" Base Burners, für Hartkohlen, heizt zwei große Zimmer, volle Nickel-Trimmings. — Speziell für morgen zu **11.45**

4.45 Oak Heizöfen, für Hart- oder Weichkohlen, Draw Center Shake Grate, verbreiten große Hitze— zu **2.95**

10.95 Hot Blast Heizöfen — brennen irgend ein Brennmaterial, die „Universal" — volle Größe, 14zöll. Feuerkasten, Montag zu **7.95**

Der wohlbekannte 21.95 Solar-Range kommt am Montag zum Verkauf. Dieser Kochherd entspricht allen Ansprüchen in Qualität. Volle Größe, Nr. 8, mit 6 Löchern, Montag zu **18.95**

17.75 Nr. 8 Küchen-Kochherd— volle Größe, mit 6 Löchern und großem Backofen, Montag zu **14.45**

50.95 Combination Kohlen- und Gas-Kochherde, die „Universal" —in jeder Beziehung garantirt, ein Garantie-Brief mit jedem Ofen, Montag zu **43.95**

22.95 Nr. 8 Stahl Kochherd, mit großem Backofen, durchweg mit Asbestos gefüttert, Duplex Grate, extra schwere Castings— garantirt als perfekter Backofen, **18.95**

Gas-Kochherde, die „Garland", großer Backofen u. Broiler, volle Nickel-Trimming— Konnektiren kostenfrei. **17.95**

Heißwasser-Kohlen-Oefen— fertig zum Verbinden mit dem Heißwasser-Boiler— Montag zu **6.95**

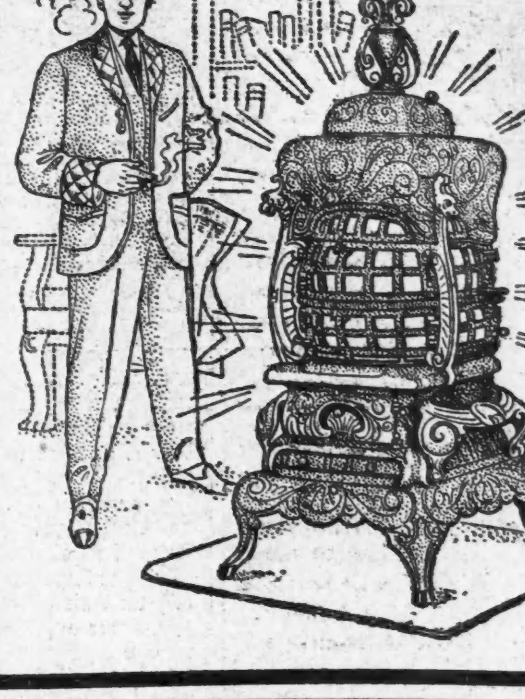
3.45 Nr. 8 Laundry-Oefen für Hart- oder Weichkohlen — Shake Grate **2.25**

3.25 Oel-Heizöfen, die „Regal", große Hitze verbreitend— zu **2.25**

3.45 Aluminum Oel-Heizöfen, die besten im Markt, rauchlos, geruchlos, Montag zu **2.95**

2.25 Gas-Heizöfen, 4-Tube Raditor, große Hitze verbreitend, zu **1.65**

Badezimmer-Heizöfen, **85c**



Bevorstehende Vergnügungen.

Der erst kürzlich gegründete Dramatische Verein „Willkommen" veranstaltet am kommenden Freitag in Kerns Halle, North und Hudson Ave., seinen ersten gemüthlichen Abend. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch auf Geist und Gemüth der Mitglieder und deren Freunde zu wirken, indem er jeden ersten Freitag im Monat eine geistig-gemüthliche Versammlung veranstaltet, wobei Freunde herzlich willkommen sind, auch können Mitglieder in solcher Versammlung frei aufgenommen werden. Der Verein verfügt schon über eine ansehnliche Mitgliederzahl.

Ein Weinlesefest mit Bazar, Gesangsvorträgen und turnerischen Schaustellungen gibt der Teutonia-Turnverein am kommenden Samstag und Sonntag in seiner Halle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. Mehrere Gesang- und Turnvereine werden mitwirken, und das ganze Festprogramm ist so reichhaltig ausgestattet und geschickt zusammengestellt, daß die Besucher viel Vergnügen erwarten dürfen. Das Fest beginnt am Samstag um 6 Uhr Abends, am Sonntag um 2 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein achtes Stiftungsfest begeht der Phoenix Frauenverein am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle mit allgemeiner Unterhaltung und Ball. Der beliebte Verein hat große Anstrengungen gemacht, seinen Gästen einen möglichst unterhaltenden Abend zu verschaffen, und Alles aufs Beste vorbereitet. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am kommenden Samstag hält der Westseite Sängerkranz sein 19. jährliches Konzert in Hoerbers Halle, Nr. 710 Blue Island Ave., ab. Der Verein, der jetzt Herrn H. Rehberg als Dirigenten hat, wird seinen Besuchern zeigen, welche Fortschritte ein Verein unter sachverständiger Leitung machen kann. Verschiedene Lieder für das Bundessängerfest, welches im kommenden Juli in LaCrosse, Wis., abgehalten wird, kommen zum Vortrag, ferner werden zwei urkomische Stücke aufgeführt. Das Komite, an welchem folgende Sänger dienen: A. Heim, C. Allgaier, Chas. Gottschalk, L. Peters, H. Gottschalk, Joe Keller, A. Sellin, Joe Lehmkuhl, F. Schenkel, W. Witt und A. Eichwald, wird sein Bestes versuchen, den Besuchern auch in geselliger Hinsicht einen genußreichen Abend zu bereiten.

Der Frauenverein Harmonie gibt am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle einen großen Herbstball. Die Vorkehrungen liegen in den bewährten Händen der Damen Auguste Barby, Präsidentin; Minnie O. Richter, Elise Schneidewend, Minnie Richter, Mathilde Zippe, Therese Schmidt, Ph. Wambach, und sind mit Eifer und Umsicht betrieben worden. Aller Voraussicht nach wird das Fest hinter den schönen Erfolgen anderer Vergnügungen dieses Vereins nicht zurückbleiben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am kommenden Samstag in Yondorfs Halle sein 40jähriges Stiftungsfest nebst Ball. Das Festprogramm ist der Gelegenheit entsprechend vorbereitet worden und wird den zweifellos sehr zahlreichen Festgästen ein schönes Vergnügen bereiten. Die Schleswig-Holsteiner haben schon unzählige Male bewiesen, daß sie Feste zu feiern verstehen, und haben sich diesmal besondere Mühe gegeben, das 40. Stiftungsfest glanzvoll zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Damen-Unterstützungsverein Garfield gibt am kommenden Samstag Abend in Kerns Halle, 332 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave., ein Kränzchen zum Besten der Krankenkasse. Das aus den Damen Magdalene Meier, Präsidentin; Katie Kestler, Vorsitzende; Margarethe Ertl, Sekr., und Lina Hendeke, Schatzmeisterin, bestehende Komite hat für Gelegenheit zu guter Unterhaltung reichlich gesorgt, und die Beliebtheit des Vereins verbürgt einen starken Besuch.

Den Schwaben und ihren Freunden wird am kommenden Sonntag Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an gehören. Der Schwäbische Sängerbund feiert dort ein großes Kirchweihfest, verbunden mit Konzert, humoristischen Aufführungen und Ball. Der Festausschuß hat ein großartiges Programm aufgestellt, die Gesänge und humoristischen Stücke sind sämmtlich neu und fleißig einstudirt worden, und natürlich wird es auch an einem guten Tropfen nicht fehlen. Wo so viel geboten wird, ist der Eintrittspreis von 50 Cents gewiß nicht zu viel, und der Verein sieht einem starken Besuch entgegen.

Der junge strebsame Verein Schillertreue veranstaltet am kommenden Sonntag sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit einer Verloosung, in der kleinen Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str., nahe Western Ave. Das Komite besteht aus den bewährten Damen Margetha Krohn, Präsidentin; Minna Zimmerman, Johanna Kollej und Dora Schroeder. Diese werden nichts versäumen, um das Fest zu einem glänzenden zu machen. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts.

Neue Mitglieder werden für die geringe Summe von 50 Cents aufgenommen.

Am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, veranstaltet der auf der Südseite so populäre Gesangverein Frohsinn sein jährliches Herbstkonzert nebst Ball in der Südseite-Turnhalle. Der Verein zählt 40 aktive Sänger und steht unter Leitung seines altbewährten Dirigenten Hans Biedermann. „Lenzesmahnen", „Das Heldengrab", vier bekannte Volkslieder und Julius Ottos prächtiger Chor „Dornröschen Straßburg" werden vom Chor vorgetragen, Frl. Prudence Neff steht mit zwei Pianosoli auf dem Programm, und mit der komischen Operette „Das Sängerfest von Singsanghausen" schließt das Konzert.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am kommenden Sonntag, um 3 Uhr Nachm. anfangend, im großen Saale der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend aus Theater-Vorstellung, Konzert, Ball und freier Verloosung eines Arminster-Teppichs, 9 bei 12 Fuß. Das Vergnügungskomite, Theo. Vosgerau, Alex Vogel, Carl Bunge und Max Nellert, wird nichts unversucht lassen, um die Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt und wird das Publikum aufs Angenehmste unterhalten. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Der Maskenball" zur Aufführung. Das „Heine-Quartett" steht ebenfalls auf dem Programm. Der Großmeister Henry J. Mueller von der Plattd. Grot-Gilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten 25 Cts. die Person.

In Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet der beliebte und strebsame Gesangverein Harugari-Liedertafel am kommenden Sonntag ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball. Wie stets, so sehen die zahlreichen Freunde des deutschen Männergesangs im Allgemeinen dem Konzert mit großen Erwartungen entgegen, und der Ruf der Harugari-Liedertafel bürgt dafür, daß diese Erwartungen nicht enttäuscht werden. Die Kassenöffnung ist auf 6 Uhr, der Anfang auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Der Chor wird unter Leitung seines Dirigenten H. A. Rehberg den Marsch „Frohsinn", die Chorlieder „Sonnenaufgang" und „Am Abend" und zum Schluß „Barbarossa" mit Doppelquartett und Orchesterbegleitung singen. Die Soli haben Herr Adolf Gill mit Kretschmers Frühlingslied und Herr F. Miller mit einem Baritonsolo übernommen.

Der Windhorst-Männerchor gibt am kommenden Sonntag ein Konzert in der Lincoln-Turnhalle. Unter Leitung des Dirigenten John Benel werden die Chöre „Maiennacht", „Die erste Liebe" und „Die Welt ist so schön" zum Vortrag gelangen, und als Solisten werden sich Herr H. Nürnberger auf der Violine und Frank A. Hauser mit einem Gesangsvortrag hören lassen. Zum Schluß kommt die humoristische Szene „Der Wirth vom Blauen Elefanten" für Soli und Männerchor zur Aufführung. Das Konzert, das um 8 Uhr Abends beginnt, wird den Besuchern ohne Zweifel viel und gute Unterhaltung gewähren.

Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag gibt der beliebte Schiller-Frauenverein am Samstag, 9. Novbr., einen großen Ball im großen Saale der Nordseite-Turnhalle. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Emilie Klemm, Veronika Mayer, Marie Ladewig, Bertha Tennes, Gertrud Harris, Marie Niemeyer, Emilie Hack und Marie Maurer und sind ganz dazu angethan, das Fest zu einem in jeder Hinsicht glänzenden zu machen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Gesangverein Harmonie, der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Nordseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, wird sein jährliches Herbst-Konzert am Sonntag, dem 10. Nov., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., abhalten. Der Dirigent des Vereins, Herr Henry v. Oppen, sowie das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wo. Westphal, werden Alles aufbieten, um dem deutschen Publikum von Lake View und Umgegend einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet ein gemüthlicher Ball statt. Eintritt für Herrn und Dame kostet 50 Cents. Mitglieder haben mit Familie freien Zutritt. Zum Vortrag kommen u. a. „Am Altar der Wahrheit", „Frühlingsgesang", „Veilchen-Gavotte" und „Des Liedes Heimath", letzteres mit Baritonsolo. Der Baritonist Hermann Dietz wird Schumanns „Die beiden Grenadiere", „Ränzel und Stab" und „Horch auf" als Soli singen.

Sein zwanzigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bühnen-Aufführungen, Konzert und Ball, feiert der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 10. November, Nachmittags halb 3 Uhr anfangend, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Festkomite, Karl Bunge, John Schalla, John Pahl, Herm. Genski, August Luebke, Ernst Schmidt, Ernst Kojik, Rich. Ulbrich, Wilh. Wiedbusch und Gustav Chadisek, hat den bekannten Bühnenleiter Alex. Vogel mit seiner ganzen Truppe und die Sutterlute Tyroler-Gesellschaft engagirt. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Sie kommt" oder „Irren ist menschlich" zur Aufführung. Präs. Karl Bunge wird die Festrede halten. Der GroßPark Liederkranz steht ebenfalls mit zwei Chören auf dem Programm. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in Lake View dürfte ein durchschlagender Erfolg jetzt schon gesichert sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Sein siebentes Stiftungsfest begeht der in Brauer- und Arbeiterkreisen so beliebte Gesangverein Seipps Sängerbund am Sonntag, dem 10. Nov., in der Südseite-Turnhalle. Wie stets bei Festen dieses Vereins ist auch diesmal ein aus Konzert, Theater und Ball bestehendes reichhaltiges Festprogramm aufgestellt und sorgfältig eingeübt worden. Das Fest wird jedenfalls wieder große Zugkraft auf die zahlreichen Freunde des Vereins ausüben und ihnen eine Reihe recht vergnügter Stunden verschaffen. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker Unterstützungsverein von Chicago am Samstag, 16. Nov., in der Nordseite-Turnhalle. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, trifft große Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker-Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Sein 17. Stiftungsfest feiert der Columbia-Frauenverein am Sonntag, dem 17. Nov., in der Wicker Park Halle. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball, und der Festausschuß ist bemüht, den Besuchern so viel und so gute Unterhaltung als nur möglich zu bieten. Eintrittskarten sind bei der Präsidentin, Frau Theresia Behrens, 359 Haddon Ave., der Sekretärin, Frau Minnie Kilb, 1657 N. Springfield Ave., und allen Mitgliedern für 25 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cts.

Der Senefelder Liederkranz probt schon seit geraumer Zeit an den großen Chor-Aufführungen, die für das Herbstkonzert unter der bewährten Leitung von Herrn Karl Reckzeh vorgesehen sind. Das Konzert findet am Sonntag, dem 17. Nov., Abends 8 Uhr in der Nordseite-Turnhalle statt. Auf dem Programm ist dem Volksliede und dem klassischen Chorgesang Platz angewiesen, und Einzel-Vorträge hervorragender Solisten und Virtuosen auf dem Klavier und der Violine stehen in Aussicht. Von dem festgebenden Verein ist demnach nichts versäumt worden, seine vielen Freunde angenehm zu unterhalten, und die fleißigen Sänger erwarten recht zahlreichen Besuch, den die Senefelder ja bei jedem öffentlichen Auftreten erzielt haben. Der Ruf der Gediegenheit wurde von den Senefeldern von jeher gewahrt, das tüchtige Stimmenmaterial erprobter Sänger wurde von kunstverständigen Dirigenten immer aufs Beste verwandt und harmonisch vertieft, ebenso der gesellschaftliche Theil eines jeden Festes, zu dessen schönem Gelingen die aktiven Sänger des Senefelder Liederkranzes auch dieses Jahr ihr Bestes einsetzen werden.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Sosloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Prosse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Heilt Fallsucht —Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. [illegible], M. D. Box 90, Cincinnati, Ohio. [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 158 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, A. J. Roed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, A. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisler, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 851 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 98 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Torf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave. ...

...

Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Ogden Ave., Ecke Albany Ave.
Bixby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 940 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 840 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1548 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.

...

Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Kusche, William B., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreykler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. H. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheriessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuder, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Florian Horesch, Hermina Kasik, 24, 23.
Morris Wilcher, Annie Kaplan, 27, 20.
Emil F. Berg, Selma C. Carlson, 27, 22.
Frank Biscik, Anna Gavlatz, 33, 27.
Henry J. Becker jr., Ida Boldt, 26, 23.
Jozef Malonowski, Zofia Zohofska, 24, 23.
Frank Garna, Marie Bodnar, 28, 19.
Edwin F. Harman, Josephine Knott, 28, 27.
Edward J. Anderson, Gurdor Hansen, 22, 21.
William H. West, Elsie L. Emberlin, 40, 33.
Charlie F. Wright, Emma Van Dort, 27, 26.
Claire Hoyt, Fleta M. Wheeler, 22, 22.
Joseph Brown, Clara Richel, 26, 21.
E. Adams, G. B. Seaman, 21, 18.
Joel McCurdy, Trill A. Barker, 41, 28.
C. Schober, D. A. Featherly, 33, 27.
Rudolph Braun, Clara McLaughlin, 21, 18.
Andrew G. De Wald, Barbara Bickel, 25, 25.
W. Harland, L. S. Brownell, 50, 53.
E. Fritz, Mary Wetmyers, 22, 22.
Louis S. Byers, Ida B. Ward, 45, 35.
Albert S. De Morny Moranski, Amelia Lonn, 33, 20.
Henry Schmidt, Amanda R. Cohnbikof, 23, 22.
Waldemar O. Enke, Mathilda J. Siksna, 27, 22.
Anton Kronkotich, Mary Kolovich, 24, 23.
William Jordan, Mina Maske, 25, 25.

...

James Smith, Sarah English, 32, 25.
Sylvester Gorzelanczyk, Martha Lempe, 24, 17.
R. O'Donnell, Margaret Flynn, 24, 24.
William H. Walsh, Mary A. Lyon, 24, 26.
Spoto Tahuello, Christina Cosintino, 25, 17.
Joseph Goll, Mary Schamaneck, 24, 19.
A. Woolley, M. R. Joliffe, 26, 24.
William H. Dozier, Alice A. Spudny, 34, 30.
Michael Roce, Franceska Mrusz, 21, 19.
J. Harry Katz, Irene Jacobs, 24, 23.
John Providence, Mary Mazza, 26, 23.
Frank Fertitti, Rosie Scittie, 20, 16.
Christ R. Ladas, Panapiota M. Bunaro, 28, 20.
Frank Habada, Julia Konova, 22, 20.
Eugene H. Heller, Helen E. Gutman, 23, 21.
Alfred J. Belzer, Martha Myhres, 27, 21.
Frank G. Trepina, Elsa Jenik, 29, 24.
Charles Dunie, Irma Bloch, 30, 26.
Alfred Miller, Anne Michalski, 23, 22.
T. Ernest Lloyd, Bertha Entenza, 38, 33.
Allan D. Shaw, Pearl Gillette, 24, 22.
Gustav Lietz, Emma Brickman, 23, 21.
A. D. Cole, H. M. Hansen, 35, 25.
Henry J. Moeller, Anna J. Roß, 35, 30.
John Solava, Petrivana Rea, 23, 18.
Joseph Lican, Paulina Beza, 37, 34.
Charles R. Drake, Alice E. Band, 24, 24.
Rudolph Brovitz, Rose Pavek, 29, 24.
Wayne Jagger, Katie Kay, 21, 18.
Lewis Perkins, Sallie Williams, 23, 24.
Martin Griebel, H. Gotsch, 22, 22.
George Bending, Linda Wick, 22, 24.
Israel Elkind, Rose Pershin, 28, 20.
Anzuino Marinipietri, Mary Kiuner, 26, 18.
Joseph Buchlel, Emma Klabouch, 22, 20.
Frank Kaspar, Albina Jancik, 23, 21.
Theodore Landon, Katherine Curran, 24, 20.

...

Briefkasten.

J. L.—Suchen Sie zu diesem Zwecke den Stadtrichter Max Eberhardt, 436 Ashland Boulevard, auf.

Aug. R.—Der Zoll auf Federbetten beträgt 50 Prozent des Werthes.

G. L.—Sie werden jene „Records" in der öffentlichen oder in der Newberry Bibliothek finden, N. Clark Str. und Walton Place.

John W.—Wie hoch sich der deutsche Einfuhrzoll stellt, können wir Ihnen nicht sagen.

F. B. — Ein Leser kann vermuthlich Namen und Adresse des Präsidenten vom Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungsverein angeben. Wir werden die Mittheilung dann an dieser Stelle veröffentlichen.

Dr. L.—Von Europa aus fanden Normannen zuerst den Weg nach Amerika. Erich der Rothe setzte 982 von Island nach Grönland über, wo er eine Kolonie gründete, und um das Jahr 1000 entdeckte sein Sohn Leif „Helluland", „Markland" und „Vinland", worunter man jetzt das heutige Labrador, die Gegend um die Mündung des St. Lawrence und des Hudson Flusses, versteht.

Alter Leser.—Aurora ist eine Stadtgemeinde. Sie können dort also einen Heirathsschein ebenso gut erwirken, wie hier.

John H. — „Window Frames" heißt auf deutsch „Fensterrahmen".

John Sch.—Der östereichische Kaiser hat eine Zivilliste von $3,875,000, welche ihm die Doppelmonarchie gemeinschaftlich bezahlt.

Jul. W.—Ob der Betreffende eine Niederlage in den Ver. Staaten hat, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Abendpostleser.—Von einer derartigen „Association" ist uns nichts bekannt. — Die Ihnen zunächst gelegene Abendschule ist die Burley-Schule, Paulina Str. und Ashland Ave.

Ungar.—Die Eisengießer-Union versammelt sich an jedem Montag im Gebäude 106 S. Halsted Str.—Wo der „Ungarische Verein für Dienstmädchen" sich versammelt, können wir Ihnen nicht sagen.

M. E.—Jene Partei nannte sich die „Union Labor Party".

Wettende.—Daß es hier eine Gerberei geben soll, in welcher Menschenhaut gegerbt wird, ist uns neu.

W. P.—Sie werden jenen Roman durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen können.

Momence.—Wenden Sie sich an die Firma Lyon & Healy, 199 Wabash Ave.—Auf Musikinstrumente ist ein Einfuhrzoll von 45 Prozent des Werthes zu entrichten.

J. B.—Sie brauchen weiter keine Papiere, als eine Heirathslizens, die Sie für $1.50 im neuen Countygebäude erwirken können. Zwei Zeugen sind dagegen erforderlich.

Jul. B.—Wer in die Bundesflotte eintreten will, muß mindestens 17 Jahre alt und Bürger der Ver. Staaten sein und die englische Sprache lesen und schreiben können.

Cleveland 12.—Auskunft im Briefkasten wird kostenfrei ertheilt.

P. P.—Man wird Ihnen in der Office des Passagieragenten der Southern Pacific - Bahn, 120 Jackson Boulevard, allen gewünschten Aufschluß geben.

Leser.—Ob Sie für die Fabrikation solches alkoholhaltigen „Tonic" eine Lizens bedürfen, hängt von der Art und Weise der Herstellung ab. Bemühen Sie sich in die Amtsstelle des „Internal Revenue Collector" im Bundesgebäude, beschreiben Sie dort das Verfahren und man wird Ihnen die nöthige Auskunft geben. Wahrscheinlich ist keine Lizens nöthig.

Johann Sch.—Sie können hier geschieden werden, wenn Sie ein Jahr hier ansässig sind. Zur Einreichung der Scheidungsklage müssen Sie unbedingt einen Advokaten haben.

Geo. W.—Wenn Ihre Frau für die Schulden der Schwester nicht gutgesagt hat, so hat sie auch keine Zahlungsverpflichtung. Der Betreffende hat dann kein Recht auf Zurückhaltung des Geldes und Ihre Frau kann jederzeit auf Zahlung gegen ihn klagen.

C. H., Melrose Str.—Das in den Ver. Staaten geborene Kind hier ansässiger Eltern ist geborener amerikanischer Bürger, auch wenn die Eltern nicht Bürger sind.

J. B.—Um gesetzlicher Weise einen anderen Namen anzunehmen, haben Sie im Circuitgericht des Countys eine entsprechende Eingabe zu machen. Das Gericht wird Ihnen dann, falls die angegebenen Gründe genügen, das Recht zur Führung des gewünschten Namens zusprechen. Willkürlich angenommene Namen werden vom Gesetz nicht anerkannt.

W. R.—Ist Ihnen Schaden erwachsen durch die Handlungsweise des Hausbesitzers, so können Sie ihn auf Ersatz des Schadens verklagen.

Frau Sch. — Schuldscheine verjähren 10 Jahre nach der Fälligkeit; oder, wenn nachträglich Zins- oder Abschlagszahlungen geleistet worden oder nachträglich eine schriftliche Anerkennung der Schuld erfolgt ist, zehn Jahre nach solcher Zahlung oder Anerkennung. Das Gesetz von Illinois erlaubt dem Oberhaupt der Familie bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen. Bei ledigen Leuten ist der Betrag auf $100 beschränkt. Ledigen Leuten kann aller Arbeitslohn beschlagnahmt werden; dem Familienvater nur, was er über $15 die Woche verdient.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. P.—Weder die Telephon- noch die Elektrischlicht-Gesellschaft ist berechtigt, Drähte über ein Grundstück ohne Erlaubniß des Eigenthümers zu ziehen. Die Erlaubniß kann schriftlich oder mündlich gegeben werden. Haben Sie keine Erlaubniß gegeben, so können Sie die Drähte durch Erwirkung eines Einhaltsbefehls fernhalten. Wurde Erlaubniß gegeben ohne einen gewissen Zeitraum der Giltigkeit zu bestimmen, so kann die Erlaubniß jederzeit widerrufen werden.

D. L. 4.—Hat ein Arzt die Vollziehung einer Operation für einen gewissen Preis übernommen und sendet nachher eine höhere Rechnung, so braucht ihm nicht mehr als der vereinbarte Preis bezahlt zu werden. Doch müssen Sie zur Verhütung gerichtlicher Klage den ganzen Betrag auf einmal bezahlen, da das Gesetz kein Recht auf Abschlagszahlung anerkennt. Der Arzt kann kein „Judgment" auf Ihr Eigenthum eintragen, ehe er nicht ein solches durch Klage im Stadtgericht erlangt hat.

R. E., Calumet Ave.—Haben Sie einen neuen Ofen gekauft und man hat Ihnen einen alten geliefert, so brauchen Sie keine Zahlung zu leisten. Doch sollten Sie das Verkaufsgeschäft sofort benachrichtigen, weil andernfalls das Gericht Sie doch haftbar halten könnte.

Geo. P. 46.—Ein Richter ist nicht berechtigt, einen Beamten zu einer Person zu schicken, um der Person zu sagen, was sie thun oder nicht thun soll. Richterliche Befehle müssen im Gerichtssaal erlassen werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burggraf, Arnold, 59 J., St. Anne's Sanitarium.
Becker, Wm., 21 J., 182 Weed Str.
Brangel, Mary, 3 J., 8362 Ontario Ave.
Eber, George A., 18 J., 5832 Wentworth Ave.
Ficht, Lizzie, 2 J., 4828 Winchester Ave.
Günther, Elisabeth, 77 J., 1597 W. North Av.
Kuhn, Geo. P., 84 J., 1715 Roscoe Str.
Kleppel, Paul E., 2 M., 1548 Harvard Str.
Krier, Barbara, 4 T., 2999 Lyman Str.
Meyer, Gitel, 77 J., 3227 Rhodes Ave.
Ranzer, Johanna, 58 J., 91 N. Humboldt Str.
Schmitz, Wm., 5 M., 6840 Laflin Str.
Steffenhagen, Ruth, 2 M., 172 Pierce Ave.
Weber, Ernest, 52 J., 1207 Milwaukee Ave.
Wegner, Katherina, 6 J., 43 Higgins Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Clara gegen Edward J. Novak, grausame Behandlung; Szivios gegen Jennie Hrestopulos, Ehebruch; Jennie gegen Jerome M. Dittenhoefer, grausame Behandlung; Ethel gegen Charles Faulkner, Verlassen; Tillie gegen Adolph Bachrack, grausame Behandlung; Mary gegen John Sachs, grausame Behandlung; Amy gegen William J. Watkins, Verlassen; Emily gegen Patrick T. Holan, Verlassen; Rille gegen Otto B. Heidel, grausame Behandlung; Lizzie gegen Albert P. Millen, Verlassen; Katherine gegen Albert H. Stephenson, Trunksucht; Otto R. gegen Anna Pape, Ehebruch; Ora gegen William McGuire, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Gesuch von McAdam u. And. um Bankerotterklärung von Emerson, Marlow & Co.

— Guter Rath. — Förster (zum Sonntagsjäger): „Wenn Sie einen Hasen beim ersten Schuß nicht treffen, dann feuern Sie ihm schnell einen zweiten nach." — „Und wenn ich ihn dann auch noch noch fehle, Herr Förster?"—Förster: „Dann, dann feuern Sie ihm halt auch die Flinte nach."

— Dann noch eher. — Fremder: „Wohnt hier im Hause vielleicht ein Herr Schneider?"—Portier: „Schneider? Nein, kenne ich nicht!"—Fremder: „Oder auch wohl ein Herr Schmidiriwadzki?"—Portier: „Was? Schmi-diri—? Unsinn! Gibt's ja gar nicht! — Dann kenne ich noch viel eher einen Herrn Schneider."

Marktbericht.

Chicago, den 29. Oktober 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¼c—$1.00⅝; Nr. 3, roth, 97¼c—99¾c; Nr. 2, hart, 99¼c—$1.02⅝; Nr. 3, hart, 97¼c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.07.

Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 59¾c; Nr. 2, gelb, 57½c; Nr. 3, 57—57½c; Nr. 3, weiß, 57—57¼c; Nr. 3, gelb, 57¼—57½c; Nr. 4, 56—56½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 43—46½c; Nr. 4, weiß, 40—43c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.15—$4.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Baas, $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 97¾c; Mai, $1.05⅝; Juli, $1.00.

Mais, Dezember, 57¼c; Mai, 59¼c; Juli, 59c.

Hafer, Dezember, 49c; Mai, 52½c; Juli, 48c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 79,467, von Mais auf 428,600, von Hafer auf 476,196 Bushels. Verschickt von hier wurden 70,864 Bushels Weizen, 708,437 Bushels Mais und 120,941 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,352,000 Bushels, von Mais 688,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,480,000 Bushels, Mais 569,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,080,000 Bushels und Mais 1,082,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.52½; Januar, $8.52½; Mai, $8.70.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.67½; Mai, $15.00.

Rippchen, Januar, $7.65; Mai, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.44
do., gereinigt, per 5 Faß	0.45
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.75—$6.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.30; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—$5.00; gewöhnliche ...

...

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 94 F. südl. von 40. Str., Westfront, 80 bei 125; Calumet Ave., 89 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 80 bei 120; Murray Wolbach an Henry H. Parrott, $12,800.
Chauncey Ave., 175 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 35 bei 100; H. S. Mecartney an Leonard C. Stebbins, $4000.
Drexel Blvd., 122 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 170; Simon Bloch an Nathaniel C. Mayer, $9500.
Mackinaw Ave., 125 F. nördl. von 85. Str., Westfront, 25 bei 124; T. Baaske an Caroline Ringwald, $1525.
Vincennes Ave., 198 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 123.9; D. Walsh an Alfred E. Harvey, $5000.
Elizabeth Str., Nordwestecke 71., Ostfront, 122 bei 124½; A. L. Behmeyer an Axel W. Ling, $3000.
59. Str., 82 F. westl. von Paulina, Nordfront, 25 bei 125; S. T. Cooper an Nathan Baker, $3000.
Halsted Str., Südwestecke 60., Ostfront, 50 bei 125; S. Friedman an Mary J. St. Lawrence, $8500.
Hermitage Ave., 146 F. südl. von 46. Str., Westfront, 24 bei 124; Alois Kajal an Anton Bejnar, $2650.
Marshfield Ave., 325 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 123; E. Kropp an Edward H. Oakes, $3500.
May Str., 241 F. südl. von 63., Westfront, 25 bei 124; E. J. Mozzi an Thomas J. Fitzpatrick, $4000.
Parnell Ave., 183 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. G. Wheeler an Margaret Fecherty, $4200.
Union Ave., 275 F. südl. von 70. Str., Westfront, 30 bei 125; R. E. Beckwith an Katherine M. Dox, $4000.
Aberdeen Str., zwischen Taylor und 11., Ostfront, 26 bei 106; P. Montgone an Antonio Fellicaro u. And., $3600.
Ashland Ave., 140 F. südl. von Clybourn Place, Ostfront, 24 bei 125; J. Beyer an Flora Jonenblik, $7000.
Austin Ave., 223 F. südl. von West-End, Westfront, 31 bei 150; F. J. Hetzel an Minnie L. Lawrence, $7800.
Austin Ave., 192 F. südl. von West-End, Westfront, 31 bei 150; derselbe an dieselbe, $7800.
Congreß Str., 150 F. westl. von Desplaines, Nordfront, 50 bei 112½; J. Hurtz an John Lujsiem, $7500.
703 N. Maplewood Ave., 25 bei 126; J. Meyerhoff an Moses Olech, $7000.
Milwaukee Ave., 231 F. nordwestl. von Oakley, Südwestfront, 22 bei 100; J. Husak an Margaretha Schuetz, $4700.
Park Ave., 98 F. östl. von S. 44. Court, Nordfront, 25 bei 125; D. W. Graham an Catherine A. Duff, $4900.
646 N. Paulina Str., 24 bei 126½; P. Buna an ...

...

Byron Str., zwischen N. 49. und 50. Ave., Südfront, 34 bei 125; H. G. Zander an Michael Kebluiek, $2700.
Whipple Str., 191 F. nördl. von Belmont Ave., Westfront, 37½ bei 125; L. W. Ultz an Louis Peters, $1000.
Division Str., 126 F. östl. von State, Nordfront, 48 bei 74½; L. Dee Hisle an Mary Van Alstine, $27,500.
Orleans Str., 50 F. nördl. von Institute Place, Westfront, 25 bei 110; R. Woods an Daniel B. Gallery, $5000.
Avenue H, 200 F. nördl. von 100. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Bates an John S. Coghlan, $3450.
Avenue H, 150 F. nördl. von 105. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Julin an Frank Toering, $1225.
Bond Ave., 7329, 100 bei 216 und Framegebäude; Mrs. Elizabeth Weston von Neenah, Wis., an James S. Stephens, $10,000.
Cottage Grove Ave., Nordwestecke 51. Str., Ostfront, 180 bei 227; Schoenhofen Investment Co., durch Trustees, und Nachlaß von Elise Schoenhofen an Philip J. Smith, $50,000.
Michigan Blvd., 91 F. nördl. von 40. Str., Westfront, 100 bei 177; Gertrude S. Walker an die Calvary Baptisten-Kirche, $21,500.
Indiana Ave., 191 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 161; Geo. E. Runions an Emma C. Blade, $10,000.
Colfax Ave., 8349, 30 bei 125; Henry C. Hagemann an Marcin Surowiec, $2500.
8351 Colfax Ave., 30 bei 125; derselbe an Thomas Kasperek, $2500.
8355 Colfax Ave., 30 bei 125; derselbe an Tomasz Kwiatkowski, $2500.
Ellis Ave., Nordwestecke 67. Str., Ostfront, 98 bei 125; Home B. and L. Ass'n. an Chas. G. Blake, $2458.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Leland Ave., 75 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 37 bei 122; A. P. Anderson an Helen W. Shearer, $6000.
Nr. 2885 N. Lincoln Str., 50 bei 152⅔; George M. Fitts an George P. Rex, $3900.
Oakdale Ave., 248 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 18 bei 125; M. Reddington an Henry F. Koch, $2000.
Sheffield Ave., Nordwestecke Cornelia, Ostfront, 25 bei 71; M. Spang an Albert F. Welge, $6900.
Thome Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 55.9 bei 136½; W. H. Loehde jr. an Andreas P. Anderson, $3150.
Waveland Ave., 139 F. östl. von Robey Str., Südfront, 37½ bei 158; William W. Bradley an Andrew Godfrey Wedell, $2062.
Wellington Str., 184 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; Sam Brown jr. an Adolph H. Bock, $3011.
Wellington Ave., 229 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 35 bei 131; H. C. Knote an George F. Stange, $3500.
Wilton Ave., 180 F. südl. von Waveland, Westfront, 30 bei 120; J. H. Rumsfeld an Florence E. Moline, $8500.
Winchester Ave., 90 F. südl. von Clay, Westfront, 30 bei 152½; E. Palmer an William C. Ehmann, $1050.
Diversey Ave., 253 F. westl. von N. 45., Nordfront, 50 bei 120; F. E. Weigler an F. H. Brindley, $1890.
Dasselbe Grundeigenthum; F. H. Brindley an Mina Berg, $2000.
Diversey Ave., 49 F. westl. von Cook Str., Südfront, 54 bei 125; A. F. Lakowka an T. Ochedi, $1500.
Eddy Str., 250 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 50 bei 125; A. Haentze an Elizabeth W. Low, $3500.
N. 48. Ave., Nordostecke Dunning Str., Westfront, 142 bei 125; H. P. Nirison an Hedwig M. Ellison, $2100.
Fullerton Ave., Südwestecke Central Park, Nordfront, 49 bei 125; Nachlaß von A. Jacobson an George A. Leßler, $1900.
Leland Ave., 288 F. östl. von N. 56., Nordfront, 24 bei 125; E. J. Porter an Margaret C. Monat, $2500.
Belden Ave., 48 F. östl. von Seminary, Nordfront, 36 bei 115; C. E. Goplen u. And. an Michael P. und Rosa W. Gauer, $6600.
North Park Ave., Südwestecke Tell Str., Ostfront, 41.33 bei 158.5; Lena B. Schroll u. And. durch den M. in Ch., an Augusta Lehmann, $21,500.
Ohio Str., 758 F. westl. von Lake Shore Drive, Nordfront, 200 bei 218 oder durch zur Indiana Str.; Miß Laura Wheeler von Sharon, Conn., an Herman Henry Thomas von New Orleans, La., $26,000.
Otis Str., Südwestecke Vedder, Ostfront, 44 bei ...

...

Der holländische Afrikander.

Die holländische Bevölkerung in der westlichen Kapkolonie hat der englische Leutnant J. A. G. Elliot während einer längeren Reise zu beobachten Gelegenheit gehabt. Seinen Mittheilungen sei nach dem „Globus" folgendes entnommen: Während in den meisten Theilen Südafrikas es nur gewisse Familien gibt, bei denen man die Beimischung farbigen Blutes wahrnehmen kann, ist es hier in diesen abgelegenen Gegenden nicht nur häufig, sondern auch stark ausgeprägt vorhanden. Da die Mädchen früher als in England die Pubertät erreichen, können sie mit 16 oder 17 Jahren mit unseren 23- oder 24jährigen Mädchen verglichen werden. Entsprechend früher werden sie denn auch verheirathet, was um so leichter geschehen kann, als dort im „Veld" nicht die Schwierigkeiten bestehen, die heute bei uns die Ehe beschränken. Ein junges Paar hat eben nur ganz geringfügige Bedürfnisse dort: ein Wagen, ein Zelt und eine Schaf- und Ziegenherde. Und ist selbst das nicht vorhanden, so nimmt man seine Zuflucht zu dem „Bywoner"-System. Es ist allgemein üblich in Südafrika und beruht im wesentlichen auf einem Uebereinkommen zwischen Eigenthümer und Miether. Der Eigenthümer gewährt dem „Bywoner" ein kleines Haus und ein Stück Land, während der „Bywoner" dafür mit einem Theil seiner Ernte oder Arbeitskraft bezahlt. In der westlichen Kapkolonie sind die „Bywoners" nicht Fremde, sondern nahe Verwandte des Besitzers. Man findet nicht selten eine Gemeinde, die nur von Mitgliedern einer Familie gebildet wird. Der Großvater — manchmal der erste Ansiedler — hat das beste Haus, während daneben seine Söhne mit ihren Familien in Hütten oder Zelthäusern wohnen. Der Bur hat keinen Ehrgeiz, höchstens den, recht viel Land zu besitzen. Wenn er ein paar Schafe aufziehen kann, ein Weib besitzt, das ihm die Hütte rein hält und kocht, und eine für seinen Farmbetrieb genügend zahlreiche Familie, so ist er zufrieden. Es besteht keine Anregung und keine Nothwendigkeit für den jungen Bur, den Ort zu verlassen, an dem er geboren war, und die Heirathsmöglichkeit ist auf Personen beschränkt, die miteinander alle mehr oder weniger verwandt sind. Inzest ist nicht ungewöhnlich. Deshalb kann es nicht überraschen, daß die Zahl von Schwachsinnigen oder Geisteskranken groß ist; sie sind indessen nicht gefährlich veranlagt. Elliot fand diese Holländer glücklicher und zufriedener, als es die Menschen sonst sind. Nicht zu leugnen ist, daß der Bur in der Krankheit muthlos wird, wie der Schwarze; ist er aber gesund, so ist er das keineswegs. Groß ist die Unwissenheit, und er glaubt halb und halb daran, daß die Krankheit unmittelbar von der Hand Gottes als Strafe für irgend ein Vergehen gesandt wird, weshalb man ihr nicht entgegentreten solle. Wenn der holländische Farmer selbst sich nicht wohl fühlt, schickt er freilich sehr schnell zum Arzt, geschieht das aber mit seiner Frau oder seinem Kinde, so denkt er nicht im Traume daran. Der Grad der Liebe zu ihnen ist bei ihm eben nicht so groß, als man es bei Familiengliedern erwarten sollte; sie sind ihm wenig mehr als sein Vieh. Er denkt bei sich: Wenn mein dickes, häßliches Weib etwas Böses begangen hat, weshalb sie in den Augen des Allmächtigen nicht länger für werth gehalten wird, auf Erden zu wohnen, so paßt es sich für mich, einen ergebenen Diener des Herrn, sicherlich nicht, sein Thun zu stören. Ich muß vielmehr beten und seiner hohen Güte danken, daß er eine Wahl mehr als einem hübschen Mädchen des Distrikts gegeben hat, das bei der Aussicht springen wird, die Frau eines so großen Landeigenthümers, wie ich es bin, zu werden. Und was das Kind angeht, nun, so wird es in einer Familie von 18 nicht vermißt werden. Elliot fügt hinzu, daß sehr starke Familie die Regel sei. Er habe z. B. auf einem Grabstein gelesen, daß eine Frau 28 Kinder geboren habe.

Das größte Irrenhaus der Welt.

In Wien ist jetzt die „Landesheilanstalt für Geisteskranke" eröffnet worden. Die österreichische Hauptstadt kann sich damit rühmen, nicht nur das größte öffentliche Irrenasyl zu besitzen, sondern auch wohl die am besten eingerichtete Anstalt dieser Art. Sie besteht aus einer großen Anzahl von Pavillons, die durch eine elektrische Bahn miteinander verbunden sind, und mit anderen Baulichkeiten zusammen einen Flächeninhalt von 53,000 Quadratmetern bedecken, während die Gesammtfläche des Grundstücks die außerordentliche Ausdehnung von 1½ Millionen Quadratmetern erreicht. Der Preis des Bodens hat allein 1 Million Dollars betragen. Die ganze Einrichtung ist auf 3000 Insassen berechnet. Die Anstalt zerfällt in drei Gruppen. Die erste ist für die unheilbaren Kranken bestimmt und umfaßt 11 Pavillons mit 870 Betten. Ungefähr ebenso groß ist die zweite Gruppe für Kranke mit besseren Aussichten, denen theilweise auch Gelegenheit zu Arbeiten im Freien gegeben ist. Endlich ist ein Sanatorium für zahlende Patienten vorhanden, wo beide Klassen zusammen Platz finden. Außerdem ist eine große Kapelle, eine Konzerthalle und ein allgemeines Erholungsgebäude vorgesehen. Das Sanatorium steht in einem kleinen Fichtenwald und ist mit sämmtlichen Apparaten für elektrische und mechanische Behandlung versehen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben und stadtbekannt sein, Board und Lohn. 654 W. North Ave. Anzufragen Mittwoch Morgen.

Verlangt: Junger Butcher. 1360 W. 35. Straße.

Verlangt: Polsterer. A. H. Andrews Co., 22. und Fisk Straße.

Verlangt: Starke Männer, um nach Wisconsin zu gehen und in Möbelfabrik zu arbeiten. Adr.: R. 703 Abendpost.

Verlangt: Junge Männer, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Angaben mit Referenzen erwünscht. Adr.: P. 588 Abendpost.

Verlangt: Männer, um im Glasgeschäft zu arbeiten. Angabe mit Referenzen erwünscht. Adr.: P. 596 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge in Wholesalehaus, dauernde Arbeit. 231 E. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Schneider für Bushelling-Arbeit. — Benson & Rixon, 947 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 1127 Nord Clark Straße.

Verlangt: Janitor, ein älterer, lediger, deutscher Mann, Zimmer frei. 25 Linden Court, nahe Diversey.

Verlangt: Mann für Gemüsewagen, muß Pferde besorgen. $20 den Monat und Board. 757 Southport Avenue.

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes, $4.00 und Board, Tagarbeit. 879 W. Polk Str.

Verlangt: Erfahrener Rug-Weber; stetige Arbeit. 839 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon; stetiger Platz. — 1002 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider. 434 E. North Avenue. dmi

Verlangt: Guter Schuhmacher, dauernde Arbeit, guter Lohn. 303 Rush Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Anzufragen: A. Keller, 184 Goethe Str.

Verlangt: Agenten, Ausleger sowie ein Kollektor für Prämienbücher in allen Sprachen. The International Book and Premium Company, 213 West Diversey Ave. dimido

Verlangt: Gute zweite Hand Cakesbäcker, tüchtiger Arbeiter. 269 Wells Straße.

Verlangt Junge in Bäckerei, erfahren an Brod und Cakes. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, für Orders, muß auch etwas vom Geschäft verstehen. 787 West Chicago Ave.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit, Stadt und Land, Handwerker, Bäcker, Butcher, Mann an Farm nahe Chicago. 122 La Salle, Z. 5.

Verlangt: Schneider, an Westen zu arbeiten. Beständige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brod, mit Board und Zimmer. 2452 Lincoln Ave.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Cowboy and the Lady."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Lady of Lyons."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Secret Orchard."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 5 Jungens zum Nageln an Kisten. $1 den Tag zum Anfang. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 80 West Washington Straße.

Verlangt: Junger Mann, um sich nützlich zu machen, muß gut schreiben können. M. Freytag, 268 Ost Madison Straße.

Verlangt: Guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Avenue, Ecke North Ave.

Verlangt: Barbier. 622 W. North Ave.

Verlangt: Porter, der das Kochen versteht. 288 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 139 Wells Straße.

Verlangt: Bäcker, Dritte Hand. 715 Wells Str.

Verlangt: Guter Rockmacher, 817 E. Division Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 859 Grand Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 4815 State Str.

Verlangt: Butcher, guter Mann. 1475 Armitage Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 522 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junger Mann, im Meatmarket zu helfen und Bestellungen abzuliefern. 375 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutscher Mann für Farmarbeit, guter Lohn, stetige Arbeit. 1536 Elston Ave. dimi

Verlangt: Stetige Männer, im Waaren-Speicher zu arbeiten. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, bringt Empfehlungen. Mayer & Co., 49 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann in Wholesale-Bäckerei für Brot und Cakes zu zählen, Nachtarbeit. 549 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erfahrener Presser; das ganze Jahr Arbeit. Klein, 99 Iowa Str. somodi

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb; anständige Arbeit. Adr.: P. 536 Abendpost. 26okl1w

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto, Pilz, Elgin, Ill. somodi

Verlangt: Schneider für Kunden-Arbeit. 438 Ost 26. Str., zwischen Wentworth Ave. u. Halsted Str. 26okl1wX

Verlangt: Starker Junge von etwa 18 Jahren. — Bunte Bros., 141 W. Monroe Str. modi

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, für stetige Arbeit. Louis Pfeil, 322 Evanston Ave. modi

Verlangt: Junge Männer, erfahren in besserer Pinselarbeit, für einfarbiges Ornament auf Glas und Porzellan-Waaren. 232—234 E. Randolph Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Ein Schneider; stetiger Platz das ganze Jahr. B. L. Levey, 110 Plummer Ave., Hammond, Indiana. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann sucht stetigen Platz als Vormann bei Pferden oder kleinem Stall. Adr.: R. 707 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger geb. Deutscher mit 13-jähriger kaufmännischer Geschäftspraxis und guter Schulbildung, sucht Stellung in größerem Geschäftshause. Prima Referenzen. Gefl. Angebote an Hitzemann, 284 Ohio Straße.

Gesucht: Deutscher, erster Klasse Paperhanger und Painter sucht Flat mit 7—8 Zimmern, thut auch Janitor-Arbeit. Jos. D. B., 711 Larrabee Str.

Gesucht: Buchbinder sucht dauernde Stellung. — Kruever, 1033 George Str.

Gesucht: Deutscher Konditor, kürzlich eingewandert, sucht Stellung. 109 Locust Straße.

Gesucht: Zugereister, selbstständiger Wiener Bäcker sucht Posten. Georg Graf, 586 S. Spaulding Ave.

Gesucht: Ungarischer Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle, um Schlosser oder Eisendreher zu erlernen. 1743 Emerald Avenue.

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit. Adr.: R. 708 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, selbstständig an Brot, Rolls und Cakes, sucht Arbeit. Jablocki, 427 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, flotter Korrespondent und Buchhalter, mit der Porzellan- sowie Spielwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Adr.: R. 706 Abendpost. dimdo

Gesucht: Deutscher Bäcker (weiß und schwarz), sucht Stellung. 971 Clark Str. Heinr. Rothmüller, c. o. Löffler.

Gesucht: Bartender (35) mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz, auch auswärts. Telephon Seeley 1481.

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Adr.: R. 791 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit in Grocery-Geschäft. H. Faerster, 3805 Honore Str.

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, von guten Eltern, wünscht das Plumbergeschäft zu erlernen. Adr.: F. 235 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot sucht stetigen Platz. Adr.: F. 214 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, sucht Arbeit, wenn möglich in Schuhgeschäft. 29. Ost Lake Str., Restaurant.

Gesucht: Deutscher, seit Kurzem hier, draußen langjähriger Sekretär, des Englischen noch nicht mächtig, sucht Stellung irgend welcher Art. Adr.: F. 236 Abendpost.

Gesucht: Ein Küfer sucht stetige Arbeit. 489 Nord Marshfield Ave. Stefan Gruber. dimi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder als Aushilfe. 876 21. Str., hinten.

Gesucht: Erster Klasse Kunst- und Bauschlosser sucht Beschäftigung. 349 E. North Ave., Flat 1.

Gesucht: Junger Gärtner und Verkäufer, 22 Jahre alt, sucht Stellung im Blumengeschäft. Adr.: F. 200 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen oder Wagen zu waschen. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 33 Hein Pl.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 3 Monate im Lande. 211 Washburne Ave., Westseite. dimi

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, sucht Stelle, ist willens Porterarbeit mit zu verrichten. Adr.: F. 209 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann (26) im Likörgeschäft erfahren, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: P. 525 Abendpost. dimi

Gesucht: 30-jähriger Deutscher sucht irgend eine stetige Beschäftigung. Rudolf Köcher, 338 38. Str. dimi

Gesucht: Deutscher Kürschner sucht Stelle. 33 Willow Str.

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 704 33. Str.

Gesucht: Cabinetmaker mit Handwerkszeug sucht stetige Arbeit; kann repariren. Leopold Kneiß, 1 Shelby Court.

Gesucht: Starker deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 772 N. Springfield Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, Bäckerei zu erlernen. 385 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler sucht Stelle. 922 Clybourne Ave. Rießcer.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht stetige Arbeit. 5352 Marshfield Ave.

Gesucht: 30-jähriger Oesterreicher, ledig, sucht Janitorstelle oder Carpenter. Adr.: W. 803 Abendpost. modi

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Bescheidene Lohnansprüche. Joe Sch., Bäcker, (Meiers Saloon), Leavitt Str. und 11. Place. modi

Gesucht: Ein guter Cake Bäcker sucht Stellung. Adr.: W. 809, Abendpost. modi

Gesucht: Drei Cabinetmakers und Holzarbeiter, eben von New York angekommen, suchen Arbeit. — 390 Southport Ave., Alois Brol. somodi

Gesucht: Waiter, eben von New York angekommen, sucht Stellung. 590 Southport Ave. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge verheirathete Männer suchen Stallarbeit oder irgend welche Beschäftigung. 177 Cleveland Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle, spricht deutsch, ungarisch und kroatisch. 210 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, sucht Stelle in Store und als Porter. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, kann auch Pferde besorgen. 202 Vine Straße.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit für Haus oder Saloon. Adr.: 704 33. Str.

Gesucht: Tüchtiger Paper Hanger, Painter, sucht Arbeit, arbeitet gut und billig. Adr.: R. 733 Abendpost. dimido

Gesucht: 4 junge Leute, frisch eingewandert, suchen stetige Arbeit, ein Holzarbeiter, ein Butcher, Bäcker und Culture-Arbeiter. Werth, 123 Michigan Straße. dimido

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, sucht stetige Arbeit auf Farm, guter Melker. 25 Grace Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloonporter, kann etwas bartenden und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. 99 Rees Straße.

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht stetigen Platz. 99 Rees Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter. 73 Rees Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Mädchen und Knaben von 14 bis 16 Jahren. Fragt an fertig zur Arbeit beim Hilfs-Superintendenten, 5. Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
di—fa

Verlangt: Tagelöhner, Carpenters, Fabrikarbeiter, Fuhrleute, Porters, Eheleute. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen können täglich $5 bis $10 im Großhandel mit 10c Weihnachts - Novitäten verdienen. Novelty Toy Factory, 1442 Milwaukee Ave. dimidofr

Verlangt: Ehepaar, Wohnung in Ordnung zu halten, für freie Wohnung; keine Kinder. 763 Washington Blvd. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23fp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3fp*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Haushaltungsartikel,
Steingut und Glaswaare,
Bilder und Rahmen,
Butter und Eier.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäcker-Store. — 567 West Harrison Straße.

Verlangt: Operators an Pelz-Maschinen, dauernde Arbeit, guter Lohn. Kaiser Bros., 254 Monroe Straße. 29oklwX

Verlangt: Verkäuferin in unserem Schuh-Dept., muß deutsch und englisch sprechen. Sieck's Dept.-Store, 286—288 E. North Ave. dimido

Verlangt: Taschennäherinnen und Backers an Westen. 286 W. Superior Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Kleidermacherin, beständige Arbeit. Miß Gottlieb, 153 E. 53. Str., Zimmer 46.

Verlangt: Zwei Frauen von etwa 35 Jahren für leichte Arbeit. Müssen englisch sprechen. Dauernder Platz. Anzufragen im Burley's Bldg., oberer Floor, 19. und Sangamon Str. Fragt nach Mr. Gruda.

Verlangt: Junges Mädchen für feine Näharbeit. 939 Sunnyside Ave., 3. Flat.

Verlangt: Respektables Mädchen für Seebers Confectionary Store für Abend- und Samstags-Arbeit, über 18. Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. Mrs. Huch, 497 Grand Ave. dimi

Verlangt: Frauen zum Schruppen in Real Estate Office, sowie auch etwas Wäsche ins Haus zu nehmen. 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. dimido

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren im Hosen-Shop. 1915 N. Oakley Avenue. modi

Verlangt: Zehn Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Kaffee-Store. 1793 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik: $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Straße. 27okl1wX

Verlangt: Junges Mädchen im Westenshop. 325 Cleveland Ave., (hinten). 23oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene Köchin, muß auch etwas allgemeine Hausarbeit verrichten in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 4428 Grand Boulevard.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26okl1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Karlsberg, 4349 Prairie Ave., 3. Flat. dmi

Verlangt: 2 Hauspainters, $3.00 den Tag. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 56 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 804 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. Hoher Lohn, — 1260 Rokeby Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 525 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; $6.00 die Woche. Anzufragen nach 6 Uhr, 3833 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als Gehilfin beim Kochen und allgemeiner Hausarbeit. John C. Steinkraus, 611 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Nachzufragen 7031 Prairie Avenue. dimido

Verlangt: Für Haushälterin erster Klasse Geschäftsfrau und Köchin, überhaupt im Saloon. — 714 Larrabee Str. Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Referenzen. 588 Burling Str., 2. Flat, nahe Fullerton. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; keine Wäsche; guter Lohn; zuhause schlafen. 888 N. Halsted Str. modi

Verlangt: 5 gute Wäscherinnen nach Colorado und California, ferner Zimmermädchen und allerhand Küchenhilfe. Anzufragen im Polk Straße Depot Restaurant von 3 bis 6 Uhr. 28okl1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 593 Southport Ave. modi

Verlangt: Eine vorzügliche erster Klasse Short Order Köchin für Tagarbeit. Nur durchaus tüchtige brauchen zu kommen. Buxbaum Catering Co., 2136 State Straße, Ecke 22. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder von 4 und 1 Jahr. Muß gutes Deutsch sprechen können. Empfehlungen. Guter Lohn, 3727 Grand Blvd., 2. Flat. ok28,1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Hausreinigung fertig. Anzufragen: 5951 Michigan Ave., 2. Flat. mdimi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Mädchen, eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Avenue, 3. Flat. 28okl1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfaches Kochen verstehen, keine Wäsche, englisch sprechen, guter Lohn. 452 Dearborn Ave. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, muß gut empfohlen sein. Mrs. Bernard, 882 W. Taylor Str. 25okl1wX

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eins, das fähig ist den ganzen Haushalt zu führen; zwei in Familie; guter Lohn und gutes Heim. Schwartz, 1470 N. Kimball Avenue, 3. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. Gute Stellung. 3806 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 196 E. 22. Straße.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin. Guter Lohn. 196 E. 22. Str.

Verlangt: Alleinstehende Wittwe als Haushälterin. 476 Park Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Arbeit in Familie von vier. 1712 Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 703 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 538 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Köchinnen, zweites und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 353 W. North Ave. Flat 2.

Verlangt: Ehefrau, die in der Nachbarschaft von Wells und Ohio Str. wohnt, um in kleinem Flat für drei Stunden täglich mitzuhelfen, amerikanische Familie. Adr.: M. O. 404 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 691 N. Maplewood Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und das Baby zu besorgen. 3743 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit nach Pekin, Ill. Nachzufragen: 457 West Belden Ave. Mr. Gottwald.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 269 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 399 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 310 Sunnyside Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4745 St. Lawrence Ave., Mrs. Schoenbrod.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Bender, 1803 Melrose Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Mittags Geschirr zu waschen, jemand nahe bei. 1754 N. Ashland Ave., Ecke Melrose.

Verlangt: Köchinnen, $7 bis $15; Haus-, zweite u. Küchenmädchen, $6 bis $7; Kinderfräulein, Haushälterin, kann Kind haben. 122 LaSalle Str., Z. 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 Artesian Aave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 557 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß zuhause schlafen. 617 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Nachtarbeit; muß Erfahrung in Short Orders haben. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch im Store mithelfen; Bäckerei. 680 W. Chicago Ave., nahe Robey.

Verlangt: Fleißiges Mädchen, nicht unter 20 Jahr, zum Aufwarten in Restaurant, muß Englisch sprechen. $6 die Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Mansbach, 194 Center Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von 3 Personen; muß kochen, waschen und bügeln. Guter Lohn, gutes Heim. 613 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für Hausarbeit, 3 in Familie; guter Lohn. Anzufragen Mittwoch. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau, die ein gutes Heim wünscht, mit Belohnung. Nachzufragen 76 Grant Place, nahe Larrabee Str., gegenüber vom Deutschen Hospital. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. $4. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches zweites Mädchen. $5. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten, keine Wäsche. 1298 N. Clark Str., 2. Flat, gegenüber dem Limits-Barn.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei kleiner Familie für Hausarbeit. Vorzusprechen 104 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, $4—$6, für kleine Familie. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Schruppfrau für Donnerstag. 1450 Ogden Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. 1919 Arlington Place. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau gute Köchin, Mann in allen Hausarbeiten bewandert, kann auch Bar tenden, Saloon, Hotel oder Privat. Briefe erbeten oder vorzusprechen. Chas. Müller, 160 Nord Western Avenue.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz, Frau kann kochen und Hausarbeit thun, Mann ist ein guter Butcher, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen 1795 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Ehepaar sucht Arbeit, Mann ist williger Arbeiter, kann gut mit Werkzeug umgehen. Frau ist fähig für alle Arbeiten. 745 N. Halsted Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit bei deutschen Leuten. 166 24. Place.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. 287 Lincoln Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder als Wärterin bei alten Leuten. 519 93. Str., South Chicago.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 699 Carroll Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, Restaurant oder Saloon, sowie zweites Mädchen suchen Stellung sofort, beste Zeugnisse. Adr.: Z. 990 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 415 25. Str., Südseite.

Gesucht: Deutscher, ledig, war schon im chemischen Laboratorium thätig, wünscht in Apotheke zu arbeiten. H. Foerster, 3805 Honore Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Wirthschafterin bei gutsituirtem Herrn. Adr.: W. 813 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Business-Lunchköchin. Adr.: Z. 979 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige deutsche Wäscherin nimmt Wäsche ins Haus. 545 Eddy Str., Nordseite.

Gesucht: Frau wünscht Stelle in Küche zu helfen von 8 bis 4, geht auch für Haushalt zu führen, auch auswärts. 467 20. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Privatfamilie. 30 St. Michaels Court, oben.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Mittwoch, Donnerstag, Freitag zum waschen, bügeln, reinmachen. 4406 N. Clark Str., hinterm Store.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 825 Wolfram Str., oben.

Gesucht: Wittwe mit 4-jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, kann Kinder haben. 1525 Drexel Blvd., hinterm Store.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 384 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine im Waschen und Bügeln gut geübte sucht Plätze. Offerten an 1019 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine anständige Haushälterin in mittleren Jahren in Wittwer-Familie. 6826 South Chicago Ave., nahe Rhodes Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz als Köchin, kann englisch sprechen. 322 W. Randolph Str., Ecke Curtis Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5132 Bishop Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit, liebt Kinder, versteht nähen. 517 W. 115. Straße.

Gesucht: Kleidermacherin sucht mehr Arbeit außer dem Hause. Anna Classen, früher Krüger, 57 Moffatt Str.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, kann täglich gehen von 8—12. 179 Dayton Str., hinten.

Gesuche: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant. Bitte vorzusprechen. 349 E. North Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Schneider Shop. Nachzufragen 691 Grand Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1 Shelby Court.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 121 E. Belmont Ave., oben, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 18 Jahre. Bitte selbst vorzusprechen. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann englisch sprechen. Bitte selbst vorzusprechen. Moelling, 919 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, thut auch bügeln. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4916 Laflin Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4842 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche oder Reinmachplätze. 128 Mohawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 74 Mohawk Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmach- und Waschplätze. Selber vorzusprechen, 38 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 46 Uhland Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Laundry. 202 Vine Straße.

Gesucht: Junge Frau, ungarische Köchin, sucht Stelle. Kovas, 102 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Store als Clerk. Persönlich vorzusprechen, 252 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 42 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle in guter Vorstadt. Nachzufragen: 313 Larrabee Str., Store.

Gesucht: Haushälterin, in mittleren Jahren, mehrere Jahre hindurch in einem Hause thätig, sucht Stelle bei einem älteren intelligenten Herrn. J. Kinter, 657 W. Melrose Ave. sodido

Gesucht: Zwei tüchtige deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 93 E. Fullerton Ave., 3. Flat. modi

Gesucht: Arbeit zum Nähen in Familien. 182 Fremont Str., 3. Flat. 23okl1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Hause zu waschen. 331 George Str. modi

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle für Lunchköchin in Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. 157 E. Indiana Str. modi

Gesucht: Arbeit bei einer Familie zum nähen. 182 Fremont Str., 3. Flat. 23ok,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Klavierstimmen, $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst, beste Arbeit garantirt. Telephon White 1202. 29okdidosonlm

Oefen reparirt Joseph Michels, 782 N. Halsted Straße.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Wenn Marie Goliberzuch, früher 1720 Michigan Ave. wohnhaft, ihre Adresse schickt, oder wer ihren Aufenthalt weiß, bitte schreibe an 62 E. Harrison Str. Günstige Nachricht für sie daselbst. modimi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann mit Vermögen, eigenem Haus, sucht die Bekanntschaft einer ledigen Dame in den vierziger Jahren, mit Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: P. 501 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, Geschäftsmann, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe (evangelischer Religion) zu machen, zwecks Heirath. Adr.: P. 595 Abendpost.

Isr. Heirathsgesuch: Junger Kaufmann, 32 Jahre, kürzlich aus Deutschland eingetroffen, angesehener Familie entstammend, von universeller Bildung, sehr befähigt und tüchtig, zur Zeit indeß ohne eigene Mittel sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines jüdischen jungen und hübschen Mädchens mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Eventuell wird Einheirath vorgezogen. Adr.: W. 832 Abdpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 30 Jahre, schön gebaut, mit angenehmem Aeußern, besserer Handwerker, wünscht mit häuslichem Mädchen von 20—30 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Nur anständige und ernst gemeinte brauchen zu schreiben. Agenten verbeten. Adr.: F. 202 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft einer Dame von etwa gleichen Alters, zwecks Heirath. Habe ein schönes 2-stöckiges Framegebäude in Englewood. Bitte möglichst bald zu antworten unter Adr.: F. 207 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, 32 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens mit etwas Vermögen zu machen, zwecks Heirath. Adr.: F. 210 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe mit Kind zwecks Heirath. 392 N. Marshfield Ave.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarzer Hund, Brust weiß und braun, Fuß hoch, kurzer Schwanz, Name „Mops". William Wurmstich, 304 Sedgwick Str., Tel. 2751 White.

Verloren: Großer St. Bernhardiner-Hund, weiß und gelb punktirt, hört auf den Namen Fannie. Belohnung. 1547 N. Halsted Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Nationale Sprachschule, 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, bestgarantirte, beliebteste und unstreitig allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! 1ok.1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Englische Schulen, nachweislich Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Preise einschließlich aller Lehrbücher, 25 Cents, wöchentlich 6 bis 12 Stunden. Alle Abende, auch am Tage und Sonntags. Gute Stellungen kostenfrei gesichert. Unsere jahrelangen Erfolge liefern die besten Beweise. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördlich geprüfte Lehrer, auch viele sog. deutsch-amerk. Studenten. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., dicht an Hochbahn. Gegr. 1892. sa

Violinstunden 50 Cents. Gründlicher Unterricht. Adr.: R. 799 Abendpost. 24okl1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ok.1mtX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 696 Dearborn Ave., nahe North Ave. 9feb,dosondi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Geld ersparen, heißt Geld verdienen! — Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren. — Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße.
8ok,didosa,1mo

Zu verkaufen: Show Case, billig. 319 Clybourn Avenue.

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5okl1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4fp*X

Mein hochelegenter Hausstand muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Seltene Gelegnhit für Leute, die sich einrichten wollen. Prachtvolle Mahagoni Parlormöbel, Bibliothek, Speisezimmer, Schlafzimmereinrichtung, massive Messingbetten mit französischer Box Spring und Haarmatratze, schwere Dressers und Chiffoniers in solidem Mahagoni Colonial Stil, Ledersessel und Couch, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Teppiche, Spiegel, Uhren, Nippsachen, Nähmaschine, Billardtisch, Piano und Automobil. Alles positiv großartig; muß gesehen werden. Einzeln oder zusammen, 14 Zimmer Residenz. 643 Fullerton Boulevard, zwischen Larrabee und Orchard Str. 24okl1w

Zu verkaufen: Möbel und Miethskontrakt, 10 Zimmer Haus, mit Piano, billig. 3726 Lake Avenue.

Zu verkaufen: Großer Wasserfront Range, in gutem Zustand, feiner Backofen, $10. 2353 Calumet Avenue.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Baseburner. 547 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 1349 Nord Marshfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 2 Häusern, von respektablen Roomers besetzt, gutes Einkommen gesichert, verlasse Stadt. 96 Evanston Ave. dimi

Guter Küchenofen und Kinderbett billig zu verkaufen. 111 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen, billig. Jewel Gas Heizofen. 448 Larrabee Straße.

Verkaufe guten Kochofen sofort. 190 Clybourn Ave.

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13okl1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spart Euer Geld und kauft Pianos zu Rabatt von 1/3 bis 1/2 ihres Werthes. Alle Pianos, die bei Konzerten gebraucht wurden, vom Ausmiethen zurückgekommen sind, manche weniger als 3 Monate gebraucht, und ausrangirte Muster müssen verkauft werden, um Platz für unsere 1908 Muster, die jetzt in unserer Fabrik fertig sind, zu bekommen. Jeder Käufer diese Woche bekommt einen Termin freien Piano-Unterricht. Gebrauchtes Piano, $20 bis $160, garantirt sagut wie neu.
Reichardt & Co., Fabrikanten,
401 Milwaukee Avenue. Abends offen.
di—sa

Eigenthümer gestorben. $25 kaufen Piano, ferner Victor Sprechmaschine, Records, Violine, Mandoline und Guitarre. billig. Abends vorsprechen, 808 Armitage Avenue. di—sa

Wittwer verschleudert prächtiges Piano, großer Bargain, sofort. 826 N. Halsted Str.

Zu verkaufen. Muß mein schönes Piano verschleudern, 2 Monate in Gebrauch. $100. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Dame verschleudert ihr hübsches Piano; Bargain; schnell, 455 North Avenue, nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28ok2w

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 27okl1wX

Verschleudere spottbillig mein hochelegantes Upright Mahagoni Piano, sowie vollständigen Hausstand, wenig benutzt. Residenz 643 Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 24okl1w

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11okl1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Pferd, Geschirr und Buggy, spottbillig. baar. 475 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Billig, Ziege. 76 Osgood Str.

Zu verkaufen: Schönes braunes Pferd (Stute), billig. Anzufragen im Grünhaus, 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $?? aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok,X*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $350 kaufen sofort gutgehenden Meat-Market mit Pferd und Wagen, guter Verkaufsgrund. Adr.: F. 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, guter Platz. 1460 West Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei für $400 mit Stock, werth das Doppelte. Adr.: P. 597 Abdpost. dido

Zu kaufen gesucht: Gutes Butchergeschäft. Adr.: R. 709 Abendpost. dimido

Blumenladen zu verkaufen, etablirt 6 Jahre. Adr.: W. 802 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, beste Lage der Nordseite, mit möblirten Zimmern, gute Gelegenheit, billig. 3 Lincoln Ave. Frau Seidwol.

Zu kaufen gesucht: Enterprise Backofen für Gas oder Kohlen eingerichtet. Adr.: F. 237 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei für $600, mit Stock, bis zum 1. November, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Nur Storetrade. Nachzufragen bei Kern, 105 W. Randolph Str.

Muß mein Roominghaus verkaufen (27 Zimmer) sofort. Bringt $150 monatlich. Miethe $20. Sprecht vor, macht Angebot. 177 Ost Ohio Str.

Zu verkaufen: $200 kaufen einen guter Candy-, Konfektionen- und Zigarren - Store, billige Miethe; in hübscher Gegend; muß Krankheits halber verkauft werden. 699 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreß-Geschäft. 80 S. Western Ave.

Habe 38 gute Saloons zu verkaufen von $300—$6000, mit und ohne Business-Lunch. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notions-Store, Ecke, alter, guter Platz, gute Einnahme, schöne Wohnung. Sehts an. Fragt 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notions-Store, mit Brickhaus; bringt $90 Miethe; sofort genommen billig. Kommt, sehts an. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen, beste Lage der Nordseite. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3 Stühle Barbershop, Rasiren 15 Cents, und Zigarrengeschäft, etablirt 13 Jahre. Beste Transfer-Ecke, Miethe $18 mit Wohnung. Nachzufragen oder zu adressiren: Zimmer 65, 107 Dearborn Str. didodi

Zu verkaufen: Achtung! Bäcker! Bäcker - Laden-Geschäft, $65 tägl., wegen Todesfall; sehr günstige Bedingungen. Adr.: P. 524, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Einrichtung nebst Waare eines Delikatessen- und Candy-Geschäftes; Preis $175. Adr.: P. 518 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, billig. 126 S. Clinton Straße. modi

Saloon zu verkaufen, Loop-Distrikt, seit vielen Jahren im besten Gange, eigene Lizens, Lease und Fixtures, und mehr als $1000 Stock, muß wegen Krankheit aus dem Geschäft, ungefähr $1500 baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: W. 829 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Saloon, Downtown, großer Stock, feine Einrichtung, billige Miethe, guter alter Platz, ungefähr $1500 baar nöthig. Zu erfragen: J. W. Doescher, Platz Brauerei, Union und Erie Straße. somodi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Property auf der Südseite. 4743 S. Wood Str. 27ok,1w

Wenn Ihr ein Geschäft oder Property schnell für baar kaufen oder verkaufen wollt, kommt zu uns. Keine Office-Berechnung. Rindler & Sanders, 171 Washington Str. 26okl1wX

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, wegen Krankheit. A. Walter, Mommen, Iowa. 25okl1wX

Zu verkaufen: Cleaning-, Repairing und Merchant Tailoring Shop. Gutes Geschäft, 3 Jahre Lease.— Wegen Abreise nach Europa. 366 Wabash Ave. 23okl1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer mit Badezimmer. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton. dmi

Zu vermiethen: Helles 5-Zimmer Flat mit Badezimmer. 1619 Nord Hoyne Avenue.

Zu vermiethen: Gute Geschäfts-Ecke. 1854 Marshfield Avenue, Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 3- und 6-Zimmer Wohnung. — Nachzufragen: Rauen, 418 North Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $9.00. 46 St. Michaels Court, nahe Menominee Str.

Zu vermiethen: Front, 6 Zimmer, 2. Floor, Gas, Bad, gegenüber neuem Park. 234 Cornell Str. didosa

Zu vermiethen: Frontzimmer und Küche, Gas, heißes Wasser, an Leute, willens Dampfheizung zu besorgen. 558 Dearborn Ave., nahe Lincoln Park. sodido

Zu vermiethen: Neuer Store, neben Meat-Market. Adr.: P. 527 Abendpost. modimi

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuster; $5. 2905 Butler Str. ok28,1wX

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat; Bad, Gas und elektrisches Licht. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers in deutscher Familie. 571 N. Paulina Straße.

Deutsch-ungarische Leute ohne Kinder suchen Boarders. 228 Sedgwick Str., unten. dimi

Zu vermiethen: Schöne, helle, unmöblirte Zimmer mit Dampfheizung an 1 oder 2 Herren in Privatfamilie. 1223 N. Western Ave., Ecke Pleasant Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein Roomer oder Board und Wäsche. 275 North Avenue.

Verlangt: Deutscher Roomer. 319 West 43. Str.

Verlangt: Ein Boarder. 106 Orchard Str., nahe North Ave. und Halsted Str., 3. Flat, vorne. dimi

Roomers und Boarders verlangt in deutsch-österreichischer Familie. 643 S. Morgan Str.

Verlangt: Boarders, privat. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 1 oder 2 leere oder möblirte Zimmer. 239 Townsend Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Board, an ein oder zwei Personen, mäßig. 1401 Diversey. Hochbahnstation. 24okl1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr wünscht 1 oder 2 leere Zimmer oder kleines Flat in ruhigem, Nachts geschlossenem Hause, Nordseite. Preisangabe. Adr.: R. 705 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ruhiger Privatmann mittleren Alters sucht helles reines Zimmer bei alleinstehender Frau. M. O. 341, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein älterer vermögender Mann sucht Board nebst Zimmer bei kinderlosen Leuten oder ruhiger Wittwe, wo keine Boarders sind. Adr. P. 599, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.
2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig - Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
1ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 28oklmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Prachtvolle, moderne 8-Zimmer Brick- und Frame-Residenz, Furnaceheizung etc., beste Lage in Ravenswood; Preis $4200; es ist $5000 werth. — August Torpe, 147 E. North Avenue. dimi

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude mit zwei 7-Zimmer Wohnungen, Lot 33x125 Fuß, Burling nahe Center Straße; Preis $5200; es ist $6000 werth. August Torpe, 147 E. North Avenue. dimi

Zu verkaufen: Modernes Framegebäude mit Brick-Basement, eine 6- und eine 7-Zimmer Wohnung, Miethe $40, nahe Wrightwood und Best Ave, Preis nur $4200. — August Torpe, 147 E. North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Billiges, modernes Brickgebäude, mit zwei 7-Zimmer Wohnungen, an Florence Ave., nahe Diversey Blvd., $4500; tausche für Geschäfts-Lot. — August Torpe, 147 E. North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain an der Nordseite, 48 Fuß Ecke, 7 Zimmer Cottage, modern; Racine Ave., $3200. L. B. 133 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Schöne große Cottage für $1850, mit gut eingerichtetem Hühnerhaus und Yards. 618 Thorndale Ave., zwischen Clark und Rose Hill Friedhof. 29oklwX

Zu verkaufen: Brick, 2-Flat Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont, $500 Baar, Rest monatlich.— Große Lot 28x125. — Agent täglich und Sonntag Nr. 1452 Clybourn Avenue.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sasond

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer.
ok25,26nv1,2,8,9,15,16,22,23,29,30

——— Ravenswood Residenz! ———
$200 Anzahlung, $30 per Monat, Interessen einbegriffen, kaufen zweistöckige, 8 Zimmer moderne Residenz, Brick Basement, Furnace, heißes Wasser, Lot 37½ Fuß. 16okX
——— Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. ———

Zu vertauschen: Gutes Geschäftshaus, an North Ave., gegen ein großes Flat-Gebäude in Ravenswood nicht theurer als $25,000. Abends offen. August Torpe, 147 East North Ave. 24ok,1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer Haus auf 50 Fuß Lot, Barry Ave., nahe Clark Str. W. Pickel, 1474 Barry Ave. 26okt,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch zufriedenstellen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 7oklwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Häuser.

5 Zimmer und Bad, 32 Fuß Lot	$2500
7 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace	$3500
8 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace	$3600

Andere, 8, 9 und 10 Zimmer, $3800 bis $5200.
Bedingungen: $500 Baar; Rest auf Abzahlung.

Zwei Flat Gebäude:

2 4-Zimmer Flats, 33 Fuß Lot	$2200
2 5-Zimmer Flats, 37½ Fuß Lot	$2450
4- und 5-Zimmer Flats, 32 Fuß Lot	$3100
5- u. 6-Zimmer Flats, Oak, Furnace, 37½ F.	$4500

Bedingungen: $500 Baar; Rest nach Belieben.
Unsere Zweig-Office, 1180 West Irving Park Boulevard, Ecke 42. Ave., ist täglich und Sonntags offen. Häuser fertig zum sofortigen Einziehen.
Koester & Zander, 69 Dearborn, Ecke Randolph Str. sasodi

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit Zement Basement und Waschboden. 847 Hirsch Str., nahe Central Park Ave.

— Großer Ausverkauf — Zu 10% Rabatt —
——— Acre und ½ Acre Lotten ———
nahe der beabsichtigten Verlängerung der Metropolitan Hochbahn.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sasondi

Südseite.

Zu verkaufen: 7011 Carpenter Str., 30x125 Fuß, 2-stöckiges Framehaus, 5- und 6-Zimmer Flats, modern, $3900. Louis Wink, 6541 Halsted Str. dimido

Verkaufe Saloon, Eigenthum, Haus, 10 Zimmer, vermiethet 5 Jahre, jährlich $675, Südseite, Preis $5000, $1500 baar, Rest Zeit. Tausche Residenz, bezahle Unterschied. Briefe: Baustian, 624 W. 66. Pl. somodi

Vorstädte.

Zu vertauschen: 5 schuldenfreie Lots in Jefferson Park und baar für Antheil.
Schaefers, 1286 W. North Ave.

Nur $2900 für elegante neue, moderne 6 Zimmer Frame-Residenz in Harlem. Eichenholz-Trimmings und -Fußböden. Wirklicher Werth $3500. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. 15—31ok,difrsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300, $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 29. Oktober; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28fp3mX

Zu vertauschen: 160 Acres Farm, angrenzend an die Stadt Pocatello, Idaho; $3500. Was haben Sie?
Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres gutes Brachland in Zentral-Wiskonsin. Macht eine gute Farm. Preis $500. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80—120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Maschinerie. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. dimido

Zu verkaufen: Eine Farm mit Stock und Maschinerie, 360 Acres, in Indiana, nahe Chicago. 19 Concord Place. 28oklwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. 24ok,tX*

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. Feine verbesserte Farmen und schweres Holzland; nahe guten Städten. Sowie Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien. Verbessertes Stadt-Grundeigenthum vertauscht. Agenten verlangt. Office Abends offen von 7 bis 9 Uhr. Ebenfalls Sonntags. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank). 1okt1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2okt1mX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 2okt1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, mdern; $1800. L. B. 133, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse 6-prozentige Gold Mortgages auf Chicagoer Grundeigenthum, $1600, $2500 und $4000. Garantirter Besitztitel. Chas. A. Andre, Zimmer 306, 145 La Salle Str.

Verlangt: $2000; erste Hypothek, 5 Prozent, 3 Jahre. K. L. 54, Abendpost.

Zu leihen gesucht von Privatleuten: $200 bis $300 auf 6 Monate, gute Sicherheit. Adr.: P. 594 Abendpost.

Zu verleihen: $1000 bis $2000 auf erste Hypothek zu 6 Proz., ohne Kommission. Adr: Z. 978 Abdpost. modimi

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, $250, $1350, $1800, $2500 und $3800; gute Sicherheit. Fragt sofort an bei Louis Wink, 6541 Halsted Str. dmdo

Sechsproz. Geld Mortgages zum Verkauf, in Beträgen von $1000, $1300, $1600, $2000, $2500, $3500 und $4500. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 24ok,1wX

$1300 sechsprozentige Erste Hypothek zu verkaufen zu 3 Proz. Kommission. Bebautes Grundeigenthum, garantirter Besitztitel. Adr.: Z. 921 Abendpost. 24oklwX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 230. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. May*X

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital, purely mutual	$...........
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 231,279.54
Interest, rents and dividends	13,586.98
Total income	$ 244,866.52
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 25,832.62
Dividends paid during the year	185,349.01
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,016.70
Rents	1,350.00
Taxes	4,507.09
Amount of all other expenditures	6,740.94
Total expenditures	$ 238,796.36
ASSETS.	
Loans on collateral security	$ 3,800.00
Market value of bonds and stocks	170,970.00
Cash in bank	65,871.84
Premiums and interest	6,367.83
Total	247,009.67
Less special deposit of members to secure liability in Georgia	10,250.00
Total Cash Assets	$ 236,759.67
OTHER ASSETS.	
Contingent liability of members subject to assessment	1,143,558.75
Total cash assets	$1,380,318.42
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	8,484.57
Total unearned premiums	114,355.87
All other liabilities	4,574.23
Total	127,414.67
Less liability for unearned premiums secured by special deposit	4,618.38
Total liability	122,796.29
Net amount of premium or deposit	1,143,558.75
Net cash surplus	113,963.38
Total cash assets and premiums or deposits	$1,380,318.42
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,314,848.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 21,684.01
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 189.24

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1907.
[Seal] GILMAN E. JOPF, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLER'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital, purely mutual	$...........
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 208,995.97
Interest and dividends	17,460.22
Amount received from all other sources	5,287.50
Total income	$ 231,743.69
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 127,293.81
Cash paid to members for discontinued policies	18,785.40
Commission or brokerage	379.94
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	19,858.31
Taxes	8,815.80
Amount of all other expenditures	10,179.72
Total expenditures	$ 185,307.98
ASSETS.	
Mortgage loans on real estate and bonds	$ 10,000.00
Loans on collateral security	79,700.00
Market value of bonds and stocks	172,813.19
Cash in bank	171,055.66
Premiums in course of collection	5,002.57
Special deposits in Manitoba	10,100.00
Total cash assets	448,671.42
OTHER ASSETS.	
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	1,411,134.99
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 700.00
Total unearned premiums	96,346.65
Total liability	$ 97,046.65
Net premiums or deposit notes	1,411,134.99
Net cash surplus	351,624.77
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 173,875.00
Total premiums received during the year in Illinois	38,162.41
Total losses incurred during the year in Illinois	21.40

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of January 1907.
[Seal] CHAS. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBERS MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the state of Massachusets, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$...........
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 460,082.77
Interests	14,672.51
Total income	$ 474,755.28
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 37,430.48
Cash pad to members for discontinued policies	364,802.05
Inspections	10,440.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,284.64
Taxes	5,515.12
General expenses	19,586.22
Total expenditures	$ 450,058.53
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 352,865.00
Cash on hand and in bank	29,779.38
Premiums and course of collection	11,313.77
Interest due and accrued on stock	5,672.07
Total cash assets	$ 396,138.48
OTHER ASSETS.	
Amount of contingent liability of members subject to assessment	$2,319,170.055
Total cash assetu and contingent liabilities	$2,715,308.98
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 22,016.08
Total unearned premiums	231,917.05
Taxes and assessments	1,439.28
Total liabilities	$ 255,372.41
Net amount of premiums or deposit notes	2,319,170.55
Net cash surplus	140,766.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,715,308.98
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$4,135,067.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
Seal SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 108 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten,
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 2fb,fa,bi,bo*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schreiber-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nob,fabibo*

Finanzielles.

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.) 29ok,dibo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,fondibo*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,dibofason*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofa*

Stove Linings
für irgend einen Ofen. werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c.— Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store. 16ol,1mo,3

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$...........
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 66,861.58
Interest	3,182.14
Total income	$ 70,043.72
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 27,191.47
Commission or brokerage	3,810.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	2,680.17
Taxes	656.98
Amount of all other expenditures	6,967.46
Total expenditures	$ 41,306.57
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 86,269.50
Cash in bank	5,417.64
Interests	4,083.57
Other ledger assets	835.00
Total cash assets	$ 96,605.71
OTHER ASSETS.	
Premium or deposit notes	$ 89,334.44
Gross cash assets and premium or deposit notes	$ 185,940.15
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Office suplies etc	835.00
Total cash assets and premiums or deposit notes	$ 185,105.15
LIABILITIES.	
Total unearned premiums	$ 45,011.91
Total liabilities	$ 45,011.91
Net premium or deposit notes	89,344.44
Net cash surplus	50,668.80
Total cash assets and contingent liabilities	$ 185,105.15
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$1,038,655.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 15,983.12
Total losses incurred during the year in Illinois	511.52

CHAS. F. SADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] GEO. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$...........
INCOME.	
Premiums, assessments and interest received during the year	$ 377,873.67
Amount received from all other sources	1,665.38
Total income	$ 379,539.05
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 23,150.40
Dividends paid during the year	267,036.99
Cash returned on discontinued policies	24,708.13
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,521.36
Taxes	1,392.78
Amount of all other expenditures	13,712.92
Total expenditures	$ 342,522.78
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 349,065.00
Cash on hand and in bank	32,965.53
Premiums in cours of collection	10,359.63
Total cash assets	$ 392,390.16
ASSETS.	
Amount of contingent liability subto assesement	$1,697,970.75
Total cash assets and contigent liability	$2,090,360.91
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 3,000.00
Total unearned premiums	169,797.07
Total liability	172,797.07
Net amount of premium or deposit notes	1,697,970.75
Net cash surplus	219,593.09
Total cash assets and premiums or deposit notes	$2,090,360.91
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,961,377.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 27,815.84
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 72.65

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Großherzog Friedrich von Baden an der Wiege des Deutschen Reiches

Von Stephan Kekule v. Stradonitz.

Der Geburtstag des neu erstandenen Deutschen Reiches ist, wenigstens vom staatsrechtlichen Standpunkte aus, der erste Januar des Jahres 1871 gewesen, nicht, wie vielfach geglaubt wird, der achtzehnte Januar des gleichen Jahres, der Tag der Kaiserproklamation zu Versailles, der sich eher einem Tauftage vergleichen läßt.

Es war daher der Sachlage durchaus entsprechend, daß in den letzten Dezembertagen des glorreichen Jahres 1870 die vor Paris um den König Wilhelm versammelten Fürstlichkeiten und auch der Kronprinz von Preußen der Meinung waren, der Neujahrstag dürfte nicht vorübergehen, ohne daß bei der königlichen Tafel des großen Ereignisses mit freudigen Worten gedacht würde. Dieser Absicht schienen sich jedoch mannigfache Hindernisse entgegen stellen zu wollen, auf die hier näher einzugehen der Raum verbietet. Man verabredete indessen am Neujahrsmorgen, daß der Großherzog von Baden bei der königlichen Abendtafel im Namen der anwesenden Fürstlichkeiten „eine Rede mit dem Hinweis auf die neue Gestaltung der Dinge halten sollte." Ueber das Weitere enthält das Tagebuch des Großherzogs folgende Aufzeichnungen:

„Es waren dazu alle in Versailles anwesenden Fürsten eingeladen und auch der Kronprinz von Sachsen war aus seinem Hauptquartier eingetroffen. Alle Generale, die höheren Stäbe, kurz eine große Gesellschaft von hundertundeinigen Personen. Als die Zeit gekommen war, erhob sich der König und sagte, er trinke auf das Wohl des neuen Jahres und wünsche, daß es für Deutschland ein glückliches werde. Er blicke dankend auf das abgelaufene Jahr, in welchem durch die Mitwirkung der deutschen Fürsten und des vereinigten Heeres so Großes geleistet wurde. Er danke dem Heere und dessen Führern, sowie den Fürsten und bringe deren Wohl aus. — Nach einiger Zeit bat ich den König um die Erlaubniß, mich zu erheben, und sprach unter einer gespannten Aufmerksamkeit der Versammlung, die meine innere Gemüthsbewegung noch bedeutend erhöhte, die nachfolgenden Worte: Gestatten Ew. königl. Majestät, daß ich im Namen der hier anwesenden deutschen Fürsten aufrichtig danke für die wohlwollenden Gesinnungen, welche Höchstdieselben an uns zu richten geruhten. Es sei mir auch gestattet, zugleich den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben darüber, daß es uns vergönnt ist, beim Beginn dieses vielverheißenden Jahres um den sieggekrönten königlichen Heerführer der Deutschen versammelt zu sein. Das deutsche Heer hat unter Ew. Majestät glorreicher Führung die Einheit der deutschen Nation gegen den äußeren Feind erkämpft. Ew. königl. Majestät haben im Verein mit den deutschen Fürsten und freien Städten den unschätzbaren Werth dieses heldenmüthigen Kampfes wohl erkannt und in dem Streben bethätigt, die innere Einheit der Nation als schönsten Lohn für die großartigen Opfer derselben zu dauernder Größe zu erheben. Der heutige Tag ist dazu bestimmt, das ehrwürdige Deutsche Reich in verjüngter Kraft erstehen zu sehen, Ew. Majestät wollen aber die angebotene Krone des Reiches erst dann ergreifen, wenn sie alle Glieder desselben schützend umfassen kann. Nichtsdestoweniger erblicken wir heute schon in Ew. königl. Majestät das Oberhaupt des deutschen Kaiserreiches und in dessen Krone die Bürgschaft unwiderruflicher Einheit. König Friedrich Wilhelm IV. sagte vor 21 Jahren: Eine Kaiserkrone kann nur auf dem Schlachtfeld errungen werden. Heute, da dieses königliche Wort sich glänzend erfüllt hat, dürfen wir uns alle wohl in dem Wunsche vereinigen, es mögen Ew. königlichen Majestät durch Gottes Gnade noch recht lange und gesegnete Jahre vergönnt sein, dieses geheiligte Symbol deutscher Eintracht und Kraft in Frieden zu tragen. Zur Bekräftigung dieses aufrichtigen Wunsches rufe ich die Worte aus, welche der hohe Verbündete Ew. Majestät, Seine Majestät der König von Bayern zu geschichtlicher Bedeutung erhoben hat: Hoch lebe seine Majestät König Wilhelm der Siegreiche! — Dieser Ruf fand natürlich einen begeisterten Widerhall und dreimalige Wiederholung in der nun freudig bewegten Versammlung. Der König war sehr bewegt, gab mir die Hand und sagte mir die sehr werthen Worte: Nun, Du hast das Beste für die Einigung gethan, Dir gebührt der Dank dafür."

Ungleich schwieriger war die Aufgabe, vor die sich Großherzog Friedrich am Tage der Kaiserproklamation selbst gestellt sah.

Wie bekannt, machte die Form des vom Könige von Preußen fortab zu führenden Kaisertitels bis zur letzten Stunde die erheblichsten Schwierigkeiten. König Wilhelm, anfangs dem Kaisertitel überhaupt abgeneigt, wünschte mit der Mehrheit der deutschen Fürsten den Titel „Kaiser von Deutschland". Bayern und deswegen auch Bismarck hielten an der zuerst vereinbarten Form „Deutscher Kaiser" fest. Noch am 17. Januar erklärte König Wilhelm in einer Berathung, an der nur noch der Kronprinz, Bismarck und Schleinitz (der Minister des königlichen Hauses) theilnahmen, und über die das Nähere in Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" nachgelesen werden kann, „er wolle Kaiser von Deutschland oder gar nicht Kaiser sein". Ueber alles Weitere gibt auch hier das Tagebuch des Großherzogs Friedrich erschöpfende Auskunft. „Schon früh morgens bekam ich einige Sendungen vom König und vom Kronprinzen, die sich auf die gestrige, sehr peinliche Unterredung bezogen. Der König . . . setzte mich . . . in Kenntniß, obgleich Graf Bismarck den Titel Kaiser von Deutschland nicht wolle, solle ich doch diese Bezeichnung gebrauchen, wenn ich nach dem Akte der Proklamirung das Hoch ausbringe. Das Gleiche schrieb mir der Kronprinz, nachdem er zum Vortrag beim König gewesen, freilich mit der Bemerkung, der Bundeskanzler sei dagegen. Ich war also zwischen den König und den Bundeskanzler gestellt und sollte doch auf den Kaiser ein Hoch ausbringen! Zu einer Auseinandersetzung war keine Zeit mehr, ich mußte also suchen, die betreffenden Personen unmittelbar vor der Feier zu sprechen...... Da man durch den vierten Saal gehen mußte, um in die anderen Räume zu gelangen, so ergab sich dort die Gelegenheit, den Grafen Bismarck zu sprechen, der mir mit der Frage entgegenkam, die ich an ihn stellen wollte. Er sagte mir, da er vernommen, daß ich nach der Proklamation das Hoch ausbringe, so erachte er sich verpflichtet, mich in Kenntniß zu setzen, daß der König den Titel Deutscher Kaiser sanktionirt habe und er mich daher bitte, diese Bezeichnung bei meinem Ausspruch berücksichtigen zu wollen. Ich erwiderte dem Bundeskanzler, daß der König mir sogar den Wunsch ausgesprochen habe, Kaiser von Deutschland zu sagen, ich sei daher in einer sehr unangenehmen Lage, da ich nur das thun wolle, was endgiltig beschlossen worden sei, und doch aufgefordert werde, das Gegentheil auszusprechen. Der Bundeskanzler war ganz außer sich vor Aerger und klagte über den König und über die Unmöglichkeit, auf solche Art Geschäfte zu machen, besonders wenn es sich um große Staatsaktionen handle, wie heute. Er schloß damit, zu sagen: Wenn der König befohlen hat, so habe ich nichts mehr zu sagen und ich muß es Ihrem Ermessen überlassen, das zu thun, was dieser schwierigen Lage entspricht. Ich erwiderte, es könne für mich nur einen Weg geben, d. h. noch in der letzten Stunde zu versuchen, die Gegensätze zu vermitteln. Ich wollte den König von der Lage unterrichten und ihm die Bedenken des Bundeskanzlers mittheilen. So schieden wir und die Züge des Grafen Bismarck verriethen mir eine von den tiefen Erregungen, in denen er sogar dem unzweideutigsten und aufrichtigsten Ausspruch mißtraut. Wenige Worte später hörte man Kommandoworte, die Wachen präsentirten, es öffneten sich die dichten Reihen und der König trat ein...... Ich benutzte einen freien Augenblick, dem König die vorhin bezeichnete Lage zu schildern und hob hervor, daß nach erfolgter königlicher Sanktion es mir rathsam scheine, bei diesem feierlichen Akt nur die Ausdrücke zu gebrauchen, welche streng den gegebenen Bestimmungen entsprächen, da ja jeder hier von offizieller Bedeutung sei. Der König war sehr ungehalten darüber und äußerte sich in heftigen Ausdrücken über Graf Bismarck. Ich suchte ihn dadurch zu beruhigen, daß ich ihm vorschlug, ich wolle das Hoch so ausdrücken, daß weder die eine noch die andere Bezeichnung genannt werde; worauf der König etwas unwillig erwiderte: Du kannst das machen, wie Du willst, ich werde mich später doch nur so nennen, wie ich es will, nicht wie Bismarck es bestimmen will. Nun war ich wieder auf mich selbst angewiesen, da der König sich abwendete und uns aufforderte, ihm in den großen Saal zu folgen. Da ich dem König mit dem Kronprinzen folgte, so machte ich letzterem den Vorschlag, nur Kaiser Wilhelm zu sagen, womit er einverstanden war."

Es folgte nun die Verlesung der feierlichen Ansprache Kaiser Wilhelms an die Versammlung.

Die Tagebücher des Großherzogs fahren fort: „Nun kam die Reihe an mich — ich trat zum Kaiser heran, verbeugte mich und bat um die Erlaubniß, die Versammlung zu einem Hoch auf ihn einladen zu dürfen. Nickend ertheilte der Kaiser die Genehmigung, und ich rief so laut wie möglich in die harrende lautlose Versammlung: Seine Kaiserliche und Königliche Majestät — Kaiser Wilhelm lebe hoch, was sechsfach wiederholt wurde."

Bei den beiden geschilderten Gelegenheiten hat sich eine der kennzeichnendsten Eigenschaften des Großherzogs Friedrich im glänzendsten Lichte gezeigt: seine seltene Fähigkeit, in schwierigen Lagen aus eigener Ueberlegung einen Ausweg zu finden, der der Sachlage gemäß war.

Aus Lord Bramptons Leben.

Aus London wird unter dem 9. Oktober geschrieben: Zahllose Anekdoten sind im Umlauf über den gestern hochbetagt verstorbenen ehemaligen Richter Lord Brampton, den die Verbrecher des vorletzten Jahrzehnts als „Hanging Hawkins" ebenso sehr achteten wie fürchteten. Denn Henry Hawkins war als Richter außerordentlich streng und hat schuldige Verbrecher ohne Umstände zum Galgen verurtheilt, weil er einen unerschütterlichen Glauben an die Todesstrafe hatte. Doch war er im Herzen ein sehr humaner Mann, dessen Eigenthümlichkeiten ein Lokalblatt in folgenden Worten zutreffend geschildert hat: „Ein gerechter Richter, ja, aber darüber hinaus war er, ein Menschenkenner, der den Sachen auf den Grund schaut, ein hervorragendes Mitglied des Jockeyklubs, ein trefflicher Sportsman, ein Weltmann. Was er zu thun vorfand, hat er mit aller Macht gethan. Hut ab vor Sir Henry Hawkins. Es gibt wenige seinesgleichen in diesem Zeitalter." Am Tage des Derbyrennens gab es in seinem Gerichtssaal nur wenige Angeklagte. Dem Richter lag daran, seine Geschäfte vor dem Imbiß abzuwickeln u. nach Epsom Dawns zu fahren, wo er immer in einem etwas altmodischen Anzug, enganschließenden Beinkleidern und einem Rock mit großen Seitentaschen und im üblichen Seidenhut erschien. Er war ein ausgezeichneter Kenner von Pferden. Einmal kam er beim Derbyrennen ins Gedränge und wurde von der Menge hin- und hergestoßen. Da kehrte er sich um und zog seinen Hut ab. Als die Männer, von denen nicht wenige seine Züge aus dem Gerichtssaal kannten, den wohlbekannten Kopf mit den kurzgeschnittenen Haaren sahen, ergriff sie wilder Graus; sie wichen erst scheu zurück und gaben dann eiligst Fersengeld. Einmal saß er über eine Kindesmörderin zu Gericht. Die junge Mutter hatte ihr Kind ertränkt, war mit dem Neugeborenen im Arm selbst in den Fluß gesprungen; aber nur das Kleine war ertrunken. Das Gesetz verlangte ein Todesurtheil und der Richter sprach die gefürchteten Worte aus, aber ohne die bei der Verkündigung des Todesurtheils übliche schwarze Mütze aufzusetzen. Der Kaplan erinnerte ihn an die Unterlassung, worauf der Richter kurz erwiderte: „Das habe ich absichtlich gethan, denn das Todesurtheil war nur der Form wegen." Es wurde auch wirklich auf Antrag des Richters hin umgewandelt.

Lord Brampton hat selbst vor einigen Jahren seine „Erinnerungen" veröffentlicht, sodaß so ziemlich alle wichtigen Vorfälle aus seinem langen arbeitsvollen Leben bekannt sind. Richter Hawkins liebte das Theater leidenschaftlich und stand mit vielen hervorragenden Schauspielern auf vertrautem Fuße. Um mit dem wohlbekannten Komiker Toole speisen zu können, der in zwei Stücken an einem Abend auftreten mußte, hat der Richter einmal die Gerichtsverhandlungen bis spät in den Abend hinein verlängert und dann nach dem Essen mit dem lustigen Bühnenkünstler bis drei Uhr Morgens geschwärmt. Richter Hawkins war ein leidenschaftlicher Thierfreund und sein Foxterrier Jack, den ein Zeichner des „Punch" als Wappenthier des Lord Brampton verewigt hat, begleitete seinen Herrn nicht nur auf der Fahrt nach dem Gerichtssaal, sondern er saß auch neben ihm auf dem Richtersitz. Hier verhielt er sich gewöhnlich ganz ruhig, knurrte nur zuweilen, wenn ein Zeuge oder ein Advokat zu laut sprach. Nur ein einziges Mal hat er gebellt, das war, als zwei Advokaten im heftigen Wortstreit aneinander geriethen. Diese Meinungsäußerung des treuen Hundes, dem der Richter, wie er in seinen „Erinnerungen" sagt, viele der glücklichsten Stunden seines Lebens verdankte, war auch für seinen Herrn zu viel. Er ließ ihn durch den Gerichtsdiener ins anstoßende Zimmer abführen, wo der Imbiß für die Richter bereit stand, mit dem Auftrag, dem schuldigen Köter seine eigene Hammelskotelete zu überlassen. Der arme Jack ist, wie man aus den „Erinnerungen" erfährt, am 24. Mai 1894 „aus dem Leben geschieden". Wahrscheinlich ist er von einem Schurken vergiftet worden, der sich am Richter rächen wollte. „Ich war bei ihm, als er starb," schrieb der Richter zehn Jahre später, „und begrub ihn unter einem Strauch im Hyde-Park, wo er den Schlaf aller guten und liebevollen Hunde schläft." Ein Mann, der seinen treuen Hund so ins Herz einschließen konnte, kann kein gefühlloser Richter gewesen sein.

— Renommage.—Freund: „Rentier Krautkopf ist mit seinen drei Töchtern wirklich zu bedauern. Die eine hat eine schiefe Schulter, die zweite einen Buckel und die dritte sieht wie ein Gespenst aus." — Possendichter: „Ja, so sind die Mädchen erst, nachdem sie im Theater meine neue Posse gesehen haben, da hat sich die Eine schief, die Zweite bucklig und die Dritte krank gelacht."

Radikalkur der **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs ...

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. 10ma,fodibo,ll

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Zel.: Monroe 1017. Sonntags bis 8 Abends.

Heilt Euch selbst

Band-Wurm.

Männer, Leidet nicht im Stillen.

Meine Privat-Kur für

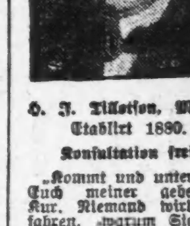
Entkräftete Männer. Kommen Sie zu mir, junger Mann. Ich reiche Ihnen die helfende Hand und rette Sie. Ich stelle die Absonderungen ein und kurire jene dunklen Ringe um die Augen und bringe Ihre männliche Kraft und Stärke zurück. Ich kurire billig und geheim.

Gequälte Männer Haben Sie einen Krampfaderbruch, der Ihnen das Leben unterbindet? Beschwerden, die Ihre Organe ruiniren? Einen Bruch, der Ihr Leben bedroht? Einen Wasserbruch? Beständige Absonderungen.

Kranke Männer Absonderungen, schmerzhafte Anschwellungen, wunde Stellen, Finnen. Ich kenne die beste Kur dafür und garantire vollständige Heilung.

Männer über 40 deren Manneskraft nachläßt. Ich verschaffe Ihnen schnell und gründlich eine kräftige Gesundheit. Meine geheime Kur verleiht neues Leben, baut auf, macht Sie wieder kräftig und gibt Ihnen Kraft, die aushält.

Vergiftete Männer im ersten, zweiten oder dritten Stadium. Ich gebrauche keine gefährlichen Droguen. Ich garantire eine rein wissenschaftliche Behandlung. Ich kurire billig.



H. J. Tillotson, M. D. Etablirt 1880. Konsultation frei.
„Kommt und unterzieht Euch meiner geheimen Kur. Niemand wird erfahren, warum Sie sich ärztlich behandeln lassen. Konsultation frei.

Eine Woche freie Probe Behandlung.

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Ihnen gegeben, damit Sie die Behandlung des Meister-Spezialisten versuchen können, ehe Sie Ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Dies gibt Ihnen eine Gelegenheit, mich frei zu versuchen. Vergeuden Sie keine Zeit und kein Geld mehr bei unerfahrenen Aerzten. Wenn Sie meine große Behandlung eine Woche frei probirt und ausgefunden haben, daß sie die beste in der Welt ist, dann vergessen Sie nicht, daß meine Gebühren für eine vollständige Kur stets die niedrigsten in der Stadt sind. Kommen Sie heute. Kommen Sie jetzt.

Untersuchung und Rath frei.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

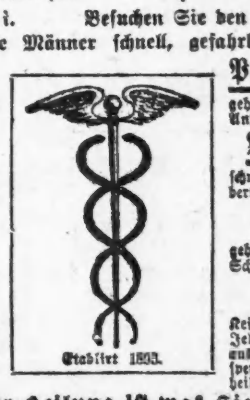
H. J. TILLOTSON, M. D.,
Der greise ehrliche Spezialist.

Office-Stunden von 8—12 Uhr Vormittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr Nachmittags.
91-93 Ost Washington Str., zwischen Dearborn u. Clark Str.
Man bringe diese Annonce mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.

Kurirt für $15.
$15 kurirt!

Alle Kranken, die bei mir vor dem ersten November vorsprechen werden für ...

Konsultation frei. Besuchen Sie den Wiener Spezial-Arzt. Kranke, schwache, nervöse Männer schnell, gefahrlos und sicher geheilt.



Entzündungen · Beschwerden · Wasserbruch · Männliche Schwäche · Privat-Krankheiten · Nervöse Schwäche · Krampfaderbruch · Blutvergiftung

Etablirt 1893.

Sicherheit der Heilung was Sie wünschen.

DR. WEINTRAUB, Konsultationsarzt,
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Aeltestes deutsches Institut in Chicago
Z. 304, 112 CLARK STR., nahe Washington Str. (Chicago Opera House Gebäude).

Das Beste zum billigsten Preise.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Wichtig für Männer.

Bruch geheilt in dreißig Minuten

Perfection Medical Institute, 112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

DR. J. YOUNG,

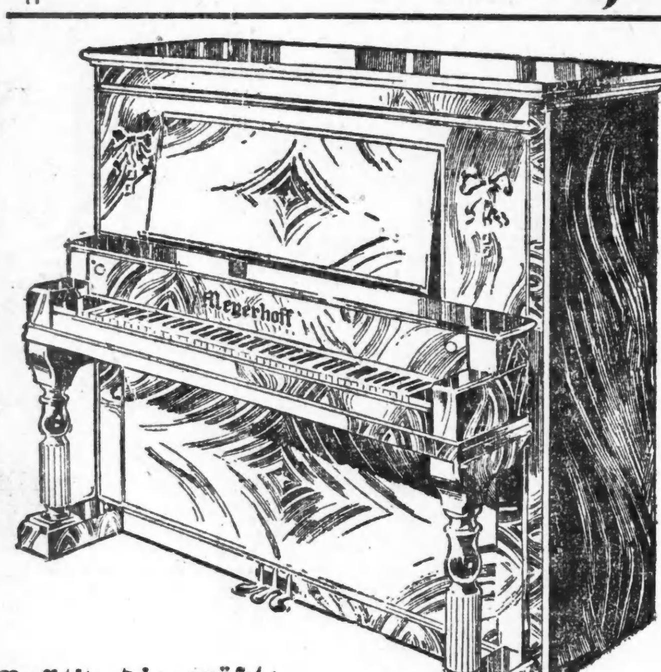
Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Freie Probe auf 30 Tage

Dieses Meyerhoff-Piano $170.00

wird Jedem auf 30tägige Probe zugesandt; wenn befriedigend, bezahlt dafür zur Rate von

$1.00 die Woche.



Positiv die größte je gemachte Offerte

Wir berechnen keine Zinsen, wie es von anderen Geschäften geschieht; das heißt Ihr kauft dieses Meyerhoff Piano für $170 mit Abzahlung von $1 wöchentlich, Ihr bezahlt nicht einen Cent mehr als den Ankaufspreis von $170. Dies allein bedeutet eine Ersparniß von $35 bis $40.

Probirt dieses Piano 30 Tage kostenfrei und wenn es nicht der größte Werth ist, den Ihr je gesehen und Ihr nicht mindestens $100 durch seinen Ankauf erspart, nehmen wir es zurück und die Sache kostet Euch keinen Cent.

Ein Stuhl und Decke frei mit jedem Piano

Leset die Beschreibung.

Das Meyerhoff-Piano zeigt das Beste im Piano-Bau und wird von keinem anderen in Bezug auf Vorzüglichkeit der Herstellung übertroffen. Der Ton ist besonders reich, und besitzt den schönen singenden Klang. Der Anschlag ist tadellos und die besten Zuthaten werden verwandt und entsprechen jedem Anspruch. Die Platte ist konstruirt von einem gemischten Glockenmetall, den stärksten für den Zweck. Es besitzt alle Vorzüge der theuersten Pianos im Markt, benutzt die neue, verbesserte Skala, die Standard Klaviatur von 7⅓ Oktaven, mit Elfenbein-Tasten und Ebenholz Molls, vollschwingendes Musikpult, hinged Fallbrett, und die neuen Pedal Muffler Attachments.

Bis 9 Uhr Abends offen.

Spiegel's

182-184-186 WABASH AVE.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

29. Okt., „Kaiser Wilh. II.“ nach Bremen..$33
30. Okt., „Statendam“ nach Rotterdam....$27
31. Okt., „La Savoie“ nach Havre..........$33
31. Okt., „Kais. Aug. Vict.“, n. Hamburg..$21
31. Okt., „Gr. Kurfürst“ nach Bremen.....$21
2. Nov., „Graf Waldersee“ nach Hamburg..$21
5. Nov., „Kronpr. Wilhelm“ nach Bremen..$33
6. Nov., „Kroonland“ nach Antwerpen......$21
6. Nov., „Noordam“ nach Rotterdam.......$27
7. Nov., „Bluecher“ nach Hamburg.........$21

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bofamdio

Schiffskarten.

Extra billig im November.

$30 von Chicago nach Rotterdam und Antwerpen.
$33 nach Hamburg - Bremen - Berlin.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.
Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15oklm

Schiffskarten

von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Hamburg-American-Linie,
Red Star-Linie,
Holland-Amerika-Linie,
Austro - American - Linie etc.

Billigste Preise

Geldsendungen.

H. Wedesweiler,

148 Washington Str.,
Zimmer 739. Phone Main 2201.
Sonntags Office offen von 10—12 Uhr.
13ol,fondibo1m

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur.......... 16.75

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House

570—576 Lincoln Avenue.
5okt,1moX

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17ol1m

Ofen-Handlung,

899 Ost North Ave. Ecke North Park Ave.
Auswahl der besten

Kochöfen und Heizöfen

zu den niedrigsten Preisen, sowie Küchengeräthe und Werkzeuge.

Wm. Noebling,

899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
8ol,bidofon,1m

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofentheile.

H. MARGOLIS,

357 Milwaukee Ave.

Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Tel. Monroe 2797. Offen Abends bis 9 Uhr.
1ol,bidofon3m

Leset die „Sonntagpost“.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Schweizer Brief.

Vertheuerung der Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände.—Preissteigerungen auf der ganzen Linie.—Vor der großen Volksabstimmung.—Aerztinnen in der Schweiz.—Thurgaus Land und Volk.—Von der Schweizergarde in Rom.—Feuersbrünste im Berner Jura.—Denkmäler in Unterwalden.—Schweizer. Verein für volksthümliche Kunstpflege.—Ein neues Alpenbahn-Projekt.—Fischfang im Bodensee.

Zürich, 16. Okt. 1907.

Seit etwas mehr als Jahresfrist besteht in der Schweiz, und zwar nicht etwa nur strichweise, sondern überall, eine förmliche Theuerungspolitik und diese beschlägt fast alle Gebrauchsartikel und hauptsächlich die Lebens- und Genußmittel. Die Preissteigerungen gegenüber früher betragen durchschnittlich mindestens 20 Prozent. Diese für Tausende von Familien und Einzelstehenden sehr unangenehme und wahrhaft beängstigende „Bewegung nach oben“ ist heute noch keineswegs zum Abschlusse gelangt, sondern sie macht immer noch überall, wohin wir blicken, ihre unerfreulichen Fortschritte. Wann es endlich genug sein und wenigstens wieder ein Stillstand eintreten wird auf diesem Gebiete, ist leider noch sehr ungewiß. Allerdings sind Preissteigerungen und Theuerungen auch in der Schweiz nichts Neues; unser Land hat solche schon oft erfahren. Aber so allgemein, so systematisch und so wirksam zugleich wie in diesen letzten 15 Monaten ist doch noch nie auf die Erhöhung der Preise fast aller Lebensbedürfnisse hingearbeitet worden. Die Erklärung und das Fundament dazu liegen einerseits in den Weltmarktpreisen der Rohstoffe und Lebensmittel und andererseits in der zielbewußten und erfolgreichen Aktion der schweizerischen Agrarier auf Preiserhöhung ihrer Hauptprodukte im innern Markt des Landes: Milch, Fleisch, Obst, Kartoffeln etc., besonders seit dem Herbst 1904. Nun suchen auch die übrigen Erwerbsstände es den Landwirthen möglichst gleichzuthun. Neuerdings ist auch das wichtigste Nahrungsmittel, das Brot, das bisher auf Grund der andauernden Zollfreiheit des Weizens relativ billig war, in kurzer Frist zweimal im Preise ganz erheblich gestiegen. Der Preisbefestigung des Weizens sind die zu einem Syndikat geschlossenen Müller und diesen wieder die Bäcker mit dem Aufschlag gefolgt. Die derart allerorts zu Tage tretende Theuerungstendenz wird in der Schweiz für zahlreiche Gebrauchsgegenstände gestützt und gestärkt, vielleicht auch geradezu provozirt durch den neuen Zolltarif mit seinen zum Theil stark erhöhten Ansätzen. Dieser Tarif ist freilich nicht einzig Schuld, vielleicht nicht einmal und überall die Hauptschuld an dem bestehenden Zustand, aber es war doch für Jedermann offensichtlich, daß er sich sofort an seine Fersen heftete. Die allgemeine Vertheuerung hatte zur nächsten Folge, daß auch die Handwerksmeister und Arbeiter, die Beamten und Angestellten ihre Ansprüche auf Entgelt ihrer Leistungen erhöhten. In unsern Zeitungen wimmelt es seit einigen Monaten von Nachrichten, wie aller Orten die Angestellten und Beamten aller Arten Besoldungserhöhungen, auch „Theuerungszulagen“ genannt, verlangen und wie diesen gerechtfertigten Begehren entsprochen werden mußte und auch ferner muß. Selbstverständlich suchen auch die Arbeiter sich zu helfen; sie thun es auf ihre Weise und wie es sich ihnen nach den Umständen gerade am besten schickt. Eine „Lohnbewegung“ folgt der andern, ein Streik verdrängt den andern. Das Alles wird sich zweifellos fortsetzen bis zu dem Punkte, der nicht ausbleiben wird, wo eine natürliche Korrektur einsetzen muß, wo der Konsum den Preissteigerungen nicht mehr zu folgen vermag, sondern zur Einschränkung gezwungen ist. Bis dahin war allerdings der gute Geschäftsgang in den meisten Branchen noch stärker als die Theuerungsnoth; sobald aber der unvermeidliche Wechsel der Konjunktur eintritt und die nächste Stockung oder Krisis einsetzt, werden wohl auch die Preise für viele Fabrikate, weniger die der meisten Lebensmittel, in Mitleidenschaft gezogen. Einstweilen ist davon noch wenig zu bemerken. Der Konsum des Schweizervolkes und der Export sind bisher mit den Preisen beinahe um die Wette gestiegen, und auch die Einfuhr ist trotz der hohen Zölle von Quartal zu Quartal weiter gewachsen. Das ist allerdings in mehrfacher Beziehung eine erfreuliche Thatsache und eine Aenderung gewiß nicht zu wünschen, was aber leider nicht hindert, daß sie in fast absehbarer Zeit kommen wird, weil es unmöglich ist, daß sie noch lange ausbleiben kann.

In diesen Tagen geht die Bewegung für und gegen die neue schweizerische Militärorganisation, welche wie die Leser der „Abendpost“ wissen, am 3. November nächsthin zur Volksabstimmung kommt, ihrem Höhepunkt entgegen. An allen Ecken und Ecklein des Landes Volksversammlungen, die das in Frage liegende Gesetz zum Gegenstande ihrer Besprechung haben, und in unserer Presse gibt es schon seit Wochen fast keine Spalte mehr, welche nicht pro oder contra diese Wehrvorlage eine Lanze bricht. Es ist geradezu riesig — im Auslande macht man sich kaum eine blasse Vorstellung davon — was gegenwärtig zwischen Rhein und Rhone, Lago Maggiore und Bodensee in Militarismus und Patriotismus in Wort und Schrift geleistet wird. Ich hätte nie geglaubt, daß unsere „Volksfreunde“ aller Sorten, unsere Druckerpresse, Rednerkanzeln, Wirthstische etc. so viel auszuhalten vermöchten. Was nun die Aussichten auf das Resultat des 3. November betrifft, so ist zu konstatiren, daß es heute allen Anschein hat, als ob die genannte Organisation vom Volke mit einer beträchtlichen Mehrheit der Stimmen sanktionirt werden soll. Alle Parteien und sehr viele Interessen — einzig die Sozialdemokratie wandelt die entgegengesetzten Wege — arbeiten mit einem gewissen Hochdruck für Annahme der Referendumsvorlage. Seltsam und etwas auffällig ist, daß die Führer der katholisch-konservativen Partei und ihre Presse beinahe die eifrigsten sind, um ihre Getreuen zur Gutheißung der Novelle zu veranlassen, die nämlichen Leute, welche früher, und es ist noch gar nicht lange her, stets gerne bereit waren, wann und wo es galt, dem Weitergreifen des schweizerischen Militarismus ein großes Bein zu stellen. Es gibt viele Sterbliche, welche hinter dieser Erscheinung etwas Apartiges vermuthen, dessen Wesen und Quintessenz erst später zu Tage treten würde. Abwarten und neuen Wein trinken — der heurige wird nicht schlecht — mag einstweilen das Beste sein.

Wenn der „Schweizer Medicinal-Kalender“ für 197 richtig meldet, so beträgt gegenwärtig die Zahl aller weiblichen Aerzte-in der Schweiz 38, soweit sie eine Praxis wirklich ausüben. Vor 20 Jahren hatten wir in unserem Lande noch keine solche Heilkünstlerinnen; in wieder zwei Dezennien dürften es weit über 100 sein, denn das „Ding“ macht neuestens bedeutende Fortschritte. Zur Zeit sind es mit wenigen Ausnahmen geborene Schweizerinnen, die bei uns ihren männlichen Berufskollegen in der Heilkunde patentirte Konkurrenz bereiten; fast alle haben sich in den größeren Städten niedergelassen. Natürlich werden sie meistens von Frauen und Kindern in Anspruch genommen und von diesen werden sie viel gesucht. Noch sind es einige Kantone — auch sogenannte „fortschrittliche“ befinden sich darunter—welche den Frauen die Ausübung jeglicher ärztlichen Praxis in ihrem Rayon gesetzlich verbieten; doch auch für diese mag bald einmal die Stunde schlagen, wo auch sie vor Hut und „Zwicker“ der hübschen Fräulein Doktorin tapfer kapituliren. Erst letzthin befiel in diesem Punkte die wohlbestallten Regierungsräthe in „Mutzopolis“ wieder ein menschliches Rühren.

Der Kanton Thurgau, oft auch „Mostindien“ benamset, weil in ihm Trauben und Obst in herrlicher Fülle zu gedeihen pflegen, ist keineswegs einer der geringsten in Helvetien, zumal er eine sehr intelligente, solide und äußerst arbeitsame und „g'wehrige“ Bevölkerung hat und ein so fruchtbares und überall führten die Leute reich, wie wenige andere Gebiete der Schweiz. Früher, in der „guten, alten Zeit,“ allerdings führten die Leute an der Thur und Sitter und an Bodans Strand noch ein ziemlich beschauliches Leben; sie kelterten und schlürften ihren Traubensaft und ihren „Hochbrunner“, dessen Kraft und Güte weit herum sprüchwörtlich ist, pflanzten Getreide, Kartoffeln und Zwiebeln für ein siebenmal größeres Reich, erzogen ihre Schulmeister und Kinder zu Sittsamkeit und Tugend und ließen den Herrgott einen guten Mann sein. In den letzten Jahrzehnten aber, da ringsum eine moderne Verkehrspolitik mehr und mehr in die Halme schoß und sich großartig entwickelte, erwachte auch der Thurgau aus seinem Halbschlummer, regte und streckte sich und spannte alle seine Kräfte in den Pflug. Wer die thurgauischen Städtchen, Flecken und Dörfer seit etwa 30 Jahren nicht mehr gesehen und kommt heute oder morgen dahin, der kennt sich dort kaum mehr aus, so sehr sind sie nach allen Himmelsrichtungen gewachsen, größer und stattlicher geworden. Der Landwirthschaft steht heute fast überall im Kanton eine reiche und blühende Industrie zur Seite, auch Handel und Gewerbe haben hier eine freundliche Stätte. Wer bequeme, breite Straßen und Wege wandeln oder fahren will, die nach allen Ländern führen, der reise nach dem Thurgau. Sieben verschiedene Eisenbahnen durcheilen heute nach allen Richtungen thurgauisches Gebiet; elektrisches Licht und elektrische Kraft leuchten und schaffen in allen Gemeinden. Der Thurgauer macht wenig Wesens von sich selbst und seinem Thun; um so fleißiger ist er bei seiner Arbeit und um so schöner sind seine Erfolge. Darum ist der Thurgau heute einer der wirthschaftlich fortgeschrittensten und finanziell best situirten Kantone der Schweiz. Das staatliche Leben und Getriebe ist in fast vorbildlicher Ordnung und Solidität; die Kirche pflegt ihr Feld in Ruhe, Friede und viel Freude; die thurgauische Schule besitzt längst eine erste Note und die thurgauische Gemeinnützigkeit auf fast allen Gebieten ist weit und breit bekannt und berühmt. Nur höchst selten verirrt sich ein Anarchist oder Nihilist in diese Gegend, weil ihr Boden und ihre Luft für solche Kräuter nichts taugen; auch für die Sozialdemokratie besitzt der Thurgau nur wenige Brünnlein; um so tüchtiger und wehrhafter ist das ganze Volk, das da betet und arbeitet, kämpft und singt an der Nordostmark der Schweiz. Wär's nur überall in der weiten Welt so gut bestellt, wie es im Thurgau im Allgemeinen ist, so gäb' es nicht mehr Krieg und Cholera, dagegen ein vergnüglich annehmbares Sein, so weit die liebe Sonne scheint.

Von einem Schweizer Gardisten, der kürzlich aus dem päpstlichen Dienst im Vatikan zu Rom getreten ist, wird mitgetheilt und die Nachricht soeben von anderer Steiten bestätigt, daß die Dienst- und Lohnverhältnisse der Schweizer Soldaten an der Tiber sich bedeutend verschlechtert hätten. Die Entlöhnung entspreche keineswegs den Ausgaben und die Behandlung sei viel strenger und absolutistischer geworden. Aus diesen Gründen seien im laufenden Jahre schon 19 Schweizer aus der päpstlichen Garde ausgetreten. Wenn nicht annehmbarere Lohn- und Dienstverhältnisse geschaffen würden, so müsse die Schweizergarde in Rom als auf dem Aussterbeetat betrachtet werden. Nur die Gardisten, welche die Hälfte der vertraglichen Dienstzeit bereits hinter sich und bestimmte Aussicht hätten, bald pensionirt zu werden, gedenken, bis dahin zu bleiben; die Anderen würden auf Austritt sinnen. Es sei noch bemerkt, daß die Schweizergarde in Rom zunächst aus Bürgern des Kantons Wallis, wo sonst strenge Katholizität und hochgradige Genügsamkeit heimisch sind, und Angehörigen der Urkantone und von Luzern zusammengesetzt ist.

Seit einiger Zeit sind im Berner Jura und zwar hauptsächlich in Nordjura größere und kleinere Feuersbrünste auffallend zahlreich und mahnen zum Aufsehen. Vor allem der nordöstliche Theil des Amtsbezirks Pruntrut mit den Gemeinden Bonfol und Wendlincourt ist der Mittelpunkt zahlreicher Brände. Innerhalb drei aufeinander folgenden Jahren sind bei 35 Brandfällen zusammen 69 Häuser eingeäschert worden. In 31 Fällen gilt absichtliche Brandstiftung als wahrscheinlich, aber die Urheber sind unbekannt.

Es ist gewiß ein schönes Zeichen für das Schweizervolk, daß es seine Nationalhelden in Ehren hält; wenn auch andere Völker dasselbe thun, so ist es für sie nicht minder lobenswerth. Zahlreich sind im Schweizerlande, und zwar in fast allen Kantonen die Erinnerungen an solche berühmte Männer; überall werden sie pietätvoll gehegt und gepflegt. Eines dieser Denkmäler befindet sich in nächster Nähe östlich des Fleckens Stans in Unterwalden: Das Geburts- und Wohnhaus des vielbesungenen Helden in der Schlacht bei Sempach (1386), Arnold Winkelried. Es ist ein ziemlich großer, massiver Bau aus Stein; starke Gewölbe bilden die Innenräume. In dem noch bewohnten, gut erhaltenen Hause finden wir eine weitberühmte Bildnißgallerie der Nachkommen Winkelrieds und eine Hauskapelle, ebenso ein uraltes Gemälde „Mariä Himmelfahrt.“ Neben der schmucken Pfarrkirche im Flecken erhebt sich in einer Nische das weißmarmorene Winkelried-Denkmal selbst. Nahe dabei steht noch das Rathhaus und in demselben der Rathssaal, in welchem der Eremit Nikolaus von der Flüe aus Sachseln Frieden stiftete zwischen den entzweiten Eidgenossen. Das nahe Wolfenschießen zeigt noch das Geburtshaus und die Eremitage des seligen Bruders Konrad Scheuber; Ennetmoos, ebenfalls in Nidwalden, die Schlachtkapelle zu St. Jakob, welche an die Nidwaldner Schreckenstage (1798), Ueberfall durch die Franzosen, erinnert. Im Flüeli bei Sachseln (Obwalden) steht noch das Wohnhaus und im nahen Ranft die Eremitage des Friedensstifters von Stans. Auch im Melchthal steht ein Denkmal für Arnold von Melchthal, den Eidgenossen vom Rütli.

Im Herbst 1905 wurde in Basel ein „Schweizer-Verein für volksthümliche Kunstpflege“ ins Leben gerufen. Derselbe zählt gegenwärtig mehrere Hundert Mitglieder, ist über das ganze Land verbreitet und arbeitet eifrig und mit schönen Erfolgen. Zweck dieses Vereins ist die Bildung des Geschmackes und Weckung der Freude am wirklich Schönen. Von der Ansicht geleitet, daß er diesem Ziele nicht mit Theorien und Worten, sondern nur durch das Mittel der Anschauung näher kommen könne, will der Verein die Unmasse schlechter und geschmackloser Bilder möglichst verdrängen auf dem Wege der Beschaffung von nur guten Bildern für alles Volk. Nach seiner Tendenz bildet dieser Verein eine Art Parallele zum „Schweizer-Verein für Verbreitung guter Schriften,“ der schon seit 17 Jahren besteht und ungemein segensreich wirkt.

Ein neues Alpenbahnprojekt wird zur Zeit in den Kantonen Wallis und Tessin viel besprochen, nämlich eine Linie Aivolo (Station der Gotthardbahn im Tessin) -Brig (Wallis). Es handelt sich also um eine direkte und kürzeste Verbindung des oberen Theiles des Kantons Tessin mit dem Oberwallis, bezw. der Gotthardbahn mit der Simplonbahn. Die Linie erhielte die Länge von 61 Kilometern, von denen 9 auf einen Tunnel entfallen würden. Die Kosten sind auf 27 Millionen Franken veranschlagt. Schon seit drei Jahren besteht das Projekt, das Berner Oberland von Meiringen aus über den Grimselpaß mit dem Oberwallis und der Simplonbahn mittelst einer elektrischen Schmalspurbahn zu verbinden. Geschieht dies, wofür gute Aussicht vorhanden, so kann auch die soeben skizzirte Alpenbahn gelegentlich zur Thatsache werden.

Von der Ergiebigkeit des Fischfanges im Bodensee erhält man ein Bild durch die Thatsache, daß in den Monaten Oktober und November jedes Jahr von den beliebten Blaufelchen allein im Obersee etwa 40,000 Stück gefangen werden. Das Stück wiegt durchschnittlich ein Pfund. Es werden somit nur diesem einen Theil des Sees in der genannten kurzen Frist ca. 400 Zentner Blaufelchen enthoben. Im Untersee findet im November bis in den Januar hinein der alljährliche Massenfang der kleinen, wenig mehr als eine Spanne langen und höchstens 300 Gramm schweren Gangfische statt. Diese Fischart sammelt sich in ungeheuren Mengen im Untersee, und zwar von Konstanz weg bis hinab nach dem 10 Kilometer entfernten Ermatingen im Thurgau, das schon der Mönch Ekkehard kannte, da er auf seiner Wanderung nach dem Hohentwiel sich von diesem großen Fischerdorfe aus nach der Insel Reichenau übersetzen ließ. In der Nähe dieser Ortschaft liegen sie dem Geschäft des Laichens ob. Von den Ermatinger Fischern werden die Fische mittelst riesiger Zugnetze gefangen. Die Beute beläuft sich in der kurzen Fangzeit oft bis auf 80,000 Stück. In anderen Theilen des Sees werden die Gangfische mit 3 Meter langen Setzreusen gefangen und hier beträgt das Ergebniß gewöhnlich über 100,000 Stück. Die Gangfische werden zumeist eingepökelt und in besonderen Räucherhütten geräuchert; viele kommen auch marinirt in den Handel. Dieser erstreckt sich über einen großen Theil des südlichen Deutschland und weit in die Schweiz hinein. Dieser Fischfang ist eine lohnende Erwerbsquelle der Uferbewohner des schweizerischen und des badischen Untersees.

J. G.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann.“
Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse, u. ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art. gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ.
364 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.
18il,dofadl*

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kauft Comforters und Blankets jetzt

Die kühlen Nächte sind hier.

Denkt jetzt nach, was Ihr braucht. Die kühlen, frostigen Nächte zeigen jetzt schon, wie nothwendig sie sind. Es braucht Niemand wegen Mangels an warmem Bettzeug zu leiden, der morgen hierher kommt, um zu kaufen. Unsere Preise sind solche, daß was immer Ihr kauft, Ihr die Gewißheit habt, daß Ihr bessere Werthe erhaltet, wie Ihr sie an irgend einem anderen Platze findet.

5 Kisten einfache baumwollene Bett-Blankets, volle Größe, farbige Borten, an einem Ende eingefaßt, Mittwoch, so lange der Vorrath reicht, per Stück, 22½c

Graue und lohgelbe baumwollene geflieste Blankets, für doppelte Betten, mit farbigen Borten, feine weiche Appretur, am Mittwoch d. Paar zu nur 58c

Comforters, überzogen mit f'chöner Silkoline, beide Seiten geblümt. Viele Muster in der Partie, schwer, gefüllt mit weißer Watte, große Sorte, zu $1.39

75 leicht beschmutzte Bettdecken, weiße Marseilles Muster, rundum befranst, extra große Sorte — werth bis zu $3.50 — am Mittwoch, so lange sie vorhalten, zu $1.79

Positiv der größte von allen Schuh-Verkäufen

ist dieser große Verkauf von unserem $15,000-Ankauf von der Endicott-Johnson Co. von Endicott, N. Y. — In unserer Schuh-Abtheilung waren nie zuvor solche Menschenmengen beisammen; aber die Werthe rechtfertigen sie — Tausende und Abertausende von Männer- und Damenschuhen jetzt zum Verkauf zu 50c bis 60c am Dollar. Kauft Euch einen Vorrath ein für das ganze kommende Jahr.

Endicott - Johnson $3 Männerschuhe, Patent Colt, Vici Kid, Box Calf u. Gunmetal Calf — alle Größen, $1.69

Endicott - Johnson $3 u. $3.50 Männerschuhe, Patent Colt, Vici Kid u. Gunmetal Calf — alle Größen und Breiten, $1.95

Endicott - Johnson $2 Damenschuhe— in Vici Kid und Box Calf, alle Größen, das Paar zu nur $1.00

$1.50 Satin Calf-Schuhe für Knaben, Schnür - Facon, alle Größen, ein außerordentlicher Werth, per Paar, 95c

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Schwarze gerippte Kinder-Strümpfe, Odds und Ends — speziell zu.............. 4c
Eine Partie schwarze u. farbige Cashmere und fließ - gefütterte nahtlose Damenstrümpfe, reguläre 25c - Werthe, zu.............. 12½c

Spitzen, Stickereien

150 Stück englische Torchon-Spitzen und Einsätze, werth 5c, speziell per Yard.......... 2c
175 Stücke Embroidery Edging und Einsätze, — hübsche Muster, werth 5c, speziell für Mittwoch, per Yard...... 3c

Anzüge und Ueberzieher

Männer - Ueberzieher, in schwarz und grau, alle Größen, äußerst gute Werthe — von 9 bis 11 Vorm. $4.98
2-Stück Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16, schwarz, blau und gemischt, von 9 bis 11 Uhr Vormittags zu.......... $1.25

Groceries

Frisch gerösteter Kaffe, 9 bis 11 Vorm., per Pfund......... 9½c
1 Pfund 12c sortirte Cookies und 1 Laib Weißbrod zu...... 11c

Droguen

Lydia Pinkhams Vegetable Compound, für alle weiblichen Leiden, $1.00 Größe zu...... 65c
Severas Husten - Balsam oder Omega Oil, 50c-Größe zu........ 31c
Dr. Allen's Compound Laxative Pills, die 25c-Sorte zu........ 12c
Burkhart's Vegetable Compound Pillen oder Severas Kopfweh-Wafers, 25c-Größe.... 15c

Zigarren

Morgan Lewis 5c Zigarren, nur 2 Kisten an einen Kunden, Mittwoch Kiste von 50 zu......73c
Havana Resagos, regul. Preis $2.00, Kiste von 50 speziell zu......$1.15
Cremo oder Washington Cabinets, 9 für......25c
Polnischer Schnupftabak oder Zigarren - Clippings, die besten im Markt, per Pfund 25c

Flanell-Offerten

1250 Yards deutscher melirter Flanell, in braun, rosa und blau gemischt, leicht verbrannt, alles gute Längen, werth 12½c, per Yard...... 5c
2 Kisten extra schwerer Outing Flanell, in hellen und dunklen Mustern, 10 bis 20 Yards lang, — gute Auswahl von Mustern, werth 10c, speziell, Yard..... 5¾c

Unterzeug Hemden

Feines geripptes fliedgefüttertes Unterzeug für Damen, in weiß oder Ecru, regul. 35c-Werth, speziell...... 25c
Blaue Flanellhemden für Männer, einfach oder doppelbrüstig, speziell zu...... 93c

Damen-Coats

Damen - Coats, reinwoll. Kersey und Thibet, 50 Z. lang, sattingefüttert, mit Braid und Samunt garnirt, $10.00 Werthe zu...... $4.98
Mädchen - Coats, Cheviot oder Melton, in voller Länge, Sturmkragen. — Größen 6 bis 14 Jahre. $5.00 Werthe zu...... $1.98

HIRSCH

Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S

beseitigt Eure Kopfschmerzen durch Brillen, wenn es möglich ist.

Hohe Preise abgeschafft.
95c—$1.95—$2.95—$3.45

Kleiderstoffe, Sammet

1500 Rester, Seidesammt, in Längen von ⅛ Yards bis ¾ Yards, in allen Farben. Fabrikrester — werth $1.00 — per Yard.......... 39c
2000 Yards rahmfarbiges Mohair, 36 Zoll breit — import. und engl. Cloth, 10 Yds. an einen Kunden, speziell, so lange die Partie reicht, per Yard...... 25c

Sacques Shawls

Dressing Sacques für Damen, aus bestem Flannelette, werth $1.25, Mittwoch zu nur...... 75c
Reinwollene Kopf-Shawls für Damen, in schwarz oder weiß, werth 50c, speziell zu...... 25c

In unserem Basement

Perforirte hölzerne Stuhlsitze, alle Größen u. Formen, zu...... 5c
Echte Dover Eierschlager, am Mittwoch speziell zu...... 5c

Fleisch

Mageres Rindfleisch zum Kochen, per Pfund...... 4¾c
Mag. kleine Pork Schultern, Pfd.. 10¾c
Mageres Salz-Pork, Pfund...... 12½c

Kurzwaaren

Weiße Perlmutter-knöpfe, Dutzend...... 2c
Mohair Skirt Binding, 5 Yard-Stücke, schwarz und farbig, zu...... 7c
Bügel - Wachs, mit Holzgriff, 2 für...... 1c
Sperm - Maschinen-Oel, per Flasche...... 2c

Liköre

California Portwein, volle Qts...... 21c
Kümmel (Aug. Schimmel) volle Quarts, zu...................... 49c
Feiner Imperial Whiskey, reich und mild, 8 Jahre alt, regul. Preis $3.00, die Gallone zu.............. $2.25
Muscat oder Sweet Catawba Wein, per Gallone............ 59c

Der Hund und die Farbe.

Aus der Pfalz schreibt ein Leser: Die Notiz „Die Farbenwahrnehmung beim Hunde“ (in der „Frankf. Ztg.“) veranlaßt mich zu der Mittheilung, daß Hunde die Farben ganz von selbst ohne alle Dressur unterscheiden. Im Jahre 1871, nachdem die Belagerung von Paris aufgegeben war, kamen wir von der schönen Seine-Stadt einen Tagmarsch zurück und lagen in einem Dörfchen in der Nähe von Meaux. Es brach der bekannte Kommune-Aufstand aus, und wir mußten liegen bleiben, bis er beendet war. In meinem Quartier warf eine Hündin der bekannten Brackrasse Junge. Mit der Hündin stand ich auf gleich freundschaftlichem Fuß wie mit meinen Quartierleuten und beim Abschied bekam ich zwei junge Hunde als Andenken mit nach Deutschland. Bis wir zu Hause eintrafen, war es Juli und die Hunde waren etwa vier Monate alt geworden. Bis dahin hatten die Thiere fast nichts gesehen als die blaue baierische Uniform, die wir damals trugen. Den einen der Hunde setzte ich in der Pfalz, meiner Heimath, ab, der andere wurde mit nach Nürnberg genommen, woselbst ihn ein Freund von mir behielt. Wir wurden sogleich beurlaubt und gingen nach einigen Tagen in Nürnberg in „Zivil“ spazieren, etwa acht Tage lang. Die jungen Thiere waren gewöhnt, mir auf dem Fuß zu folgen, was auch der Nürnberger noch getreulich that. So oft aber in Nürnberg „ein blauer Teufel“ sichtbar wurde, lief der Hund heran, rannte dem Soldaten nach und stieß ihn mit der Schnauze an die Waden. Alsdann kehrte er von selbst um und kam zu uns zurück. Wir haben das dutzendmal lachend mit angesehen. Hiermit dürfte auf das deutlichste bewiesen sein, daß die Hunde Farben leicht unterscheiden.

— Aus der Schule.—Lehrer: Hänschen, du hast in deinem Aufsatz Kameel mit zwei „m“ geschrieben; das Wort schreibt man nur mit einem „m“! — Hänschen: Ich meine aber das zweihöckerige Kameel, Herr Lehrer!

— Unangenehme Konsequenz. — Schriftsteller (zum andern): „Du arbeitest also mit Deiner Frau zusammen an einem Roman. Wie geht die Sache?“ — „Ach, höre mir auf, wir kommen jetzt einander auf schöne Sachen!“